Bochumer Anzeiger

Bezugspreis mit Botenlohn: 2,15 RM. monatlich oder 1,08 RM. halbmonatlich. Selbstabholer 1,85 RM. monatlich oder 93 Pf. halbmonatlich. Bezugspreis für die „Bochumer Illustrierte" 30 Pf. monatlich. Funkzeitschrift „hör mit mir" 45 Pf. monatlich bei vier Sonntagen und 55 Pf. bei fünf Sonntagen im Monat. — Wenn das Erscheinen der Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung und dgl. verhindert wird, können keine Ersatzansprüche gestellt werden. — Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und von 14½ bis 19 Uhr, sonntags von 11 bis 12 Uhr. — Sprechstunden der Schriftleitung, außer mittwochs und sonnabends, von 16 bis 17 Uhr. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

Sonnabend
Sonntag
28./29. Sept. 1940

47. Jahrgang
Nummer 230
Einzelpreis 10 Pf.
mit Boch. Illustrierte 15 Pf.

Anzeigenpreise: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf. im Anzeigenteil und in 78 mm Breite 55 Pf. im Textteil. Familienanzeigen 8 Pf., Stellengesuche 8 Pf., kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher Art) 8 Pf., Auskunft und Ziffergebühren 25 Pf. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig. Nachlaßstaffel B. — Schluß der Anzeigenannahme für die sechsmal wöchentlich frühmorgens erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmündlich aufgegebener Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 67551—54

Weltgeschichtliches Ereignis von größter Tragweite

Militärbündnis zwischen Deutschland, Italien und Japan unterzeichnet

Ausschließlich gegen Kriegshetzer und Kriegsausweiter gerichtet — Ziel: Gerechte Ordnung schaffen und aufrechterhalten, dauerhaften Weltfrieden aufrichten

Bisher 75 britische Flugzeuge am Freitag abgeschossen

Der feierliche Staatsakt

in der Neuen Reichskanzlei in Berlin

dnb Berlin, 27. September.

Heute nachmittag wurde im Großen Saal der Neuen Reichskanzlei zwischen Deutschland, Italien und Japan ein Drei-Mächte-Pakt unterzeichnet.

In Anwesenheit des Führers fand im Anschluß an die Unterzeichnung ein feierlicher Staatsakt statt, dem die Mitglieder der Königlich Italienischen und der Kaiserlich Japanischen Botschaften, zahlreiche Reichsminister und Reichsleiter sowie Vertreter der Wehrmacht und der in- und ausländischen Presse beiwohnten.

Die Unterzeichnung des Paktes nahm für die Reichsregierung der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, für die Königlich Italienische Regierung der Königlich Italienische Minister des Aeußeren Graf Ciano und für die Kaiserlich Japanische Regierung der Kaiserlich Japanische Botschafter in Berlin, Kurusu, vor.

Die Begrüßungsansprache Ribbentrops

Der Reichsaußenminister eröffnete den Unterzeichnungsakt mit folgender Begrüßungsansprache:

„Eure Exzellenzen! Meine Herren!

Ich habe die große Ehre und Freude, den Königlich Italienischen Minister des Aeußeren Graf Ciano, den wir auch heute wieder in der Reichshauptstadt auf das herzlichste willkommen heißen, den Kaiserlich Japanischen Botschafter Herrn Kurusu, die anwesenden Mitglieder der Reichsregierung und Reichsleiter der NSDAP., die sonstigen Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht sowie die Vertreter der ausländischen und inländischen Presse zu begrüßen. Es ist ein höchst bedeutsamer Anlaß, der uns zu dieser Veranstaltung zusammengeführt hat. Die deutsche, italienische und japanische Regierung haben sich entschlossen, einen Pakt abzuschließen, der sowohl für die drei beteiligten Länder als auch für die künftige politische Entwicklung, in der Welt von größter Tragweite ist.

Den Gesandten Schmidt bitte ich, den deutschen Wortlaut, sowie anschließend den Gesandten Pitetti, den italienischen, und Botschaftsrat Kase, den japanischen Wortlaut des Paktes zu verlesen."

Nachdem darauf der Text des Drei-Mächte-Paktes in deutscher, italienischer und japanischer Sprache verlesen worden war, schritten Reichsaußenminister von Ribbentrop, Außenminister Graf Ciano und Botschafter Kurusu zur feierlichen Unterzeichnung des Paktes.

Dann betrat der Führer den Saal. Der Reichsaußenminister meldete den Abschluß des Drei-Mächte-Paktes.

In Gegenwart des Führers gaben Reichsaußenminister von Ribbentrop, Außenminister Graf Ciano und Botschafter Kurusu Regierungserklärungen ab.

Die Erklärung des Reichsaußenministers

hat folgenden Wortlaut:

„Seit der nationalen und sozialistischen Revolution im Jahre 1933 war es das Ziel der Deutschen Reichsregierung, auf dem Wege und durch die Mittel friedlicher Vereinbarungen jene Revisionen durchzuführen, die nicht nur die Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrags beseitigen, sondern einem neuen und dauerhaften Zusammenleben der europäischen Völker dienen konnten. Das deutsche Volk hatte das Recht, so wie die anderen großen Nationen am Genuß der Güter dieser Erde teilzunehmen und diese besonders — insoweit sie sein einstiges Eigentum waren — auch selbst zu verwalten. Der Kampf der Völker nach einer inneren sozialen Gerechtigkeit und damit nach einem Ausgleich der Lebensbedingungen und -möglichkeiten der einzelnen Individuen fordert eine gleiche Ordnung in den Beziehungen der Völker zueinander.

Dieses Streben des deutschen Volkes nach einem freien Auswirken in dem ihm nach der geographischen Situation, der historischen Vergangenheit und seiner nationalen Größe sowie den wirtschaftlichen Gegebenheiten nach zukommenden Lebensraum war kein Einbruch in fremde Lebensinteressen, sondern entsprach im Gegenteil nur einer außerordentlichen Selbstbeschränkung. Die nationalsozialistische Regierung war aber entschlossen, in einer Zeit, in der andere kleinere Völker schon seit Jahrhunderten ganze Weltteile für sich beanspruchen zu können glauben, das Daseinsrecht des deutschen Volkes in dem ihm zustehenden Lebensraum unter

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der Wortlaut des Paktes

dnb Berlin, 27. September.

Der heute mittag unterzeichnete Drei-Mächte-Pakt von Berlin hat folgenden Wortlaut:

Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan sehen es als eine Voraussetzung für einen dauerhaften Frieden an, daß jede Nation der Welt den ihr gebührenden Raum erhält. Sie haben deshalb beschlossen, bei ihren Bestrebungen im großostasiatischen Raum und in den europäischen Gebieten Seite an Seite zu stehen und zusammenzuarbeiten, wobei es ihr vornehmstes Ziel ist, eine neue Ordnung der Dinge zu schaffen und aufrechtzuerhalten, die geeignet ist, Gedeihen und Wohlfahrt der dortigen Völker zu fördern.

Es ist ferner der Wunsch der drei Regierungen, die Zusammenarbeit auf solche Nationen in anderen Teilen der Welt auszudehnen, die geneigt sind, ihren Bemühungen eine ähnliche Richtung wie sie selbst zu geben, damit so ihre auf den Weltfrieden als Endziel gerichteten Bestrebungen verwirklicht werden können. Dementsprechend haben die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan folgendes vereinbart:

Artikel 1

Japan anerkennt und respektiert die Führung Deutschlands und Italiens bei der Schaffung einer neuen Ordnung in Europa.

Artikel 2

Deutschland und Italien anerkennen und respektieren die Führung Japans bei der Schaffung einer neuen Ordnung im großostasiatischen Raum.

Artikel 3

Deutschland, Italien und Japan kommen überein, bei ihren Bemühungen auf der vorstehend angegebenen Grundlage zusammenzuarbeiten. Sie übernehmen ferner die Verpflichtung, sich mit allen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Mitteln gegenseitig zu unterstützen, falls einer der drei vertragschließenden Teile von einer Macht angegriffen wird, die gegenwärtig nicht in den europäischen Krieg oder in den chinesisch-japanischen Konflikt verwickelt ist.

Artikel 4

Um den gegenwärtigen Pakt zur Durchführung zu bringen, werden unverzüglich gemeinsame technische Kommissionen zusammentreten, deren Mitglieder von den Regierungen Deutschlands, Italiens und Japans zu ernennen sind.

Artikel 5

Deutschland, Italien und Japan erklären, daß die vorstehenden Abmachungen in keiner Weise den politischen Status berühren, der gegenwärtig zwischen jedem der drei vertragschließenden Teile und Sowjetrußland besteht.

Artikel 6

Der gegenwärtige Pakt soll sofort mit der Unterzeichnung in Kraft treten und 10 Jahre, gerechnet vom Tage seines Inkrafttretens an, in Geltung bleiben.

Rechtzeitig vor dem Ablauf dieser Frist werden die hohen vertragschließenden Teile, falls einer von ihnen darum ersucht, in Verhandlungen über seine Erneuerung eintreten.

Zu Urkund dessen haben die Unterzeichneten, von ihren Regierungen gehörig bevollmächtigt, diesen Pakt unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

Ausgefertigt in dreifacher Urschrift in Berlin am 27. September 1940 — im XVIII. Jahr der faschistischen Aera — entsprechend dem 27. Tage des neunten Monats des 15. Jahres Syowa.

Ungeheures Aufsehen in der Welt

„Giornale d'Italia": England muß wählen: Uebergabe oder Untergang

Berlin, 27. September.

Die Unterzeichnung des Drei-Mächte-Paktes zwischen Deutschland, Italien und Japan hat überall in der Welt ungeheures Aufsehen erregt. In Italien und Japan hat die Unterzeichnung lebhafteste Genugtuung und aufrichtige Freude ausgelöst. In diesen beiden Ländern wurde das weltgeschichtliche Ereignis ebenso wie in Deutschland durch Extrablätter bekanntgegeben. Das halbamtliche römische „Giornale d'Italia" schreibt dazu: Mit dem neuen Pakt erhalten die beiden Kriege in Europa und Asien in ihrem zeitlichen Zusammenfallen und in ihrer Gemeinsamkeit ihr wahres Gesicht gegenüber der Welt. Der in der letzten Woche in eine neue Phase der Kriegsaktion eingetretene europäische Krieg der Achse tritt heute auch in eine neue politische Phase. Mit diesen neuen Phasen hat aber der Krieg noch nicht seine Möglichkeiten erschöpft. Der Welt bleibt nichts anderes übrig, als den unaufhaltsamen und gewaltigen Vormarsch der neuen Mächte anzuerkennen. England bleibt nichts anderes übrig, als den Untergang seiner Weltherrschaft anzuerkennen, die es vergeblich zu verteidigen versuchte. Alle Möglichkeiten zu neuen Manövern und Allianzen sind England heute verschlossen. England muß heute zwischen der bedingungslosen Uebergabe und der nicht wiedergutzumachenden Zerstörung alles dessen wählen, was ihm von seinem nationalen Leben und seiner bereits auf dem Abstieg befindlichen Macht noch übrigbleiben kann."

Die finnische Zeitung „Ilta Sanomat" (Helsinki) berichtet aus Berlin, daß in Bälde eine entscheidende Wendung des Krieges eintreten werde.

„Kauualehti" (Helsinki) hebt hervor, daß der abgeschlossene Vertrag keinen Einfluß auf das Verhältnis vertragschließender Partner zur Sowjetunion habe.

Die norwegische und die schwedische Presse steht vollkommen im Zeichen des Abschlusses des Drei-Mächte-Paktes. Während in den norwegischen Zeitungen noch Stellungnahmen fehlen, schreibt das Stockholmer Blatt „Nya Daglight Allehanda", daß Japan von heute 1 Uhr Berliner Sommerzeit an militärischer Verbündeter der Achsenmächte sei. Mit Nachdruck wird hervorgehoben, daß dieses Bündnis sich nicht gegen die Sowjetunion richte. Bemerkenswert sei, daß die Achsenmächte nur Japans Führerstellung „im großasiatischen Raum" anerkennen. „Aftonbladet" und „Göteborgs Morgenposten" beschäftigen sich auch mit der Frage, wie weit ein Anschluß Spaniens an die Achse bzw. an das Drei-Mächte-Abkommen im Bereich der Möglichkeit steht. „Göteborgs Morgenposten" schreibt u. a., daß die Achse durch einen solchen Pakt plötzlich zu einem Instrument von weltumspannender Reichweite werden würde.

250-Millionen-Block

Eine welthistorische Stunde liegt hinter uns. Dieser 27. September 1940 wird als Markstein eines neuen politischen Jahrhunderts bestehen bleiben. Ein Pakt ist unterzeichnet worden, aber nicht einer unter den soundso vielen, die zur Völkerentzweiung bestimmt oder von geschäftstüchtigen Kapitalisten in klingenden Profit umgesetzt wurden. Der Vorgang von Berlin ist etwas Neues, über Kontinente gespannt, ausgehend vom geknebelten Lebensrecht dreier Weltreiche. Ausgerichtet in den gleichen sozialen Anschauungen und ausmündend in den gleichen Willen zur endgültigen Neuordnung einer durch die Demokratien stabilierten nationalen und wirtschaftlichen Unordnung, wächst der Vertrag aus der aktuellsten Gegenwart in die nächste und fernste Zukunft.

Wir waren Zeuge des Staatsaktes. Schlag 13.15 Uhr glitten die Federn der Staatsmänner übers Papier. Diese Minute wird uns in der Erinnerung bleiben. Von ihr werden ganze Jahrzehnte ihren Ausgang nehmen. Das Geschick von Kontinenten liegt in ihr beschlossen. Es ist immer gewagt, geschichtliche Parallelen zu ziehen, und doch drängt sich ein Vergleich mit jenem Berliner Vertrag des Fürsten Bismarck auf, der dem europäischen Kontinent für Jahrzehnte das Gesicht gab. Der neue Berliner Vertrag ist weiter gespannt. Seine weltpolitische Konzeption wird zur Stunde selbst von denen dadurch anerkannt, daß sie ihn schon heute bekämpfen oder schmähen. An die Stelle der kleineren europäischen Politik ist der unbedingte Wille zur Neuordnung einer ganzen Welt getreten. Der Pakt hat die Aufgabe — so stellt der Reichsaußenminister von Ribbentrop ausdrücklich fest —, „die Neuordnung der im Krieg befindlichen Teile Europas unter gemeinsamer Führung Deutschlands und Italiens sowie die Neuordnung im großasiatischen Raum unter der Führung Japans sicherzustellen".

Diese Sicherstellung verlangt realen Kräfteeinsatz. Der Vertrag läßt es deshalb nicht bei Beteuerungen bewenden. Bündig und klar bestimmt er, daß die vertragschließenden Mächte die Verpflichtung übernehmen, „sich mit allen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Mitteln gegenseitig zu unterstützen, falls einer der drei vertragschließenden Teile von einer Macht angegriffen wird, die gegenwärtig nicht in den europäischen Krieg oder in den japanisch-chinesischen Konflikt verwickelt ist". Damit ist Bedeutung und Verpflichtung umrissen. Ein Militärpakt ist geschaffen worden, der zeitlich, räumlich und was die Größe der vertragschließenden Mächte betrifft, jeden ähnlichen Pakt der Vergangenheit in seiner gegenwärtigen und zukünftigen Bedeutung übertrifft.

250 Millionen stehen, zu einem gewaltigen Block gefügt, jederzeit bereit, für ihr Lebensrecht einzustehen und denjenigen die Stirn zu bieten, die mit den Methoden der Demokratie sich der Neuordnung entgegenstemmen oder, in englischen Anschauungen befangen, der Kriegsausweitung weiter das Wort zu reden versuchen. Hier wird der deutsch-italienisch-japanische Block zum Sturmbock. Die vertragschließenden Mächte sind es überdrüssig, sich weiterhin von jener Clique übernationaler und überkapitalistischer Weltreaktionäre die Wege zu Wohlfahrt und Freiheit sperren zu lassen. Sie sind in

Zahlreiche Luftkämpfe

am Freitag — London, Süd- und Mittelengland erfolgreich bombardiert

dnb Berlin, 27. September (Sondermeldung)

Starke Kräfte der deutschen Luftwaffe griffen am heutigen Freitag militärische Ziele in Süd- und Mittelengland erfolgreich an. Auch London war das Ziel der deutschen Bomber. Es kam im Verlaufe der Kampfhandlungen auch zu zahlreichen Luftkämpfen, die für die deutsche Luftwaffe erfolgreich verliefen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden 75 britische Flugzeuge abgeschossen. 23 eigene Flugzeuge sind zu ihren Einsatzhäfen noch nicht zurückgekehrt.

demselben Maße entschlossen, mit allen Energien ihrer Völker den stillen Ausbeuterspekulanten entgegenzutreten, die trotz aller Enttäuschungen der letzten dreizehn Monate selbst heute noch die Endauseinandersetzung mit Großbritannien in einen allgemeinen Völkerkrieg auszuweiten versuchen.

So ist der Vertrag von Berlin ebenso eine offene Kampfansage an die Kriegsausweiter der Demokratien wie eine der sichersten Garantien gegen jede Ausuferung der kriegerischen Auseinandersetzung, zugleich ein Schutzmittel für alle diejenigen Völker, die ernstlich und entschlossen sich aus den demokratischen Kriegstreibereien heraushalten wollen. Unter diesem klaren Gesichtswinkel klärt der Artikel 5 des Drei-Mächte-Pakts auch eindeutig die Stellung der vertragschließenden Staaten gegenüber Sowjetrußland. „Deutschland, Italien und Japan", so wird feierlich festgestellt, „erklären, daß die vorstehenden Abmachungen in keiner Weise den bestehenden Status berühren, der gegenwärtig zwischen jedem der drei vertragschließenden Teile und Sowjetrußland besteht." Reichsaußenminister von Ribbentrop hat darüber hinaus mit tiefer Bedeutung auf die entweder schon bestehenden oder sich anbahnenden Beziehungen zwischen den Vertragspartnern und Sowjetrußland verwiesen. So ist auch nach dieser Seite hin Sinn und Bedeutung des welthistorischen Vertragswerks klargelegt und fest umrissen, das, wie der Vertrag selbst vorsieht, zum Beitritt jedem anderen Volk freisteht.

Das deutsche, das italienische und das japanische Volk haben schon heute in ihrem gesunden politischen Instinkt den zukunftweisenden Wert der neuen Abmachungen erkannt. Die Länder, die sich noch immer nicht von der Unabdingbarkeit der Lebensforderungen und von dem neuen Ordnungswillen des enggefügten Mächte-Dreiecks überzeugen lassen, werden aber dennoch an dem gewaltigen Block und an seiner Entschlossenheit fürderhin nicht vorbeikommen können. Wer aber diesem Ordnungswillen sich entgegenzustemmen versuchen sollte, dem wird endgültig das Handwerk gelegt. Zwölf Monate haben Großbritannien von der Torheit und Unzulänglichkeit seiner Kriegsausweitungsversuche nicht belehren können. Niederlage auf Niederlage kennzeichnet diese britische Politik, an deren Weg der Zusammenbruch sämtlicher bisherigen Bundesgenossen Englands steht. Denen, die sich jetzt noch von England stellen wollen oder sich an den britischen Wagen hängen, ist eine deutliche Warnung gegeben. In einem Kriegsjahr wurde die letzte Möglichkeit einer Einkreisung der Achsenmächte durch die deutschen und italienischen Waffen beseitigt. Heute ist der britische Plan ins Gegenteil umgekehrt. Auch in Ostasien hat Großbritannien seinen Widerstand gefunden. England hat seine Kräfte überschätzt. Die vernunftgemäße Revision sollte verhindert werden, und darum entfesselte England den Krieg. Nach zwölf Monaten aber hat dieser Krieg die Revision nur beschleunigt und über Kontinente ausgedehnt, die England bisher als die ausschließliche Domäne seiner Empire-Politik betrachtete.

So haben sich denn die drei vertragschließenden Mächte mit dem heutigen Tage ein festes Instrument geschaffen, um so der Neuordnung und damit einer endgültigen Befriedung ihrer Lebensräume und der in ihre Machtsphäre einbegriffenen Völker zu dienen oder, wenn die Kriegstreiber in ihrer reaktionären Verblendung fortfahren, jeder Aggression oder Kriegsausweitung mit der zusammengeballten militärischen Kraft von 250 Millionen Menschen zu begegnen. Weder England noch irgendeine andere Demokratie hat die Zeichen der Zeit verstanden. Wie sie ihre eigenen inneren sozialen Probleme vernachlässigen, so wollten sie auch das Wort von den großen Habenichtsen in der Welt nicht verstehen und sich ihren fundamentalen Forderungen nach gerechter Mitbeteiligung am Weltreichtum mit ihrem unreigensten Krieg entgegenstellen, aber sie hatten nicht bedacht, daß diese Habenichtse in ihren Völkern die stärksten Waffen und in ihrem Heer auch die Zukunft besitzen. Schon heute hören wir das ohnmächtige Wutgeschrei der unbelehrbaren Demokratien. Das leere Wort und der Wutschrei waren alles und sind alles, was sie den nach sozialer Gerechtigkeit, Freiheit und nach Lebensraum verlangenden Völkern der Erde bieten konnten und können. Von geheiligten Rechten der Menschheit sprechen sie und brachten den Völkern schließlich nur den Krieg. Die Welt ist dieser demokratischen Segnungen satt. Sie blickt auf Deutschland, Italien und Japan als die Vollstrecker einer Neuordnung oder eines Gerichts. Die Demokratien können wählen. Der Berliner Vertrag hat dem neuen Block das politische, wirtschaftliche und militärische Gewicht in die Hand gegeben, um beides zu vollstrecken: die Neuordnung oder das Gericht. Und darin liegt die universelle Bedeutung dieser genialsten Konzeption.

M. H.

Begeisterte Begrüßung

des Grafen Ciano in Berlin

dnb **Berlin**, 27. September.

Der Königlich Italienische Minister des Aeußern Graf Ciano di Cortellazzo traf heute mittag mit einem Sonderflugzeug in der Reichshauptstadt ein. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begrüßte den Königlich Italienischen Außenminister auf dem Flugplatz Tempelhof. Auch Generalfeldmarschall Keitel, Reichsführer SS Himmler, Reichsleiter Bouhler, Reichsminister Dr. Lammers, Reichssportführer von Tschammer und Osten waren mit anderen hohen Vertretern von Staat, Partei und Wehrmacht zur Begrüßung erschienen. Der Königlich Italienische Geschäftsträger Zamboni, die Mitglieder der italienischen Botschaft in Berlin, Vertreter des Fascio und die italienische Kolonie waren gleichfalls anwesend.

Der Königlich Italienische Außenminister und der Reichsminister des Auswärtigen schritten die Front der auf dem Flugplatz angetretenen Ehrenkompanie ab.

Die Berliner Bevölkerung bereitete dem Grafen Ciano bei seiner Fahrt durch die Straßen der Reichshauptstadt einen begeisterten Empfang. Auf den Straßen hatte ein Militärspalier Aufstellung genommen.

Der Jubel steigerte sich zum Orkan, als sich die Wagen dem Wilhelmplatz näherten. Kopf an Kopf standen hier seit den frühen Morgenstunden Tausende. In ununterbrochener Folge brandeten Heilrufe zum Balkon der Reichskanzlei hinauf, wurden viele Tausende kleiner Papierfähnchen in den Nationalfarben Deutschlands, Italiens und Japans geschwenkt.

In atemloser Spannung lauschten die Menschenmassen auf dem Wilhelmplatz dann der Uebertragung des Staatsaktes durch die aufgestellten Lautsprecher. Und noch einmal brausten ihre Heilrufe auf, als die Teilnehmer am Staatsakt die Reichskanzlei verließen. Besonders herzlich wurden Graf Ciano und der japanische Botschafter begrüßt. Zu einem Orkan der Freude aber steigerte sich der Jubel, als um 14 Uhr die Türen zum Balkon der Reichskanzlei geöffnet wurden und der Führer hinaustrat. Erst dann verlief sich langsam die Menge.

Dr. Goebbels spricht zur Jugend

am Sonntag — Uebertragung durch den Rundfunk ab 10.30 Uhr

dnb **Berlin**, 27. September.

Am kommenden Sonntag wird die neue Spielzeit der Jugendfilmstunden durch den Reichsjugendführer Axmann eröffnet. Im Rahmen dieser festlichen Vorstellung spricht Reichsminister Dr. Goebbels zur Jugend. Die Veranstaltung im Berliner Ufapalast am Zoo beginnt nicht, wie ursprünglich bekanntgegeben, um 9.30 Uhr, sondern um 10.30 Uhr. Die Uebertragung der Rede Dr. Goebbels' ist ebenfalls auf 10.30 Uhr festgesetzt worden.

Der feierliche Staatsakt in Berlin

(Fortsetzung des Berichts von Seite 1)

allen Umständen sicherzustellen. Sie traf sich dabei mit den Bemühungen anderer Nationen, an denen ähnlich — wie bei der deutschen — versucht worden war, ihre Lebensmöglichkeit zu beschränken sowie das Recht auf eigene Lebensräume zu bestreiten.

Nachdem es in jahrelanger Arbeit schon gelungen war, durch friedliche Vereinbarungen einen großen Teil des Deutschland angetanen Unrechts zu beseitigen, vermochten es endlich die organisierten Kriegshetzer der jüdisch-kapitalistischen Demokratien, Europa in einen neuen, von Deutschland nicht gewollten Kampf zu stürzen. Damit aber wird nicht die Revision der unhaltbar gewordenen europäischen Zustände verhindert, sondern nur beschleunigt. Ein unhaltbar gewordener Status dieser Welt bricht unter den militärischen Schlägen der angegriffenen Völker zusammen. Große Nationen, denen bisher die Teilnahme als gleichberechtigte Glieder der menschlichen Gesellschaft am Genuß der Güter dieser Erde verweigert worden war, werden auf Grund des höchsten aller irdischen Rechte ihre endgültige Gleichberechtigung erkämpfen.

Dieser Kampf richtet sich aber nicht gegen andere Völker, sondern gegen die Existenz einer internationalen Verschwörung, die es schon einmal fertiggebracht hat, die Erde in einen blutigen Krieg zu stürzen.

Der Drei-Mächte-Pakt, den ich soeben im Auftrage des Führers mit den Bevollmächtigten Italiens und Japans unterzeichnet habe, ist die feierliche Proklamierung des Zusammenschlusses Deutschlands, Italiens und Japans zu einem Block höchster gemeinsamer Interessenvertretung inmitten einer sich neu gestaltenden Welt. Er hat die Aufgabe, die Neuordnung der im Kriege befindlichen Teile Europas unter der gemeinsamen Führung Deutschlands und Italiens sowie die Neuordnung im großostasiatischen Raum unter der Führung Japans sicherzustellen. Seine Grundlage ruht nicht nur in der Freundschaft, sondern vor allem in der Interessengemeinschaft der drei jungen, aufstrebenden, den gleichen sozialen Zielen dienenden Völker.

Dieser Pakt ist daher gegen kein anderes Volk, sondern ausschließlich gegen jene Kriegshetzer und unverantwortlichen Elemente in einer übrigen Welt gerichtet, die eine weitere Verlängerung oder Ausweitung dieses Krieges entgegen den wahren Interessen aller Völker anstreben.

Mit dieser Zielrichtung des Paktes haben die drei Mächte daher sowohl bei ihren Verhandlungen wie auch in dem Pakte selbst zu ihrer größten Befriedigung feststellen können, daß diese ihre neuen Abmachungen die entweder schon bestehenden oder sich noch anbahnenden Beziehungen zwischen ihnen und Sowjetrußland in keiner Weise berühren.

Der unterzeichnete Pakt ist ein Militärbündnis zwischen drei der mächtigsten Staaten der Erde. Er soll der Herbeiführung einer gerechten Ordnung sowohl in der europäischen Sphäre als auch im großostasiatischen Raume dienen. Er soll vor allem aber mithelfen, der Welt so schnell wie möglich wieder den Frieden zu schenken.

Jeder Staat, der diesem Block daher selbst mit den Absichten, zur Wiederherstellung friedlicher Beziehungen der Völker beizutragen, gegenübertritt, wird aufrichtig und dankbar begrüßt und zur Mitarbeit bei der politischen und wirtschaftlichen Neugestaltung eingeladen werden. Jeder Staat aber, der die Absicht haben sollte, sich in die Endphase der Lösung dieser Probleme in Europa oder in Ostasien einzumischen und einen Staat dieses Drei-Mächte-Paktes anzugreifen, wird sich mit der gesamten zusammengeballten Kraft der drei Völker von über 250 Millionen auseinanderzusetzen haben.

Damit wird dieser Pakt in jedem Falle der Wiederherstellung des Weltfriedens dienlich sein.

Im Namen der Reichsregierung richte ich an diesem historischen Tag unseren Gruß an den erhabenen Kaiser und König Italiens, an den großen Duce Benito Mussolini und seine faschistische Revolution.

Ich richte namens der Reichsregierung unseren Gruß an den erhabenen Kaiser Japans, seine Regierung und seinen Außenminister, der sich so große Verdienste um das Zustandekommen dieses Pakts erworben hat. Ich richte aber vor allem unseren Gruß an das italienische und das japanische Volk, die mit uns verbunden sind in dem unabänderlichen Entschluß, gemeinsam für unsere Freiheit und Zukunft einzutreten, um eine neue und bessere Ordnung dieser Welt und damit endlich einen dauerhaften Frieden zu erkämpfen und sicherzustellen."

„Ein gewaltiger Schutzwall"

Die Erklärung des italienischen Außenministers Graf Ciano

Im Namen der Königlich Italienischen Regierung gab Außenminister Graf Ciano folgende Erklärung ab:

„Der Vertrag, der heute Italien, Deutschland und Japan verbindet, besiegelt und bekräftigt in der feierlichen Verpflichtung einer politischen, wirtschaftlichen und militärischen Zusammenarbeit die Gemeinsamkeit der Interessen und Ziele, die in diesen Jahren, in denen die neue Geschichte der Welt geschmiedet wurde, zwischen den drei Ländern bestanden hat. Italien, Deutschland und Japan sind die Träger dieser Entwicklung gewesen, haben ihre aktiven und schaffenden Kräfte vertreten und es verstanden, ihren ruhmreichen Ueberlieferungen in Krieg und Frieden jene Tugenden und Energien zu entnehmen, mit denen sie die Formen einer neuen Kultur bei sich selbst geschaffen haben, wie sie es jetzt in der Welt tun.

Bei diesem großartigen Erneuerungswerk sind unsere drei Völker ständig auf die gleichen hartnäckigen und dunklen Widerstände, das gleiche Nichtverstehenwollen und die gleiche Feindseligkeit gestoßen. Sie mußten alle drei atmen können, um zu leben, brauchten Arbeit für ihre Söhne und Raum für ihre Völker. Dieses Atmen, dieser Raum und diese Arbeit wurden ihnen von jenen gewaltigen Reichen verweigert, die unter Monopolisierung der Hilfsquellen der Welt beabsichtigten, diese für die elementarsten Lebensbedürfnisse zu sperren, die gebieterisch auf uns lasteten.

Die Solidarität, die sich in diesen Jahren zwischen Italien und Japan herausgebildet hat und die heute unsere drei Länder in einem Bündnis vereinigt, nimmt ihren Ursprung und ihre Kraft aus dem Kampf, den wir so wie bisher auch weiterhin führen müssen. Sie ist nicht die Wirkung einer vorläufigen diplomatischen Berechnung, sondern der Ausdruck einer geschichtlichen Lage, und sie findet in dieser Lage ihre Gründe und ihre Ziele, und zwar Gründe und Ziele, die, indem sie den innersten Bedürfnissen der drei Völker entsprechen, ihrem Bündnis das Gepräge einer unauflöslichen Verbundenheit der Geister, der Kräfte und Absichten geben.

Die Bestimmungen des Vertrages, den wir heute geschlossen haben, sind eindeutig in ihrer Einfachheit und Klarheit. Deutschland und Italien erkennen an und achten die führende Rolle Japans bei der Schaffung einer Neuordnung in dem größeren Ostasien ebenso wie Japan die führende Rolle Italiens und Deutschlands bei der Schaffung einer Neuordnung in Europa anerkennt und achtet. Die drei Mächte wollen niemand herausfordern oder bedrohen. Das Bündnis, das der heutige Vertrag bestätigt, um jede unnötige Ausdehnung des Konfliktes zu verhindern, und der Block, der die Folge der Vereinigung der militärischen und zivilen Kräfte der drei Reiche ist, stellen einen gewaltigen Schutzwall dar, an dem jedweder Versuch, den Brand weiter um sich greifen zu lassen, scheitern wird.

Aber die Tragweite und Wirksamkeit des Vertrages gehen über die gegenwärtige Lage hinaus. Es handelt sich um eine ständige Solidarität, über die sich die drei Völker heute geeinigt haben, eine Solidarität, die nicht nur in der Gegenwart besteht, sondern deren schöpferische Kraft sich auch auf die Zukunft auswirkt.

Wir kämpfen heute für die Schaffung der Grundlagen und Voraussetzungen einer Neuordnung, die das Gedeihen und das Wohl der Völker fördern und gewährleisten soll. Der Endsieg, den wir mit unbeugsamer Entschlossenheit erstreben und der unter der Leitung der großen Führer unserer Völker mit Sicherheit errungen werden wird, ist für alle Völker der Erde die sicherste Bürgschaft für eine Zukunft der Gerechtigkeit und des Friedens."

Beitrag zum Wiederaufbau des Weltfriedens

Die japanische Regierungserklärung

Die Erklärung, die Botschafter Kurusu im Namen der Kaiserlich Japanischen Regierung abgab, lautet:

„Es freut mich von Herzen, daß heute der welthistorisch wahrhaft bedeutungsvolle Drei-Mächte-Pakt mit unseren befreundeten Nationen Deutschland und Italien unterzeichnet worden ist. Angesichts des Umstandes, daß unsere drei Nationen in ihrer Tradition und in ihrem Volkscharakter manche verwandte und gemeinsame Züge aufweisen und gleichzeitig ein jeder von uns sich in Groß-Ostasien und in Europa gegenwärtig für den Aufbau der neuen Ordnung einsetzt, hat sich unter uns bereits ein gegenseitiges tiefes Verständnis und Mitgefühl herausgebildet, und wir sind durch das Band der Freundschaft aneinander gebunden. Daß diese Freundschaft nun feste Gestalt annimmt und zum Zustandekommen des Drei-Mächte-Paktes führt, daß diese Nationen mit gemeinsamen Zielen ihre Kraft vereinigen und sich entschlossen haben, für ihr Ideal vorwärts zu schreiten, das ist ein wahrhaft epochales und großes Ereignis; daher möchte ich für mich in Vertretung der Kaiserlich Japanischen Regierung die Glückwünsche für die hoffnungsvolle Zukunft der Zusammenarbeit unserer drei Länder darbringen. Das endgültige Ziel dieses Paktes besteht in der Aufrichtung des allgemeinen und dauerhaften Weltfriedens, der die Gerechtigkeit zum Kern hat. Deshalb ist es selbstverständlich, daß wir denjenigen Ländern, die mit uns dieselbe Einstellung haben und die gleichen Anstrengungen machen, unsere Mitarbeit nicht versagen; darüber hinaus übt dieser Pakt auch keinen Einfluß auf die gegenwärtig zwischen Japan, Deutschland und Italien einerseits und der Sowjetunion anderseits bestehende politische Lage aus.

Der ritterliche Geist des japanischen Bushido ist ursprünglich durch das Schwert versinnbildlicht, jedoch besteht der Grundsatz der guten Führung des Schwertes nicht etwa darin, die Menschen mit dem Schwert in unverantwortlicher Weise zu töten, sondern die Menschen damit zu schützen. Es drängt mich, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß dieser Pakt in den Händen der Vorkämpfer für die Gerechtigkeit, in den drei Ländern Japan, Deutschland und Italien zum Schwert in der Hand des wahren Fechters wird und damit zum Wiederaufbau des Weltfriedens beiträgt."

Nach Beendigung des Staatsaktes empfing der Führer in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Königlich Italienischen Minister des Aeußern Graf Ciano und den Kaiserlich Japanischen Botschafter in Berlin Kurusu. Der feierliche Akt der Unterzeichnung wurde über alle deutschen Sender übertragen.

Telegrammwechsel zwischen den Staatsmännern

dnb **Berlin**, 27. September.

Aus Anlaß der Unterzeichnung des Dreierpaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan fand folgender Telegrammaustausch statt.

Der Führer an Seine Majestät den König von Italien und Albaniens, Kaiser von Aethiopien:

„Eure Majestät bitte ich, in dieser Stunde, in der Italien, Deutschland und Japan ihrer Verbundenheit durch den Abschluß des Drei-Mächte-Paktes einen neuen weltumspannenden Ausdruck gegeben haben, meine herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen Euer Majestät und das Glück und Gedeihen des italienischen Volkes entgegenzunehmen.

(gez.): Adolf Hitler."

Der italienische Regierungschef Mussolini an den japanischen Ministerpräsidenten Fürsten Konoye:

„Die Unterzeichnung des Paktes, der die Kräfte unserer Länder für die gleiche große Aufgabe des europäischen und asiatischen Aufbaues zusammenschließt, wird vom italienischen Volk mit der größten Begeisterung begrüßt. Das faschistische Italien hat seit langer Zeit mit unveränderter Sympathie die Entwicklung der japanischen Politik verfolgt, die darauf gerichtet ist, dem Volk bessere Möglichkeiten zum Leben und zur Macht sicherzustellen. Die hohen Leitgedanken dieser Politik mußten logischerweise zu dem heutigen Ereignis führen, das für die Gegenwart und die Zukunft die Kräfte der drei Reiche vereinigt. In diesem Gefühl habe ich den Wunsch, daß Sie mein herzlicher Gruß an dem Tage erreiche, an dem die alte Freundschaft unserer beiden Länder in einem feierlichen und dauerhaften Bund ihre sichere Bekräftigung erhält.

(gez.): Mussolini."

Graf Ciano an den japanischen Außenminister Matsuoka:

„Im Augenblick der Unterzeichnung des Paktes, der Japan, Italien und Deutschland durch feste Bande einer feierlichen Bündnisverpflichtung vereint, sende ich Ihnen, Exzellenz, meinen herzlichen Gruß.

Das italienische Volk beobachtete in diesen Jahren mit Bewunderung und Solidarität die großartige Kraftentfaltung, die das japanische Volk zur Schaffung einer Neuordnung im Fernen Osten vollbracht hat, und würdigte die steten Beweise der Freundschaft, die ihm Japan zuteilwerden ließ.

Der heute abgeschlossene Pakt beruht auf einem tiefen, gegenseitigen Verständnis der geschichtlichen Erfordernisse und Aufgaben unserer Nationen sowie auf einer vollkommenen und dauerhaften Gemeinschaft der Interessen und Ansichten.

Ich habe den Wunsch, Euer Exzellenz meine tiefe Genugtuung über diesen Pakt zum Ausdruck zu bringen, der in endgültiger Weise den Zusammenschluß zwischen Italien, Japan und Deutschland besiegelt und ein Ereignis von grundlegender Bedeutung für die zukünftigen Geschicke der Welt darstellt.

(gez.): Galeazzo Ciano."

Der Führer an den Duce — Italien:

„Duce! Soeben ist der Drei-Mächte-Pakt zwischen dem faschistischen Italien, dem nationalsozialistischen Deutschland und dem heldenmütigen Japan unterzeichnet worden. Der Pakt bringt die tiefe innere Verbundenheit unserer Länder und die Uebereinstimmung ihrer Ziele erneut zum Ausdruck. In diesem historischen Augenblick gedenke ich, Duce, Ihrer in freundschaftlichster Gesinnung und aufrichtiger Kameradschaft.

(gez.:) Adolf Hitler."

Der Führer an Seine Majestät den Kaiser von Japan:

„Die historische Bedeutung des soeben unterzeichneten Drei-Mächte-Paktes zwischen Japan, Deutschland und Italien gibt mir Veranlassung, Euer Majestät und des ganzen japanischen Volkes in aufrichtiger Verbundenheit zu gedenken.

(gez.:) Adolf Hitler."

König und Kaiser Emanuel III. hat an den Kaiser von Japan folgendes Telegramm gerichtet:

„In dem Augenblick, in dem die traditionelle Freundschaft, die das italienische Volk mit dem starken japanischen Volk vereint, durch den Pakt besiegelt wird, der Italien, Deutschland und Japan unzertrennlich verbindet, hege ich den Wunsch, Euer Majestät meine tiefe Genugtuung zum Ausdruck zu bringen. Ich bin überzeugt, daß unsere drei Reiche zusammen die von ihrer alten und ruhmreichen Kultur übertragene Mission erfüllen werden.

(gez.:) Viktor Emanuel III."

Austausch von Rundfunkbotschaften

Berlin, 27. September.

Im Anschluß an die feierliche Unterzeichnung des Drei-Mächte-Pakts zwischen Deutschland, Italien und Japan fand im Auswärtigen Amt ein Austausch von Rundfunkbotschaften des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und des Königlich Italienischen Ministers des Aeußern Graf Ciano mit dem Kaiserlich Japanischen Außenminister Matsuoka statt.

Reichsaußenminister von Ribbentrop machte in seiner Rundfunkbotschaft dem japanischen Außenminister Mitteilung von der Unterzeichnung des Drei-Mächte-Paktes, sprach Matsuoka seine herzlichsten Glückwünsche und den wärmsten Dank für Matsuokas Bemühungen aus, die so wesentlich zum schnellen Zustandekommen des Pakts beigetragen haben, und fuhr dann fort: „Ich weiß mich eins mit Ihnen in der bestimmten Erwartung, daß der neue Pakt sich zum Segen unserer drei Völker auswirken, daß er den auf Ausweitung und Verlängerung des Krieges hinstrebenden Elementen in der Welt das Handwerk legen und daß er so zur baldigen Wiederherstellung des Weltfriedens beitragen wird. Mit meinem Freunde, dem Grafen Ciano, bedauere ich es auf das lebhafteste, daß Sie infolge der weiten Entfernung an dem feierlichen Akt der Unterzeichnung nicht selbst haben teilnehmen können. Wir gedenken Ihrer heute in freundschaftlicher Gesinnung und hoffen bestimmt, daß es Ihnen bald möglich sein wird, zu einem Besuch nach Berlin und Rom zu kommen, wo wir Sie auf das allerherzlichste willkommen heißen werden."

Außenminister Graf Ciano erklärte u. a.: „Der jetzt vollzogene Akt krönt einen von jeher gehegten ständigen Wunsch des Duce, nämlich die Bande zwischen unseren beiden Völkern und dem Deutschen Reich innig und unauflöslich zu gestalten, und es ist für mich eine hohe Ehre, daß ich an der Verwirklichung eines derart großartigen Vorhabens teilnehmen konnte.

Auch möchte ich nicht in diesem Augenblick das Gedenken an unsere persönliche Freundschaft übergehen, die in weit zurückliegenden Jahren geknüpft wurde, als Sie in China und in der Mandschurei einen wirksamen und festen Beitrag Ihrer Aktion zu dem kühnen und edlen Kampf lieferten, den Ihr Land für die Erlösung und Erneuerung des Fernen Ostens eingeleitet hatte.

In der stärksten Gewißheit, daß der heute geschlossene Bündnispakt einen gewaltigen Beitrag zur künftigen Geschichte der Welt darstellen wird, übermittele ich Ihnen, Exzellenz, und durch Sie der Regierung und dem japanischen Volk den Ausdruck meiner freundschaftlichen Gefühle und Bewunderung."

Der japanische Außenminister Matsuoka gab seiner Freude Ausdruck, daß er auf diese Weise an dem welthistorischen Ereignis teilhaben könne. Er bat den Reichsaußenminister, seine eigenen und die Glückwünsche der japanischen Regierung dem Führer und der deutschen Regierung zu übermitteln. Auf die Einladung des Reichsaußenministers von Ribbentrop, nach Berlin zu kommen, erwiderte der japanische Außenminister, daß er dieser Einladung Folge leisten werde, soweit es sich irgendwie ermöglichen lasse.

Außenminister Matsuoka bat sodann Graf Ciano, seine persönlichen sowie die Glückwünsche der japanischen Regierung an den Duce zu übermitteln, und erklärte weiter, daß er der Einladung des Reichsaußenministers von Ribbentrop, nach Berlin zu kommen, gern Folge leisten werde und bei dieser Gelegenheit auch nach Rom kommen werde.

Ordensverleihungen

Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler für Matsuoka und Kurusu

dnb **Berlin**, 27. September.

Der Führer hat dem Kaiserlich Japanischen Außenminister Yosuke Matsuoka und dem Kaiserlich Japanischen Botschafter in Berlin, Saburo Kurusu, anläßlich der Unterzeichnung des Drei-Mächte-Pakts zwischen Deutschland, Italien und Japan das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler verliehen.

Dänischer Kutter auf englische Mine gelaufen

Im Kleinen Belt geriet der dänische Kutter „Marie Strandby" auf eine von englischen Fliegern gelegte Mine und ist gesunken. Der 52 Jahre alte Schiffer Olaf Strandby und der Fischer Dan Petersen sind dabei ums Leben gekommen.

(Weitere politische Nachrichten auf Seite 5)

Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dietrichs. Hauptschriftleiter: Dr. Paul Dietrichs (im Felde), Stellvertretender Hauptschriftleiter: Dr. Josef Schwermann.

Ein kleiner Trick, Cigaretten „aufzufrischen"*)

ATIKAH 5Pf

*) Wenn Sie eine „vergessene", ausgetrocknete Cigarette vor dem Anzünden an der Brandfläche mit der Zungenspitze anfeuchten, dann werden Sie mit Erstaunen feststellen, daß sich der Tabak nach dem Anzünden auf einmal durch und durch weich und geschmeidig anfühlt.

Bochumer Nachrichten

Auf dem Wege zur Million!

Starkes Anwachsen des Mitgliederbestandes der DAF. im Gau Westfalen-Süd

Während zu Beginn des Jahres 1938 schon eine Riesenarmee von rund 740 000 Mitgliedern in der Deutschen Arbeitsfront des Gaues Westfalen-Süd marschierte, hat sich diese Zahl inzwischen auf 850 000 erhöht. Dieser erfolgreiche Mitgliederzuwachs ist einzig und allein auf die bisherigen sozialpolitischen Erfolge der DAF. zurückzuführen. Eine betonte Mitgliederwerbung konnte schon deshalb in den Kriegsmonaten nicht durchgeführt werden, weil sich ein erheblicher Teil der gesamten hauptamtlichen Mitarbeiterschaft der DAF. im Wehrmachtdienst befindet. (nsg)

Ein Wettbewerb für geschickte Frauen

Praktische Anregungen zur Herstellung und Bereicherung einer Säuglingsausstattung unter zweckmäßiger Benutzung von altem und neuem Material will das Deutsche Frauenwerk in einem Ausstellungswettbewerb von selbstgearbeiteten Säuglingsausstattungen geben. Es wendet sich mit der Bitte um rege Beteiligung nicht nur an die am meisten interessierten jungen Mütter, sondern an alle Volksgenossinnen, vor allem auch an ältere, erfahrene Frauen. Heute stehen viele junge Mütter im Berufsleben. Da sind es oft Großmütter, Tanten, Schwestern oder auch Nachbarinnen, die die Fertigstellung der Säuglingskleidung übernehmen. Sie werden gern mit ihrer Teilnahme an dem Wettbewerb anderen Müttern helfen. Es ist dabei besonders an die Frauen gedacht, die im Weltkrieg unter den schwierigsten Verhältnissen die Ausstattung für ihr eigenes Kindchen zusammentragen mußten. Ihre Erfahrungen sollen heute weitgehend allen jungen Frauen zugute kommen. Es kommt eben darauf an, daß die Ausstellung, die in der ersten Dezemberwoche in allen Mütterschulen oder sonst geeigneten Räumen stattfindet, bei möglichst vielen Frauen die Freude am Erfinden und Ausprobieren weckt und ihnen zahlreiche Anregungen vermittelt.

Die besten Arbeiten werden mit Preisen ausgezeichnet. Es können auch neben vollständigen Ausstattungen gute Einzelteile gezeigt und prämiiert werden. Jeder weiß z. B., daß die Beschaffung des Bettchens mit allem Zubehör, vor allem auch die Herstellung einer Matratze, mancher jungen Frau Kopfzerbrechen verursacht.

Auskunft über alle Einzelheiten des Wettbewerbs wie auch Anmeldung in allen Mütterschulen und bei allen Dienststellen des Deutschen Frauenwerks. (nsg)

Mit dem E. K. I ausgezeichnet

Der Feldwebel der Luftwaffe Heinrich Brunstein, Sohn des Pumpenwärters Heinrich Brunstein, Mühlental 19, erhielt wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde das E. K. I. Das E. K. II hatte er bereits im Polenfeldzug erhalten.

Dem Unteroffizier und Bordfunker bei einem Stukaverband Paul Horstmann, Sohn der Eheleute Bergmann Paul Horstmann, Rizenburgweg 62, ist für Tapferkeit vor dem Feinde das E. K. I verliehen worden, nachdem ihm bereits am 31. Mai 1940 das E. K. II überreicht worden war.

Das E. K. II erhalten

Der Gefreite Heinrich Bals, Sohn der Witwe Anna Bals, Bochum, Josefinenstraße 62, erhielt für besondere Tapferkeit vor dem Feinde das E. K. II. — Der Unteroffizier Helmuth Hornberger, Altenbochum, Am Pappelbusch, erhielt in Frankreich wegen tapferen Verhaltens das E. K. II. — Gefreiter Franz Jöhren, Sohn des verstorbenen Kriegsinvaliden Wilhelm Jöhren, Weitmar, Hüttenstraße 11, wurde wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde mit dem E. K. II ausgezeichnet. Außerdem erhielt er das Deutsche Schutzwall-Ehrenzeichen und das Infanterie-Sturmabzeichen. — Oberschütze Otto Fernholz, Sohn des Reichsinvaliden Wilhelm Fernholz, Bochum 7, Wohlfahrtstraße 176, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde bei Sedan mit dem E. K. II ausgezeichnet.

800 Arbeitsmaiden kehren zurück

Am 28. September kehren die Arbeitsmaiden aus dem Gau Westfalen-Süd zurück, die im April 1940 in Läger des Bezirks III in Mecklenburg und des Bezirks IV in der Kurmark einberufen wurden. Innerhalb des Bezirks IV wurden sie an der ehemaligen polnischen Grenze eingesetzt. Sie kehren in zwei Sonderzügen heim. (nsg)

Nähmittel auf die zweite Reichskleiderkarte

Gegenüber Unklarheiten in der Verbraucherschaft wird darauf hingewiesen, daß ein vierter Sonderabschnitt der alten Kleiderkarte für die Belieferung mit Nähmitteln nicht freigegeben worden ist. Im laufenden Versorgungsvierteljahr findet vielmehr — laut NDZ. — die Abgabe von Nähmitteln bereits auf die zweite Reichskleiderkarte statt. Dabei sind, gemäß Anordnung des Reichsbeauftragten für Kleidung und verwandte Gebiete, auf den Abschnitt Nähmittel I der zweiten Reichskleiderkarte Nähmittel im Gegenwert von 25 Rpf. abzugeben mit der Maßgabe, daß bei Abgabe von Nähseide nur die Hälfte des Wertes auf den Abschnitt anzurechnen ist.

Eine Million hinterm Röntgenschirm

Von der Arbeit des Tuberkulose-Hilfswerkes der NSV.

Wir berichteten dieser Tage, daß es in neun westfälischen Kreisen durch die von der Arbeitsgemeinschaft Westfalen des Tuberkulose-Hilfswerks durchgeführten Röntgen-Reihenuntersuchungen möglich gewesen ist, über eine Million Volksgenossen hinter den Röntgenschirm zu stellen. Ueber eine Million Menschen haben damit durch eine gewaltige organisatorische Leistung der NSV. und durch die Mitarbeit anderer Stellen der Partei und des Staates Gelegenheit gehabt, sich über ihre gesundheitliche Verfassung zu unterrichten. Das Röntgenbild, das die zuverlässigste Kontrolle über jede Veränderung im menschlichen Körper gibt, ging jedem untersuchten Volksgenossen gegen einen Kostenbeitrag von 80 Pfennig zu. Durch diese Regelung war es möglich, daß das ganze Unternehmen der Röntgen-Reihenuntersuchungen sich selbst finanzierte, wobei auch erwähnt werden kann, daß die Werke, deren Gefolgschaften geschlossen geröntgt wurden, zum größten Teil die Kosten der Durchleuchtung übernommen haben.

Es erhebt sich nun die Frage der Kosten eines Heilverfahrens, wenn die Untersuchung eine Tuberkulose bei solchen Volksgenossen ergab, die nicht versichert sind. In diesen Fällen hilft die NSV. mit ihrem Tuberkulose-Hilfswerk. Seine Bedeutung weiß besonders der zu ermessen, der es selbst erlebt hat, wie früher oft wertvollste Volkskraft verlorenging, weil sich weder Mittel noch Wege finden ließen, um die erforderliche Behandlung sicherzustellen. In allen diesen Fällen, wo eine Genesung lediglich an der Geldfrage scheitern müßte, schaltet sich nun die NS.-Volkswohlfahrt im Rahmen ihres Tuberkulose-Hilfswerkes ein. Sie ergreift überall dort die Initiative, wo weder die Sozialversicherungsträger noch der Kranke selbst oder seine Familie die Kosten für ein Heilverfahren, die unter Umständen die Höhe von 3000 Reichsmark erreichen können, aufzubringen vermag. Aufgrund einer Vereinbarung mit den Staatlichen Gesundheitsämtern und den Bezirksfürsorgeverbänden werden alle Fälle, in denen von dieser Stelle keine Möglichkeiten bestehen, an die NSV. abgegeben. Nach Eingang bei der Gauamtsleitung erfolgt Prüfung und Erledigung der Anträge in kürzester Frist.

Maßgebend für alle Entscheidungen sind niemals materielle Erwägungen. Nur zwei Voraussetzungen müssen entscheidend sein: Erbgesundheit der Familie und Aussicht auf Heilung. Bestehen in dieser Hinsicht keine Bedenken, gehen die Unterlagen an die Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose in Westfalen nach Münster, die als Beauftragte des Hauptamtes für Volkswohlfahrt in Berlin die Einweisung vornimmt. Auch hier gibt es keine unnötige Verzögerung. Jeder ist sich der Wichtigkeit raschen Durchgreifens voll bewußt. Grundsätzlich führt man danach in allen aussichtsreichen Fällen Heilverfahren durch, und zwar so lange, bis der Patient entweder völlig geheilt und arbeitsfähig ist oder doch ein wesentlicher Stillstand verzeichnet werden kann. Die Kostenfrage spielt dabei keine Rolle. Schon dadurch unterscheidet sich das Tuberkulose-Hilfswerk der NSV. von so vielen anderen Einrichtungen, die immer nur befristete Kuren auswerfen. Es werden in erster Linie ärztliche Gesichtspunkte berücksichtigt. Alles andere ist nachgeordnet. Da der Begriff der Bedürftigkeit nur schwer zu umreißen ist, finden wir unter den Ratsuchenden jeden Beruf vertreten: Handwerker und Akademiker, Fabrikarbeiter und Angestellte. Ueberall ist die menschliche Not, die sie treibt, nicht minder ergreifend, wie das Vertrauen und die Beglückung, wenn ihrem Antrage stattgegeben wird. Um eine wirtschaftlich umfassende Hilfe zu gewährleisten, beginnt sofort nach Bearbeitung des Antrages eine weitgehende wirtschaftliche und sozial-hygienische Betreuung durch die NSV. Bei nachgewiesener Bedürftigkeit werden Betten beschafft, größere Wohnungen vermittelt und den zu Verschickenden vor ihrer Abreise etwa fehlende Kleidungsstücke überlassen. In Fällen, wo die Mutter verschickt wird und weder Familien- noch Nachbarschaftshilfe zu ihrer Vertretung einsetzen kann, stellt die NSV. eine von ihr bezahlte Haushaltshilfe.

In Erkenntnis dessen, wie stark klimatische und soziale Faktoren bei der Tuberkulosebehandlung mitzuwirken vermögen, werden die von der NSV. geförderten Heilverfahren vorwiegend in privaten Heilstätten durchgeführt. In den schönsten Gegenden des Reiches, aber auch in der Schweiz, finden die Erkrankten liebevolle Pflege und sorgfältige ärztliche Ueberwachung. Jede erforderliche erfolgversprechende Behandlung wird gewährt. So werden bei bestimmten Formen der Tuberkulose (Augen-TBc, Knochen-TBc usw.) sogar Spezialheilstätten belegt.

Nach Abschluß des Heilverfahrens geht ein Bericht der Heilstätte an die Arbeitsgemeinschaft, den diese dem Amt für Volkswohlfahrt wiederum zuleitet. Aber auch jetzt ist die Betreuungsarbeit der NSV. noch nicht beendet. In der anschließenden Fürsorge zeigt sie eine ihrer wertvollsten Betreuungsformen. Es gilt jetzt, den Erfolg des Heilverfahrens auf die Dauer zu sichern. Immer werden die Ueberlegungen von der Forderung diktiert, daß wirklich umfassende Hilfe geboten ist.

So wird das Tuberkulosen-Hilfswerk, dessen Aufgabe es ist, zusätzliche Hilfe zu leisten, zu einer gewaltigen Aktion für alle Volksgenossen, denen bisher Hilfe nicht gewährt wurde. Gesundheitlich wertvolle Volkskraft kann auf diese Weise der Gemeinschaft erhalten bleiben, gesundheitlich viel Lebensglück neu geschenkt werden.

Kameradschaft der Tat!

Aus der Arbeit der Bochumer NSKOV. im ersten Kriegsjahr

Die Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung hat trotz des Krieges ihre Betreuungsarbeit für die Frontsoldaten und Kriegsopfer uneingeschränkt fortgeführt. So wurden durch die Kreisdienststelle der NSKOV. seit Kriegsbeginn in 5676 Fällen den zu betreuenden Volksgenossen kostenlos Rat und Beistand in ihren Angelegenheiten der Versorgung und Fürsorge, Hilfe zur Erlangung der gesetzlichen Vergünstigungen auf steuerlichen und anderen Rechtsgebieten sowie Unterstützung in sonstigen Notfällen des Lebens im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten gewährt. Darüber hinaus konnten auf dem Gebiete der Sonderfürsorge für Schwerkriegsbeschädigte, insbesondere für die erblindeten und hirnverletzten Krieger, in 1683 Fällen berechtigte Wünsche und Anträge durch zweckentsprechende Maßnahmen befriedigt werden. Durch die Arbeitsfürsorge der NSKOV., die sich im wesentlichen auf Berufsberatung, Arbeitsvermittlung und Umschulung erstreckt und in gemeinsamer Arbeit und mit verständnisvoller Unterstützung des Arbeitsamtes Bochum und der Städtischen Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene durchgeführt wird, konnte in 672 Fällen Kriegsverletzten und Kriegerwaisen ein den Bedürfnissen und Verhältnissen des Einzelfalls entsprechender Arbeitsplatz gesichert werden. Im Rahmen des Erholungswerks der NSKOV. wurden zahlreichen Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen kostenlose Erholungskuren in verbandseigenen Heimen und anderen Erholungsstätten oder verbilligte Ferienreisen gewährt. Auch die Erholungsfürsorge für die Kriegerwaisen und die Kinder von Schwerkriegsbeschädigten fand dadurch ihre Verwirklichung, daß auf Grund einer Vereinbarung zwischen der NSKOV. und der NSV. letztere in großzügiger Weise diesen Kindern bevorzugt einen mehrwöchigen Landaufenthalt ermöglichte. Auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge sind die Vorarbeiten für die Errichtung der von der Reichsleitung der NSKOV. bereits genehmigten Frontkämpfersiedlung von 35 Wohnhäusern mit insgesamt 189 Wohnungen und 46 Eigenheimen so weit durchgeführt worden, daß nach Kriegsschluß sofort mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Die Fürsorge für die Verletzten und Hinterbliebenen des jetzigen Krieges, die der NSKOV. vor Jahresfrist übertragen und von ihr gern und freudig übernommen wurde, wird in engster Zusammenarbeit mit den zuständigen Wehrmacht- und Behördendienststellen durchgeführt. Sie wird ergänzt durch eine kameradschaftliche und individuelle seelische Betreuung, die geeigneten kriegsbeschädigten Frontsoldaten und Kriegerwitwen des Weltkrieges übertragen worden ist. Durch die ständige Fühlungnahme zwischen den zuständigen Stellen der Partei und der NSKOV. ist im übrigen sichergestellt, daß in dringenden Fällen wirtschaftlicher Notlage den Kriegsverletzten und den Hinterbliebenen gefallener Soldaten sofort wirksame Hilfe zuteil wird. Die Betreuungsarbeit der NSKOV. wird geleitet von dem Gedanken, daß die Fürsorge für die Opfer des Krieges höchste nationale Pflicht ist. Dieser Gedanke sollte alle Volksgenossen mahnen, die Bestrebungen der NSKOV. nach besten Kräften zu unterstützen.

Aus freiwilligen Spenden der Mitglieder wurden im ersten Kriegsjahre den Kameraden der Front 2476 Feldpostpäckchen und eine Weihnachtsgabe von 8000 Kerzen und 5700 Kerzenhaltern übersandt. Als freiwillige Sonderspende der Bochumer Frontsoldaten der NSKOV. für das Deutsche Rote Kreuz wurde dem Reichskriegsopferführer ein Betrag von 8125 RM. zur Verfügung gestellt. Ferner konnte der Kreisleitung der NSV. aus einem Opferschießen der NSKOV. ein Betrag von 500 RM. als Patenschaftsbeitrag für einberufene Soldaten und ein weiterer Betrag von 110,30 Reichsmark für das Deutsche Rote Kreuz überwiesen werden. Besondere Erwähnung verdient noch die Durchführung der Feierstunde zu Ehren der Kriegereltern der Stadt Bochum, die durch die Teilnahme des Stellv. Gauleiters Pg. Vetter ihre besondere Bedeutung erhielt. 1400 Kriegereltern wurden auf dieser Veranstaltung der NSKOV. gastlich bewirtet und mit einer weihnachtlichen Gabe bedacht.

Die Arbeit der NSKOV. gilt denen, die bereit waren und bereit sind, alles für ihr Volk einzusetzen. Sie sollen die Gewißheit haben, daß im nationalsozialistischen Deutschland ihre Leistungen und Opfer die verdiente Anerkennung finden. Ihre Treue zu Volk und Heimat soll vergolten werden mit liebevoller kameradschaftlicher Betreuung, mit warmherziger Fürsorge und mit gleicher Einsatzwilligkeit. Darum werden auch für die künftige Arbeit der NSKOV. richtunggebend sein: Einsatzbereitschaft, Opfersinn und Kameradschaft, verbunden mit unbeirrbarer Zuversicht auf den kommenden Endsieg und bedingungsloser Treue zum Führer.

Aus der NSKOV.

Am Sonntag, 29. September, nachmittags 14.30 Uhr, findet auf dem Schießstand Clewingbaus, Bochum-Weitmar, Eppendorfer Straße (Straßenbahnhaltestelle Blumenfeldstr.), ein Uebungsschießen für das am 6. Oktober auf dem Volkssportplatz stattfindende Wanderpreisschießen des Kreises Bochum für die Kameradschaft statt. Schießbuch und Lichtbild sind mitzubringen. Auch alle anderen Kameraden, die noch an keinem Schießen teilgenommen haben, sind hierzu eingeladen.

Veranstaltungsring der HJ.

Die Bochumer Jungen und Mädel melden sich mit Begeisterung für den Veranstaltungsring der HJ., der ihnen durch seine Darbietungen Freude und Erbauung bereiten wird! Die Dienststelle des Standortes Groß-Bochum und die Führer und Führerinnen nehmen Anmeldungen nur noch bis zum 1. Oktober 1940 entgegen.

Bilderwettbewerb im Jungbann 67

In der Zeit vom 1. Oktober bis zum 1. November findet im Jungbann 67 ein Bilderwettbewerb statt. Er dient in erster Linie dazu, das Bildmaterial für die Kriegschronik der Bochumer HJ. zu erweitern, aber auch um die Anlagen der Pimpfe auf diesem Gebiet zu prüfen und anzuregen. An diesem Wettbewerb kann sich jeder Pimpf im Alter von 10 bis 15 Jahren beteiligen. Aber nicht nur Pimpfen, sondern auch DJ.-Führer können hiermit bewiesen, daß sie auch fähig sind, das große Zeitgeschehen mit dem Buntstift festzuhalten. Das Thema zu diesem Wettbewerb lautet nämlich: „Unsere Soldaten im Kriege 1939/40." Hier sollen die Jungen versuchen, die Bilder und Aufnahmen aus Zeitschriften, Tagespresse und Wochenschauen über die gewaltigen Erfolge unserer siegreichen Wehrmacht, die sich in ihrem Innern eingeprägt haben, aus eigener Anschauung wieder auf das Zeichenpapier zu bringen. Darum wird bei diesen Zeichnungen nicht nur die künstlerische Begabung, sondern auch das Bild selbst in seiner Form und Gestalt voll gewertet. Hierbei kann auch am besten gesehen werden, welche Photo- und Filmaufnahmen der Presse und Wochenschauen auf den Jungen der stärkste Eindruck gemacht haben. Sämtliche Arbeiten sind bis zum 1. November dem Leiter der DJ.-Pressestelle, Jungzugführer Sukowski, einzureichen.

Als Anerkennung werden wiederum die fünf besten Arbeiten mit Preisen versehen, die in Form von Gutscheinen für Uniformstücke bzw. Gegenstände für den Dienstgebrauch oder Sportgeräte zur Verteilung gelangen. Auch werden eine Anzahl Trostpreise vergeben, die sich nach der Zahl der Einsendungen richten.

Ehrung von Hausgehilfinnen!

Das stille Wirken der Hausgehilfinnen wird vom nationalsozialistischen Staat gebührend anerkannt. Zum Beweise dafür plant das Deutsche Frauenwerk, Kreis Bochum, im Oktober eine festliche Veranstaltung, zu der alle Hausgehilfinnen und ihre Hausfrauen, wenn sie 5 Jahre und mehr zueinandergestanden haben, eingeladen sind. Die Mitgliedschaft in der Deutschen Arbeitsfront oder im Deutschen Frauenwerk ist nicht erforderlich. Umgehende Anmeldungen an die Ortsfrauenschaftsleiterinnen oder die Abteilungsleiterinnen „Volkswirtschaft/Hauswirtschaft" erbeten.

Ems er KRÄNCHEN gegen KATARRHE HUSTEN HEISERKEIT

Fortsetzung auf Seite 5)



Schnüpfen BALLADE

Sommers, wenn du ohne Strümpfe
und auch sonst nur knapp betucht
watest in die Wassersümpfe,
weil den Körper Kühle sucht,
dann bist du von jenen Tönen,
die dir dumpf im Kopfe dröhnen,
weit entfernt und hast im Naß
deinen rechten Sommerspaß.

Aber wenn an kühlen Tagen
Regen auf das Dach dir tropft,
und wenn hinter deinem Kragen
sich der Luftkanal verstopft,
dann entspringen Wasserbäche,
die an deine Oberfläche
dringen durch das Riechorgan —
und dann fängt der Schnupfen an!

Erst ist's nur ein harmlos Niesen,
und dein Nachbar wünscht dir Prost,
dann suchst bei bewährten Wiesenkräutern du schon deinen Trost!
Du trinkst Lattich und Kamillen,
schluckst Tabletten und Pastillen
und beseitigst andrerseits
gurgelnd deinen Hustenreiz!

Doch das Frösteln und das Prickeln
raubt dir Heiterkeit und Ruh,
du greifst nach den Wadenwickeln
und deckst dich mit Wolle zu.
Heiß die Stirn und kalt die Zehen,
läßt geduldig du's geschehen,
daß man Alkohol erhitzt,
den du schlürfst, bis daß du schwitzt!

Steigst du dann aus diesem Bade,
fühlst du dich verjüngt und frisch,
kühl den Kopf und frei die Wade,
nimmst du wieder Platz am Tisch.
Und die Reste der Katarrhe
jagst du fort mit der Zigarre;
Mutter sagt dann: Gott sei Dank!
und verschließt den Schnaps im Schrank!

Wau-Wau



Zeichnung: Voßnacke.

Im Verdacht „geheimer Teilhaberschaft"

Die beiden Freundinnen . . .

Bilder aus den Bochumer Gerichtssälen

Acht Jahre lang hatte zwischen Frau Hilde und Frau Tilde die dickste Freundschaft bestanden. Frau Hilde konnte „ohne Tilde nicht leben" und beide mögen sich mancherlei anvertraut haben. Wer hätte geglaubt, daß solche Freundschaft ein plötzliches Ende nehmen könnte?

•

Frau Hilde war aus einem östlichen Stadtteil in einen nördlichen Stadtteli verzogen, aber Frau Tilde mußte fast täglich zu ihr kommen, um im Laden zu helfen, was sie auch gern tat. Sie fuhren miteinander aus, sie waren ein Herz und eine Seele. Das Personal der Frau Hilde war ordentlich neidisch, ja erbost über die Freiheiten, die Frau Tilde genoß. Ja, es war sogar soweit gekommen, daß eher die Bediensteten im Laden in den Verdacht einer Unehrlichkeit gekommen wären, als daß ein Schatten des Argwohns auf die gute Freundin und Helferin in Haus und Geschäft gefallen wäre.

•

Das alles hörte man vor dem gestrengen Richter, als die beiden Freundinnen sich nach zerrissenen Banden nunmehr kampfesmutig gegenüberstanden. Frau Tilde, die Aeltere, saß dunkel und arg verstimmt auf der Anklagebank. Frau Hilde, die Jüngere, strahlend in blonder Schönheit, hatte gegen die ehemalige Freundin schwere Vorwürfe zu erheben. Unterschlagung und fortgesetzter Diebstahl, so hieß es in den Akten.

Tilde hatte angeblich ihre Freundschaft und Freiheit allzusehr ausgenutzt und soll ganze Berge Genuß- und Lebensmittel ohne Zustimmung, ja gegen den Willen der Hilde und deren Mannes mit nach Hause geschleppt haben. Hildes Mann konnte, so gut das Geschäft auch ging — in der Backstube war alles in Ordnung, aber im Laden nicht —, auf keinen grünen Zweig kommen. Er hatte offenbar einen geheimnisvollen stillen Teilhaber! Aber wer war es? Er berechnete seine Verluste auf 3000 bis 4000 Mark. Ueber diese Dinge wird es noch einen Zivilprozeß geben. Und das alles sollte nun auf Frau Tilde zurückfallen? Man denke!

•

Die Angeklagte wehrte sich energisch gegen den Vorwurf. Sie habe nur mitgenommen, was Hilde ihr aus Freundschaft und Dankbarkeit selbst gegeben habe. Nicht aber mehr! Wenn der Mann über große Verluste klage, so möge er mal seine eigene Frau darnach fragen. Diese sei sehr flott im Geldausgeben. Hilde und Tilde hätten auf ihren Fahrten, die Hilde bezahlte, viel Geld an die Tapeten geschlagen. Hilde möge so manchen kühnen Griff in die Ladenkasse getan haben, von der ihr Mann nichts wußte und auch nichts wissen sollte! — Es war zum Staunen.

Hilde gab zu, daß sie der Freundin mancherlei zugesteckt habe, aber die anderen Einlassungen seien unhaltbar. Und der Gatte schien auch seiner Frau durchaus nicht zuzutrauen, daß sie hinter seinem Rücken etwa Ausgaben machte, die er am Ende nicht gebilligt haben würde.

•

Die Beweisaufnahme ergab über diese Dinge keine Klarheit, wohl aber sah der Richter eine Unterschlagung von 10 Mark und eine fortgesetzte Mitnahme kleiner Dinge aus dem Laden für erwiesen an. Von beiden Frauen konnte man nach den Zeugenbekundungen in Anwendung eines bekannten Spruches sagen: „Von der Parteien Haß und Gunst verwirrt, schwankt ihr Charakterbild in der Geschichte."

Daß Frau Tilde an dem großen Fehlbetrag aber ernsthaft beteiligt sei, dafür habe, so sagte der Richter, sich kein Anhaltspunkt gefunden.

Der Fall ging dahin zu Ende, daß Frau Tilde zu einer Gesamtstrafe von drei Wochen Gefängnis verurteilt wurde, da die lange und innige Freundschaft und die Freiheiten, die sie in Hildes Hause und Geschäft genoß, in Rechnung gestellt werden mußten, ebenso die Arbeit, die sie geleistet hatte.

Es ist traurig, wenn eine dicke Freundschaft ein solches Ende findet. Es riecht, als ob ein faules Ei auf den Fußboden geworfen worden wäre. Man muß sich schleunigst abwenden . . .

•

Eine gemeine Gaunerei

Der Angeklagte Mi. stand wegen mehrfachen Rückfallbetrugs vor dem Amtsgericht. Er hatte bei einem Schreiner in Wanne-Eickel Unterschlagungen gemacht und zwei Frauen Möbel und Butter versprochen, die er zu liefern in der Lage war. Die Frauen hatten ihm erhebliche Geldbeträge gegeben, die sie nun los sind, ohne je Waren dafür erhalten zu können. Der Angeklagte wurde zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt. Der Richter wies ihn darauf hin, daß er unweigerlich dem Zuchthaus und der Sicherungsverwahrung verfalle, wenn er sich noch weiter in solche niederträchtige Gaunereien einlasse. Er habe ihm zum allerletzten Male mildernde Umstände bewilligt. Ob die Warnung helfen wird? Fast möchte man es bezweifeln.

M. F.

„Kraft durch Freude"

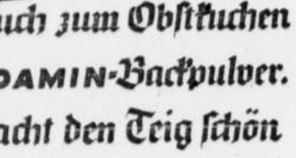
Gaukabarett im Parkhaus

Die NSG. „Kraft durch Freude" veranstaltet am 1. Oktober um 19.30 Uhr einen großen „Bunten Abend" im Parkhaus. Wie sehr es der Wunsch aller Bochumer ist, große Künstler hier in Bochum zu sehen, beweist wieder einmal der rege Vorverkauf. Noch einmal weisen wir an dieser Stelle auf diesen großen Abend hin und nennen einige der mitwirkenden Künstler: Rosi Seegers vom Deutschlandsender, Wanda und Amand (Im Zauberreich der Marionetten), 2 Scenks (Die Sonderklasse der Equilibristen), Montez und Ina (Der unerreichte Musikalakt), 2 Houcs (Die Könige der Jongleure von der Skala Berlin), das bekannte Börtmann-Ballett Berlin. Karten für diese Großveranstaltung sind noch in der Vorverkaufsstelle der NSG. „Kraft durch Freude", Kortumstraße 62, zu haben.

Gastspiel der Tegernseer Bauernbühne

Die Deutsche Arbeitsfront, NSG. „Kraft durch Freude", veranstaltet am Sonnabend, 28. September, um 19.30 Uhr einen Unterhaltungsabend mit einem Gastspiel der bekannten Tegernseer Bauernbühne. Zur Aufführung gelangt das beliebte Lustspiel „Zweimal Hochzeit" von R. Walfried. Mit diesem urwüchsigen bayerischen Lustspiel hat das bayerische Theater unzähligen Volksgenossen im Gau Westfalen-Süd und im Kreis Bochum Freude bereitet. Auf allgemeinen Wunsch findet dieses Stück in der Originalbesetzung nun einmal öffentlich statt, um allen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, sich dieses Stück anzusehen. Die Pausen zwischen den einzelnen Akten werden von dem Original Schlierseer Trio ausgefüllt. Karten sind in der Vorverkaufsstelle, Kortumstraße 62, zu haben.

Auch zum Obstkuchen
MONDAMIN-Backpulver.
Es macht den Teig schön
locker, leicht und duftig!



1 Päckchen Mondamin Backpulver ausreichend für 500 g Mehl, kostet 8 Pf.
Rezepte und Backvorschläge durch die
MONDAMIN-G.m.b.H., Berlin.

Sportamt „Kraft durch Freude"

Wer wandert mit?

Sonntag, 29. September: Herbstwanderung der Ortswaltung Altenbochum. Treffpunkt: 11 Uhr bei Wickenburg, Ecke Wittener Straße und Goststraße. Teilnehmer, die vom Rathaus Bochum fahren wollen, benutzen die Straßenbahnlinie 10 um 11.11 Uhr (Sonntagskarte bis Witten-Markt). Straßenbahnfahrt bis Witten-Markt. Wanderung: Helenenberg, Hohensteiner Wald, Kleine Borbach, Herrenholz. Rückfahrt: ab Witten. Fahrtkosten: —,75 RM. Wanderführer: Wegmann.

Sonntag, den 29. September 1940:

Wanderung der Ortswaltungen Langendreer-Werne: Treffpunkt: 7.30 Uhr Kaiserstieg Langendreer. Radwanderung zum Langenberger Sender — Baldeney-See. Wanderführer: Giersbach.

Montag, 30. September

Fröhliche Gymnastik und Spiele von 19.30 bis 20.30 Uhr: Rottstraße 29.

Kindergymnastik für 10- bis 15jährige von 15 bis 16 Uhr: Rottstraße 29.

Fröhliche Gymnastik und Spiele von 19.30 bis 20.30 Uhr: früher Turnhalle Bleichstraße, jetzt Turnhalle Hildegardisgymnasium, Augustastraße (Rathaus).

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Riemke

Vom Bahnhof. Der Anwärter Kremer in Riemke wurde von der Reichsbahndirektion Essen zum Rangieraufseher angestellt.

Stadtteil Altenbochum

Die Neubautätigkeit erstreckt sich in unserm Stadtteil nicht nur auf das Wohnviertel am Freigrafendamm und auf dem ehemals Schulte-Beschen Gute, sie hat auch an der Wasserstraße dazu geführt, daß diese gut instandgesetzte Verkehrsstraße von der Wittener Straße bis zum Hause Weitmar auf Altenbochumer Gebiet nahezu lückenlos bebaut ist. In der Nähe der Einmündung der Paulstraße geht jetzt ein 53 Wohnungen umfassender dreistöckiger Reihenbau der Rheinisch-Westfälischen Wohnstätten-AG. seiner Fertigstellung entgegen. Zwischen Wasserstraße und Gov sind in den letzten Jahren ebenfalls mehrere Neubauten errichtet worden. So wächst der südliche Teil von Altenbochum mehr und mehr mit dem Mittelpunkt des Stadtteils zusammen, dessen Einwohnerzahl sich im letzten halben Jahrhundert vervierfacht hat.

Stadtteil Laer

Im goldenen Myrtenkranz. Am heutigen Tage können die Eheleute Socha, Suntumerstraße, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Jubelbräutigam wurde am 16. September 1863 in Pyrum, Kreis Neidenburg, geboren, die Jubelbraut am 6. Juni 1866 in Groß-Grieben, Kreis Osterode. Im Jahre 1898 kamen sie nach Bochum. Aus der Ehe entsprossen vier Kinder, die ihnen jedoch in den letzten Jahren wieder durch den Tod entrissen wurden. Der Jubelbräutigam hat 26 Jahre den Bergmannsberuf ausgeübt und hat es durch Arbeit und Sparsamkeit zu einem eigenen Häuschen gebracht, in dem er mit seiner Ehefrau den Lebensabend verbringt. Vier Enkelkinder können den Großeltern zu ihrem Ehrentage gratulieren.

NSKOV., Kameradschaft Laer. Am Sonntag, 29. September, vormittags ab 9 Uhr, findet auf dem Schießstand Langbein, Wittener Straße, ein Ausscheidungsschießen für das am 6. Oktober d. J. stattfindende Wanderpreisschießen statt.

Stadtteil Langendreer

KdF.-Veranstaltung im Reichshof

Die Deutsche Arbeitsfront, NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", führt auf besonderem Wunsch am Sonntag, 29. September, abends 19.30 Uhr, wieder einen Variete-Abend für die Ortswaltung Langendreer durch, zu dem erste deutsche Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Ansage hat Willi Feldmann (Hamburg). Hinter ihm steht eine ausgesuchte Künstlerschar, wie die Tänzerin Lydia Wieser, das Komikerpaar Else und Paul, die Meister-Equilibristen Hein und Will, der Bauchredner Ernst Grimm und die Könige der Jongleure, die 3 Houcs. Karten sind bei allen Amtswaltern und auf der DAF.-Dienststelle erhältlich. — **Vom Bahnhof.** Die Reservelokomotivführer Walter und Range wurden von der Reichsbahndirektion Essen zu Lokomotivführern befördert.

Stadtteil Werne

Hohes Alter. Frau Witwe Anna Legrand, Bauernkamp 36, wird am heutigen Tage 77 Jahre alt. Die Altersjubilarin verbringt ihren Lebensabend bei ihrer Tochter.

Stadtteil Querenburg

Schadenfeuer

Am 26. 9. 1940, gegen 9.30 Uhr, brach auf einem Gehöft auf der Westerholtstraße in Bochum-Querenburg ein Brand aus. Das Feuer vernichtete die Dachstühle zweier Stallgebäude und teilweise auch den Dachstuhl des Wohnhauses. Ferner verbrannten etwa 100 Zentner Stroh und 300 Zentner Heu. Die Brandursache steht noch nicht fest. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen sind noch im Gange.

Stadtteil Weitmar

Verlegung der Außenstelle Weitmar 3

Die bisher in der Volksschule Dietrich-Eckart-Straße 5 untergebrachte und mit der Ausgabe von Bezugscheinen für Spinnstoffe und Schuhe beauftragte Außenstelle Weitmar 3 befindet sich ab Montag, 30. September, in der Schulbaracke der Volksschule Hattinger Straße 357.

Hausgehilfinnen machen einen Ausflug. Die Fachgruppe Hausgehilfinnen der Deutschen Arbeitsfront, Ortsgruppe Bochum-Weitmar, macht am Donnerstag, 3. Oktober, einen Ausflug, zu dem alle Hausgehilfinnen herzlich eingeladen sind. Sie treffen sich um 14 Uhr am Handelshof in Bochum. Die Hausfrauen werden gebeten, ihren Gehilfinnen an diesem Nachmittag Urlaub zu gewähren.

Lachender Kraus-Abend. Den erfolgreichen KdF.-Veranstaltungen in Bochum-Weitmar schließt sich am Sonntag, 6. Oktober, eine weitere an. Um 18 Uhr — nicht, wie irrtümlich auf den Karten vermerkt ist, um 19 Uhr —, findet im Lokal Sigger, An der Landwehr, ein lachender Kraus-Abend statt.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Aus dem Schulleben. Lehrer Artur Lops wurde zum Rektor der Volksschule an der Hasenwinkeler Straße ernannt. In den Ruhestand traten Lehrer Franz Klingenberg von der Volksschule, Lehrerin Klara Ruthmann von der Volksschule und Lehrerin Dorothea Krümmel von der Mädchen-Mittelschule „Annette von Droste-Hülshoff".

Einbruchsdiebstahl. Vermutlich in der Nacht zum 23. 9. 1940 wurde in der Donnerbecke in Bochum-Linden die Schießbude eines Schützenbundes erbrochen und aus einer gewaltsam geöffneten Gewehrkiste ein Kleinkalibergewehr (Sportmodell) gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters führen können, erbittet die Kriminalpolizei in Bochum-Linden-Dahlhausen (11. Polizeirevier).

Aus dem Nachbargebiet

Stadt Wattenscheid

„Zweimal Hochzeit." Die Tegernseer Bauernbühne, die sich in Wattenscheid größter Beliebtheit erfreut, bot gestern im Saale Sonnenschein zwei Vorführungen der Komödie „Zweimal Hochzeit". Die Darsteller und Musiker ernteten reichen Beifall. — **Die NSV. teilt mit:** Ein Teil der Kinder, die im Gau Halle-Merseburg untergebracht waren, sind gestern zurückgekehrt. Am heutigen Sonnabend treffen weitere Kinder um 18 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz ein. — **Heute Rentenauszahlung.** Die Versorgungsrenten (Militärrenten) für Oktober werden am heutigen Sonnabend gezahlt. — **Rentenzahlungen.** Beim Postamt in W.-Höntrop findet die Auszahlung der Heeresrenten schon am heutigen Sonnabend statt, der Sozialrenten am 1. Oktober, der Invalidenrenten am 2. Oktober, der Witwen- und Ruhegelder am 1. Oktober.

Stadt Wanne-Eickel

Neue Beleuchtung der Stadthallenbühne

Nunmehr liegt das Winterprogramm von KdF. in Verbindung mit dem Kulturamt der Stadt vor, das wieder eine Auslese schöner Darbietungen bringt. Die Veranstaltungen beginnen ausnahmslos um 19.30 Uhr. Die Stadthallenbühne erhält neues modernes Bühnenlicht; die Bestuhlung erfährt eine wesentliche Veränderung und Verbesserung. — **Hohes Alter.** 85 Jahre alt wurde der Fahrhauer i. R. Heinrich Tiemann, Kurfürstenstraße 135; 80 Jahre der Pensionär H. Hucke, Göbenstraße 95. — **J. von Gradowski †.** Noch vor wenigen Tagen feierte der Pensionär Josef von Gradowski seinen 97. Geburtstag. Er war Wanne-Eickels zweitältester Mitbürger. Vorgestern abend ist er zur großen Armee abberufen worden.

Bochumer Veranstaltungen

Westdeutsche Erstaufführung des „Cavour" in Bochum. Nachdem die neue Spielzeit der Bochumer Bühne am 21. September mit Hauptmanns „Florian Geyer" erfolgreich begonnen hat, folgt als erstes großes Theaterereignis am 5. Oktober die westdeutsche Erstaufführung von Mussolini-Forzanos „Cavour" unter der Spielleitung von Professor Dr. S. Schmitt.

Deutsche Arbeitsfront

Lehrgänge der DAF.

Der Winterarbeitsplan der DAF., Kreiswaltung Bochum, Abteilung für Berufserziehung und Betriebsführung, ist erschienen und wird an alle Interessenten kostenlos abgegeben. Es wird besonders auf die Lehrgänge kaufmännisches Rechnen, der Rechenschieber für den Kaufmann, das Bilanzbuchhalter-Seminar, Fachrechnen für Metallarbeiter und Fachzeichnen aufmerksam gemacht.

Personal-Nachrichten



82 Jahre alt

Am 30. September begeht die Witwe Henriette Imort geborene Höper, Bochum-Hiltrop, An der Hiltroper Kirche 24, in geistiger und körperlicher Frische ihren 82. Geburtstag. Oma Imort ist schon 29 Jahre Witwe. Von ihren 14 Kindern leben noch vier. Mit diesen bringen 23 Enkel und 21 Urenkel der Hochbetagten ihre Glückwünsche dar.



80 Jahre alt

Herr Wilhelm Emscher-mann, ein alter Bochumer, feiert am morgigen Sonntag seinen 80. Geburtstag, 53 Jahre war er auf dem Bochumer Verein tätig. Er verbringt seinen Lebensabend bei seiner jüngsten Tochter.

Die auf der Eickeler Straße 12 wohnende Ehefrau Auguste Mathis geborene Dreibholz konnte am Donnerstag in guter Gesundheit ihren 76. Geburtstag feiern. Sie kam vor über 30 Jahren nach Bochum und wohnt seit dieser Zeit auch in ihrer jetzigen Wohnung. 1890 heiratete sie zum zweiten Male, so daß sie in diesem Jahre ihr goldenes Ehejubiläum feiern kann. Von ihren 13 Kindern leben noch acht. Drei Söhne standen während des Weltkrieges im Felde. Auch im jetzigen Kriege erfüllen drei Söhne ihre soldatische Ehrenpflicht.

Am heutigen Sonnabend kann das Ehepaar Artur Kämpchen, Hermannshöhe 2a, das Fest der silbernen Hochzeit feiern.

Für 25jährige treue Dienste bei der Justizbehörde wurden durch Verleihung des Treudienst-Ehrenzeichens ausgezeichnet Justizwachtmeister Mer beim hiesigen Landgericht, Justizinspektor Schulte von Witten beim Amtsgericht Witten, und Justizwachtmeister Lingemann vom Wattenscheider Amtsgericht. — Außerplanmäßiger Justizassistent Werner Tenbrock aus Coesfeld wurde zum Justizassistent am Amtsgericht Bochum ernannt.

Der Gauleiter gratulierte

Der Gauleiter übermittelte den Eheleuten Gustav Joroschkewitz, Bochum-Werne, Rüsingstraße 11 b, und dem Ehepaar Wilhelm Hacke, Bochum, Hunscheidstr. 88, zu ihrer goldenen Hochzeit seine persönlichen Glückwünsche.

Aus der NSDAP.

Sonntag, 29. September

DAF.-Ortswaltung Marmelshagen. Am Sonntag findet um 10 Uhr in der Wirtschaft Bergmann, Riemker Str. 8, ein Amtswalterappell, verbunden mit Grundschulung, statt. Das Erscheinen sämtlicher Amtswalter ist erforderlich. Die Plätze sind fünf Minuten vor 10 Uhr einzunehmen.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk

Montag, 30. September

Kreis. 15 Uhr: Arbeitsgemeinschaft für die Ortsfachberaterinnen „Werksgestaltung" in der Bochumer Mütterschule. Das angeforderte Material mitbringen. — **Ortsgruppe Gerthe.** 15 Uhr: Nähstunde im Frauenschaftsheim. — **Ortsgruppe Weitmar-Mitte.** 15 bis 17 Uhr: Spielkreis im Evangelischen Gemeindehaus. — **Ortsgruppe Linden.** 20 Uhr: Zusammenkunft der Jugendgruppe im Heim. — **Ortsgruppe Altstadt.** 10 Uhr: Sprechstunde der Ortsfrauenschaftsleiterin im Heim an der Malteserstraße 21.



Copyright Promotheus-Verlag München/Gröbenze

18)

Der Vorsitzende legte sich in seinem Stuhl zurück und sah sinnend vor sich hin:

„Ja, noch etwas, Angeklagter, haben Sie auf Ihren Brief in die Schweiz keine Antwort erhalten?"

„O ja", sagte Lerchenau, wie einer, der aus einem schweren Traum erwacht und sich nur langsam wieder in die Gegenwart zurückfinden kann, „o ja, aber erst nach sehr langer Zeit. — Ich lag viele Wochen in hohem Wundfieber mit zerschmettertem Bein im Spital. — Nach meiner Wiederherstellung kam endlich die Antwort — von der Schweizer Gesandtschaft in Wien. — Mein eigener Brief, den ich damals im Unterstand geschrieben hatte, kam uneröffnet an mich zurück — sie hatte ihn niemals erhalten und auch nicht mehr lesen können, denn sie war bereits gestorben."

„Und das Kind?" fragte der Vorsitzende. Lerchenau suchte mit seinen Blicken Käthe Füßli, die neben Peter Stohansl in der ersten Reihe der Zuhörer saß:

„Das Kind", fuhr er mit einem glücklichen Lächeln fort, „über das Kind schrieb die Gesandtschaft kein Wort. Alle meine Recherchen durch Dritte blieben vergeblich, das Kind schien verschollen oder vielleicht gestorben, es war nichts zu ermitteln. — Erst nach Jahren, nach Kriegsende, konnte ich selbst an Ort und Stelle feststellen, daß es von fremden Leuten übernommen worden war, die aber unbekannten Aufenthaltes ins Ausland gezogen waren. Nicht einmal den Namen der Leute konnte ich erfahren, trotzdem ich jahrelang nach ihnen suchte. — Erst hier im Gerichtssaal habe ich, wie durch ein Wunder, in der Zeugin Käthe Füßli mein Kind wiedergefunden."

Im Publikum entstand ein aufgeregtes Geflüster. Die meisten der Zuhörer, namentlich die, welche in den rückwärtigen Bänken saßen, hatten sich überrascht erhoben, und alle Blicke waren auf Käthe Füßli gerichtet. Die Zeitungsberichterstatter schrieben fieberhaft. Der Vorsitzende befahl vergebliche Ruhe:

„Ruhe! Ruhe! Wenn nicht sofort Ruhe eintritt, lasse ich den Zuhörerraum räumen!" rief er mit lauter Stimme und fügte zu den Bänken, auf denen die Pressevertreter saßen, gewendet, hinzu:

„Die Zeugin Käthe Füßli wurde durch den Ring als Tochter des Angeklagten einwandfrei agnosziert."

Erst ganz allmählich trat wieder Ruhe ein.

Der Vorsitzende schloß nach einem kurzen Blick auf die Uhr die Akten, die vor ihm lagen:

„Es ist im Interesse des Prozesses und auch des sichtlich erschöpften Angeklagten, wenn ich die Verhandlung auf morgen vertage. — Es hat sich auch noch ein Zeuge gemeldet, der vernommen werden muß. Der Herr Staatsanwalt will auch noch eine Erklärung zur Anklage abgeben. Die Zeugin Fräulein Marie Schulze, genannt Marietta, ist für morgen zwölf Uhr abermals zu laden.

Die Verhandlung ist geschlossen."

*

Als Marietta das Gerichtsgebäude fluchtartig verlassen hatte und in ihrem schneeweißen Auto davonstob, raste sie erst einmal ziel- und planlos durch die Straßen. Sie war nur von dem einen Gedanken besessen: Ich bin die unglücklichste Frau der Welt! Nur nichts mehr hören und nichts mehr sehen! Am liebsten überhaupt nicht mehr leben müssen! Ja! — Wie eine plötzliche Erleuchtung kam es über sie — nicht mehr leben müssen. Und auf einmal erfüllte sie nur diese eine Vorstellung, und sie war fest entschlossen zu sterben.

Mit einem solchen Entschluß im Herzen nimmt man auch keine Rücksicht mehr auf den Straßenverkehr, man bewegt sich als dem Tode geweiht unter Menschen. Was geht einen dann rotes oder grünes Licht an oder die warnend erhobene Hand des Verkehrspolizisten? Sollte sie nur aufgeschrieben werden, die Strafmandate würden sie ja gar nicht mehr erreichen. Vielleicht — ihr fiel plötzlich die Schilderung aus irgendeinem Roman ein — vielleicht wäre es am besten und schnellsten, mit Vollgas in einen dicken Baum hineinzufahren und in Atome zerschmettert zu werden. Hier aber, im Gewühl der Straße, war ja gar kein so dicker Baum, und vor allem: wie würde man sie dann finden? Zerschmettert! Womöglich entstellt! Mit Blut besudelt und mit zerrissenen Kleidern! Nein, Blut hatte sie niemals sehen können! Auf eine so entsetzliche Weise konnte und wollte sie nicht aus dem Leben scheiden.

Da hatte sie neulich aber in der Zeitung noch etwas anderes gelesen. Da war einer in vollem Tempo in einen Fluß gefahren, und man hatte — unendlich unheimlich — den Wagen dann noch mit brennenden Scheinwerfern einige Meter unter dem Wasserspiegel entdeckt, und der Mann am Steuer war tot.

Von diesem neuen Gedanken erfaßt, raste Marietta sofort die breite Straße hinauf, die zu der hohen Brücke über den Fluß führte. Hier konnte sie auch endlich wieder einmal Vollgas geben. Herrlich, wie der Wagen davonschoß! Sie trat sogar für einen kurzen Augenblick das Gaspedal ganz durch, daß der Kompressor aufheulte! Hei, wie das alles vorüberflog, einfach wunderbar war es! Am liebsten hätte sie jetzt noch schnell das Radio angestellt, doch da fiel ihr im letzten Moment ein, daß sie doch sterben wollte, nein, sterben mußte! Und sie hatte tiefstes Mitleid mit sich. Sie, die junge, gesunde Marietta in ihrem herrlichen Auto — aber dem Tode geweiht!

Da war auch schon die Brücke. Marietta verlangsamte das Tempo und blieb stehen. Jetzt sah sie, daß der richtige Augenblick für ihre Tat bereits verpaßt war, denn sie hätte mit Vollgas rechts vor der Brücke ins Wasser steuern müssen. Sie blickte von der hohen Brücke hinunter und musterte aus ernsten Augen eingehend und prüfend die Umgebung. Dann schüttelte sie energisch den Kopf. Nein! So ging es auch nicht! Sie saß ja in einem offenen Wagen, und wenn sie selbst mit dem Wagen ins Wasser flog — sie konnte doch sehr gut schwimmen! Und ob sie dann nicht instinktiv schwimmen würde, war sehr ungewiß! Und was würden dann die Menschen sagen? Sicher nur schlechte Witze machen. Marietta kann nicht fahren, hat die Herrschaft über ihr Auto verloren und ein unfreiwilliges Bad genommen. Da fiel ihr auch noch ein, wenn man schon fest entschlossen ist, mit dem Leben Schluß zu machen, muß man vorher doch noch verschiedenes ordnen. Einen letzten Willen verfassen, Abschiedsbriefe schreiben, und auch Abschied nehmen von allen den Dingen, an denen man hängt.

Vor allem aber die Abschiedsbriefe! Der Raubritter mußte doch wissen, daß nur er sie in den Tod getrieben hatte. Er würde dann wenigstens auch für den Rest seines Lebens unglücklich sein und bestimmt keine andere Frau mehr berühren!

In diese Gedanken versunken, drehte Marietta jetzt wieder etwas erleichtert den Wagen der Stadt zu und fuhr langsam nach Hause.

Jetzt stand ihr Entschluß unerschütterlich fest: Nur zu Hause in ihrer kleinen Villa wollte sie sterben, aber in Schönheit sterben, so, wie sie gelebt hatte.

In ihrer Garage fuhr sie noch einmal mit zärtlichen Händen abschiednehmend über das glänzende Leder der Sitze, über das Steuerrad aus Elfenbein, über die lange, blitzende Motorhaube, ließ noch einmal ganz kurz und hell das Boschhorn ertönen und drückte ganz schnell auf den Knopf des geliebten Radio, auf das sie so stolz war. Gesang einer herrlichen Frauenstimme ertönte! War das nicht ihre Lieblingsoper? Ja, sicher: eine Platte aus „Butterfly". Marietta hockte sich auf das Laufbrett ihres Wagens nieder und weinte, während sie andächtig lauschte. War dies nicht für sie ein Omen? Nein, sogar ein Befehl! Denn auch diese kleine Japanerin war um ihre Liebe betrogen und in den Tod getrieben worden. Sie stellte schluchzend das Radio ab und ging in ihr Haus.

Jetzt wußte sie auch ganz genau, was sie zu tun hatte. Unter Blumen, unter roten Rosen würde sie sterben! Auf ihrem prächtigen Bett ganz sanft hinüberschlummern.

Marietta durchwandelte ihre geliebten Räume — ja, sie durchwandelte sie, denn ihr leichter, schneller Schritt hatte sich, ohne daß sie es wollte oder wußte, in ein weihevolles Schreiten verwandelt, das einzig und allein zu der Rolle der dem Tode Geweihten paßte.

Im Wintergarten nahm sie noch einmal auf dem kleinen, tiefen Fauteuil vor dem Teetisch Platz und blickte träumerisch über die Blumen durch die weitgeöffneten Fenster in den sommerlichen Abendhimmel. Wie oft hatte Pfeil ihr hier gegenübergesessen, oder sie ganz nahe bei ihm, und seine Hände hatten sie zärtlich gestreichelt, dieselben Hände, die auch die andere zärtlich gestreichelt hatten! Oh, wie sie es jetzt diesem Mann von Herzen gönnte, daß sie sterben mußte!

Nun saß sie vor ihrem kleinen Schreibtisch. Zuerst einmal mein Testament, dachte sie grübelnd und kam sich sehr wichtig vor, während sie einen passenden Bogen für einen so ernsten Zweck suchte. Ihr schickes lila Briefpapier mit dem eingepreßten großen „M" erschien ihr zu weltlich, zu mondän, — schade, daß sie nicht einen großen, schwarzgeränderten Bogen hatte. So schrieb sie denn auf einen weißen Bogen mit ihren steilen, großen Schriftzügen, nachdem sie fünf Bogen angefangen und wieder zerrissen hatte, endlich:

„Mein allerletzter Wille!" Und vermachte ihren gesamten Besitz einer wohltätigen, frommen Stiftung, weil sie, Gott sei Dank, keine direkten Verwandten besaß, außer einigen häßlichen Kusinen in der Provinz, die sie aber nicht leiden konnte. Und dann kamen verschiedene Briefe. An Degenhardt, an Stohansl, an einige Freunde und Freundinnen, die ihr auf einmal lieb und teuer erschienen, und die natürlich sehr weinen würden, wie sie selbst, während sie diese Abschiedsbriefe schrieb.

Zum Schluß schrieb sie an Willy von Pfeil. — Sie schrieb, daß sie ihm sein Verbrechen an ihr zwar verzeihe, daß aber doch nur er allein sie auf dem Gewissen habe, und daß ihn die schwere Schuld bis ins Grab verfolgen würde, und er niemals Ruhe finden werde.

Diese unter Tränenströmen geschriebenen Briefe versiegelte Marietta mit ihrem Petschaft, auf das sie stolz war und das sie zu diesem Zweck aber auch zum letzten Male benutzte — auch das hatte sie in ihrem Abschiedsbrief an Pfeil aufgenommen.

Marietta trocknete sich jetzt die Tränen. So, das war ernsthaft und würdig vollbracht! Gott sei Dank, dachte sie flüchtig, daß sie doch nicht an einen dicken Baum oder ins Wasser gefahren war, denn sonst hätte sie alle diese wichtigen Dinge nicht mehr erledigen können. Dann schloß sie die Fenster, zog die Vorhänge zu, nahm einen Buschen langstieliger roter Rosen, die in eine Vase standen, in den Arm und begab sich über die Treppe in den ersten Stock. Dort läutete sie ihrer Zofe:

„Mia", befahl sie, „ich wünsche nicht mehr gestört zu werden, ich will schlafen, sehr lange schlafen! Du brauchst mich auch morgen früh nicht zu wecken", sagte sie mit starker Betonung.

„Aber Gnädige, es ist doch erst halb acht, und Sie haben doch die letzten Tage kaum etwas zu sich genommen! Ich habe das Abendessen gleich mitgebracht." Mit diesen Worten rollte Mia einen Teewagen in das Zimmer. Marietta staunte, daß man in solch ernster Stunde an Essen denken konnte, aber noch mehr darüber, daß sie selbst plötzlich wahnsinnigen Hunger verspürte. Und darum fragte sie, nur aus alter Gewohnheit und ganz nebenbei:

„Was gibt's denn eigentlich?"

„Herrlichen Spargel, Kalbsnierenbraten mit Salat und einen Schokoladenpudding — eine Flasche Sekt habe ich auch eingekühlt."

Marietta, die ihren „allerletzten Willen" und die Abschiedsbriefe noch in der Hand hielt, konnte es leider nicht verhindern, daß ihr beim Anblick und bei dem Duft des Essens das Wasser im Munde zusammenlief. Trotzdem aber befahl sie:

„Mia, nimm sofort das Essen wieder hinaus!" Und kam sich vor wie eine Heldin.

„Jawohl!" sagte Mia, ließ aber den Teetisch ruhig stehen und verließ das Zimmer, denn sie kannte ihre Herrin besser.

Als die Zofe gegangen war, schloß Marietta die Zimmertür ab. Die vielen langstieligen Rosen ordnete sie mit liebevollen Händen in zwei große Vasen, die sie rechts und links neben das Kopfende ihres Bettes stellte. Sie prüfte die Wirkung und war zufrieden. Auf dem Teewagen dampften die herrlichen, dicken Spargelstangen und duftete der Kalbsnierenbraten. Marietta aber blickte krampfhaft darüber hinweg. Nein, sie war die unglücklichste Frau der Welt, und da hatte man auch keinen Hunger zu haben. Sie konnte es aber doch nicht verhindern, zu bemerken, daß sich die Niere aus dem zarten Fleisch des Kalbsbratens gelöst hatte, und steckte sie schnell in den Mund — denn sie liebte Kalbsniere über alles!

Munter kauend öffnete sie dann den Wäscheschrank. Welches Hemd paßte wohl am besten zu roten Rosen?

„Rosa? Nein! Hier, dieses zartgelbe aus Crepe Chine mit den echten, alten Brüsseler Spitzen."

Marietta traf jetzt alle weiteren Vorbereitungen. Das Testament und die Abschiedsbriefe legte sie auf den Nachttisch vor Willy von Pfeils Bild und eine besonders schöne rote Rose darauf.

Jedesmal jedoch, wenn sie bei ihren vielen Gängen durch das Zimmer bei dem Teewagen vorbeikam, steckte sie schnell, natürlich ganz ohne es zu wissen, einen großen Bissen in den Mund; der Spargel war wirklich köstlich und der Schokaldenpudding endlich einmal der Köchin so gelungen, wie Marietta ihn liebte.

Daß nach relativ kurzer Zeit von dem ganzen Abendessen nichts mehr übriggeblieben war, übersah sie, denn sie war die unglücklichste, aber jetzt auch die satteste Frau der Welt! Man ißt nicht, wenn man einen so ernsten Entschluß unwiderruflich gefaßt hat, aber trinken, das war erlaubt! Vielleicht konnte sie dadurch ein bißchen Vergessenheit finden. So oder ähnlich waren Mariettas Gedanken, als sie die Sektflasche entkorkte. Leider aber ließ sich der Sektkorken nicht halten und fuhr mit einem lauten, fröhlichen Knall, der gar nicht in die weihevolle Stimmung paßte, aus der Flasche und zur Zimmerdecke empor.

Oh, wie diese letzten Gläser Sekt ihr doch noch schmeckten! Marietta überschaute jetzt mit prüfenden Blicken noch einmal das Zimmer. Sie war die unglücklichste Frau der Welt, aber bemerkte dennoch, daß der Teewagen mit den Speiseresten den Eindruck störte. Leise, als ob sie etwas Verbotenes täte, rollte sie ihn auf den Gang und verriegelte abermals die Tür ihres Zimmers. Man konnte ja gar nicht wissen, und es war sogar sehr wahrscheinlich, daß am andern Morgen die Pressevertreter und auch die Photographen erscheinen würden, um sie als letzten Gruß für ihre vielen Verehrer und Verehrerinnen noch einmal auf die Platte zu bannen.

Marietta sah förmlich die Leute der Presse und die Photographen auf Zehenspitzen das Zimmer betreten, ehrfurchtsvoll und flüsternd letzte Auskünfte von der getreuen Mia erbitten und erschüttert ihres Amtes walten.

Wer hätte das gedacht, würden sie sagen. Es ist doch ein Jammer, sie war eine so große Künstlerin, eine so schöne Frau, so jung und ein edles Wesen! Und dann würde man sie auch vielleicht in den Zeitungen „Maria, die Göttliche" nennen, zu Lebzeiten hatte man zwar nur die Garbo so genannt, aber als Nekrolog würde man dann sicher auch sie „die Göttliche" nennen.

Während dieser Gedanken streifte Marietta bereits ihr Crepe-de-Chine-Hemd mit den alten Brüsseler Spitzen über und besah sich lange und prüfend in dem großen Spiegel: Ein Jammer, fand sie selbst! Ja, wirklich ein Jammer, wie sie so dastand, zwar blaß, aber jung und schön.

(Fortsetzung folgt.)

Schwere Zerstörungen

durch Tag- und Nachtangriffe in englischen Rüstungswerken und anderen kriegswichtigen Anlagen — 27 Flugzeuge vernichtet — 8700 BRT. versenkt

dnb Berlin, 27. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Stärkere Kräfte der Luftwaffe griffen gestern wiederum militärische und kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland an. Im Laufe des Tages haben Verbände des V. Fliegerkorps das Spitfire-Montagewerk Woolston bei Southampton mit Bomben eingedeckt und durch Volltreffer in Hallen und anderen Fabrikanlagen schwere Zerstörungen erzielt.

In anderen Rüstungswerken Mittelenglands entstanden heftige Explosionen und anhaltende Großbrände. Auch die Hafen- und Gaswerke von Southampton erlitten durch Bombentreffer schwere Beschädigungen. Bei Liverpool gelang es, eine Schleusenanlage und ein Handelsschiff zu treffen.

Einzelne feindliche Kriegsfahrzeuge wurden an der Kanalküste durch gut liegende Salven der Marine-Artillerie vertrieben. Fernkampfbatterien der Kriegsmarine nahmen Dover unter Feuer.

An der schottischen Küste wurde ein Geleitzug mit Bomben angegriffen. Zwei Schiffe erhielten Volltreffer und gerieten in Brand.

Im Laufe des Tages kam es zu verschiedenen für die deutsche Luftwaffe erfolgreichen Luftkämpfen.

Nächtliche Vergeltungsangriffe richteten sich in erster Linie wieder gegen London. Ferner wurden die Hafenanlagen von Liverpool und Birkenhead mit Bomben schweren Kalibers belegt. In allen Fällen waren heftige Brände die Folge. In den Speicheranlagen von Liverpool entstand Großfeuer. Bei den militärischen Zielen von London, vor allem nördlich und südlich der Westindia-Docks, konnten zahlreiche Explosionen mit nachfolgenden Bränden beobachtet werden. Zahlreiche kleinere Brandherde entstanden im übrigen Kerngebiet der britischen Hauptstadt.

Der Feind, der bei Tage keine Angriffe unternahm, flog in der Nacht zum 27. 9. nur mit schwachen Kräften nach Holland, Belgien und Nordfrankreich und mit einzelnen Flugzeugen in das nordwestdeutsche Grenzgebiet ein. Planlos abgeworfene Bomben richteten nirgends militärischen Schaden an.

Die britische Luftwaffe verlor gestern insgesamt 27 Flugzeuge, davon 24 im Luftkampf und drei durch Flakartillerie. Sechs deutsche Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe von zusammen 8700 BRT.

Die Besatzung eines Kampfflugzeuges unter Führung des Hauptmanns Storp zeichnete sich bei den Angriffen auf Mittelengland durch wagemutigen Tiefangriff besonders aus.

Italiener bombardierten wieder Haifa

Oelbehälter, Depots, Lagerschuppen und U-Boot-Hafen getroffen

dnb Rom, 27. September.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika Spähtrupptätigkeit; feindliche Luftangriffe auf unsere Truppen und auf Sollum haben einen Verwundeten zur Folge gehabt. Es bestätigt sich, daß das Flugzeug, das im gestrigen Wehrmachtbericht als wahrscheinlich abgeschossen gemeldet wurde, abgestürzt ist.

Unsere Luftwaffe hat das Petroleumzentrum von Haifa bombardiert und die Oelbehälter am Ausgang der Oelleitung, die militärischen Depots des Hafens, Lagerschuppen und Eisenbahn- und Hafenanlagen und besonders den U-Boot-Hafen getroffen. Trotz der feindlichen starken Abwehr sind alle unsere Flugzeuge zurückgekehrt.

In Ostafrika hat eine unserer Luftformationen ein Zeltlager in den Waldungen des Monte Amadi westlich von Gallabat bombardiert und versprengt. Eine andere Formation hat Truppenabteilungen an den Ufern des Flusses Atbara (Sudan) versprengt.

Feindliche Einflüge auf Hargeisa, Berbera, Giggiga, Agordat und Gura haben insgesamt zwei Tote und leichte Materialschäden zur Folge gehabt. In Metemma gab es 6 Tote und 23 Verwundete, fast ausschließlich unter den Eingeborenen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden von unserer Flak brennend abgeschossen.

Neue Träger des Ritterkreuzes

dnb Berlin, 28. September.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschalls von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an folgende Offiziere und Unteroffiziere verliehen:

Oberleutnant Beck-Broichsitter, Chef einer Panzerjägerkompanie; Oberfeldwebel Pongratz, Zugführer in einem Infanterieregiment; Oberfeldwebel Hindelang, Zugführer einer Panzerjägerkompanie in einem Infanterieregiment; Feldwebel Jürgens, Zugführer in einem Infanterieregiment; Unteroffizier Hein, Zugführer in einem Infanterieregiment.

Aufruf an das japanische Volk

Tokio, 27. September.

Der Sprecher des Außenamtes gab soeben hier offiziell die Unterzeichnung des Dreierpaktes bekannt. Sofort nach Bekanntwerden des Paktabschlusses empfing der deutsche Botschafter führende Persönlichkeiten der Presse. Anschließend fuhren der deutsche und der italienische Botschafter gemeinsam zu Außenminister Matsuoka und von dort zur Wohnung des Ministerpräsidenten, wo gegenseitige Glückwünsche ausgetauscht wurden.

Premierminister Konoye richtete an das japanische Volk einen Aufruf, der besagt, daß anläßlich des Dreiervertrages ein kaiserlicher Erlaß herausgegeben worden sei, der klar die Ziele des japanischen Empire herausstelle und den Weg für die Nation zeige. „Die Aufrechterhaltung des Weltfriedens und die Gewährleistung der Stabilität Ostasiens", so heißt es in dem Aufruf, „ist die unveränderliche nationale Politik Japans, verwurzelt in den Prinzipien, auf denen der japanische Staat aufgebaut ist. Seit Ausbruch des Krieges in Europa wurden Konflikte und Verwirrung über die Welt ausgebreitet. Es ist eine dringende Notwendigkeit, Maßnahmen für eine Behebung der Störungen und zur Wiederherstellung des Friedens zu ergreifen. Deutschland und Italien besitzen ebenso wie das japanische Reich gleiche Ideale und Inspirationen. Japan, das mit diesen Mächten zusammengeht, hat mit ihnen zur Herstellung einer neuen Ordnung in den betreffenden Gebieten und zur Wiederherstellung des Weltfriedens diesen Dreierpakt abgeschlossen. Für unsere Nation ist die Zeit gekommen, mit frischem Entschluß die Neuordnung Großasiens durchzuführen."

Der Aufruf schließt mit den Worten: „Vereinigt Eure Herzen, überwindet jede Schwierigkeit und helft damit dem Werk unseres Souveräns."

„Ein Bild fürchterlicher Vernichtung"

Englische und neutrale Berichte über die deutschen Bombenangriffe am Freitag und in der Nacht zum Freitag auf London und Southampton

Stockholm, 27. September.

Selbst der Londoner Nachrichtendienst kann nicht umhin, von umfangreichen und sehr entschlossenen deutschen Luftangriffen auf England im Verlaufe des Freitags zu sprechen. Besonders heftig, so meint er, seien die Luftgefechte im Südosten des Landes gewesen. Auch auf London hätten sich zwei größere Angriffe konzentriert, und bei dem Vormittag-Angriff sei „beträchtlicher Sachschaden" angerichtet worden. Zwischen den beiden Angriffen seien gleichfalls einzelne deutsche Flugzeuge über der Stadt aufgetaucht, so daß „die Londoner Bevölkerung fast den ganzen Tag über im Luftschutzkeller zubringen mußte und dabei den Eindruck hatte, als nähmen die Angriffe überhaupt kein Ende". Am späteren Nachmittag hätten sich heftige Luftgefechte über der Themse abgespielt. Dabei sei es wiederum „einigen deutschen Flugzeugformationen" gelungen, nach London durchzustoßen.

In einem Bericht des englischen Luftfahrtministeriums heißt es, daß am Freitag morgen zwei Angriffe gegen London vorgetragen worden seien, ein dritter zu Beginn des Nachmittags. Bomben seien in die Stadtmitte Londons und andere Industriebezirke des Südens und des Südwestens gefallen, wobei „Häuserschaden" verursacht wurde. Schließlich vermerkt der Bericht noch, daß auch in den Grafschaften Kent und Essex Bomben ausgelöst worden seien.

Eine wenn auch immerhin zensurgefärbte Untermalung dieser auf das Mindestmaß beschränkten englischen Auslassungen gibt ein Telegramm des Londoner Berichterstatters der Lissabonner Zeitung „Diario de Noticias", in dem es heißt, daß die heftigen Luftkämpfe über England ununterbrochen andauerten. Im Zentrum Londons häuften sich die Trümmer zerstörter und in Brand geschossener Häuser. Ohne eine Minute Ruhepause müßten die Londoner Feuerwehrleute eine übermenschliche Arbeit leisten, um die Brände zu löschen und die Trümmer von den Straßen fortzuräumen. London spüre die deutsche Vergeltung.

Auch in der Nacht zum Freitag

haben, wie der englische Nachrichtendienst zugeben muß, wieder umfangreiche deutsche Luftangriffe auf England stattgefunden. Am heftigsten seien wieder einmal die Bombenabwürfe auf London und auf Städte im Nordwesten gewesen. An Wohnhäusern und Handelshäusern sowie Industrie-Anlagen sei Schaden entstanden, und es habe eine Anzahl Opfer gegeben. Im Gebiet des Flusses Mersey — an dem bekanntlich Liverpool liegt — sei durch Bombenabwürfe Feuer ausgebrochen und Schaden angerichtet worden. Ferner habe eine Stadt im Südosten Englands unter Bombenabwürfen gelitten. Im englischen Nachrichtendienst wird dann hervorgehoben, die Feuerwehren im ganzen Lande hätten in der Nacht zum Freitag wieder „Hervorragendes geleistet" — was darauf schließen läßt, daß sie jedenfalls reichlich Arbeit hatten.

Freitag morgen, so berichtet der englische Nachrichtendienst weiter, sei die Fliegertätigkeit über England bereits „recht rege" gewesen. Feindliche Flugzeuge hätten die Küste bei Kent überflogen und versucht, der Themse folgend, nach London vorzustoßen. Eine Bombe, die im Süden Londons fiel, habe besonders viel Opfer gefordert. Andere Bomben seien vor allem im Südwesten Londons gefallen.

Die Berichte der Londoner Vertreter schwedischer Blätter sind am Freitag morgen durch die anscheinend immer schärfer angezogene britische Zensurschraube stark eingeschränkt. Immerhin wird aber in einem Eigenbericht der „Göteborger Handels- und Schiffahrtszeitung" der ungeheure Schaden aufgezählt, den die deutschen Vergeltungsangriffe jetzt Tag und Nacht in London anrichteten. Diese Aufstellung ist besonders eindrucksvoll, weil der Berichterstatter in endloser Reihe die zahllosen Einzelschäden aufzählt.

Er berichtet u. a., daß in gewissen Distrikten des Zentrums Londons ein Bild geradezu fürchterlicher Vernichtung entstanden sei, nachdem jetzt Tag für Tag Massen von Brand- und Sprengbomben größten Kalibers über der Stadt abgeworfen werden. Ein Geschäftszentrum des südöstlichen Londons sei vollkommen dem Erdboden gleichgemacht. Drei große Gebäude seien Ruinenhaufen und eine Menge von Häusern in ihrer Nähe aufs schwerste beschädigt.

Der Bericht hebt ferner hervor, daß diese Darstellung trotz allem

kein annäherndes Bild von der wirklichen Vernichtung

bieten könne. Wieder sei eine große Reihe von Straßen abgesperrt, in denen die Rettungsmannschaften und Feuerwehren ohne Unterlaß arbeiten. Die Ruinen bildeten jetzt schon einen wohlbekannten Zug im Stadtbild von London. An vielen Stellen seien geradezu unerhörte Sprengwirkungen der deutschen Bomben festzustellen.

Weiter heißt es in dem Bericht, daß gewaltige Zementbrocken und riesige Ziegelhaufen in den Straßen liegen. Dicke Stahlbalken hingen wie verbogener Draht von den Dächern, von denen nur noch zersplitterte Brandgiebel gen Himmel ragen. Jede Nacht würden in London Werte im Betrage von vielen Millionen Pfund Sterling vernichtet. Das zentrale Verkehrsnetz habe so gelitten, daß die Straßenzüge vielfach abgesperrt werden mußten.

„Dagens Nyheter" meldet, daß in den am stärksten angegriffenen Londoner Bezirken am Mittwoch alle vier Meter Brandbomben gefallen seien. Unzählige Feuersbrünste seien entstanden, die gar nicht alle hätten gelöscht werden können. Die deutschen Flugzeuge seien während ihrer Vergeltungsangriffe geradezu über London hinweggefegt.

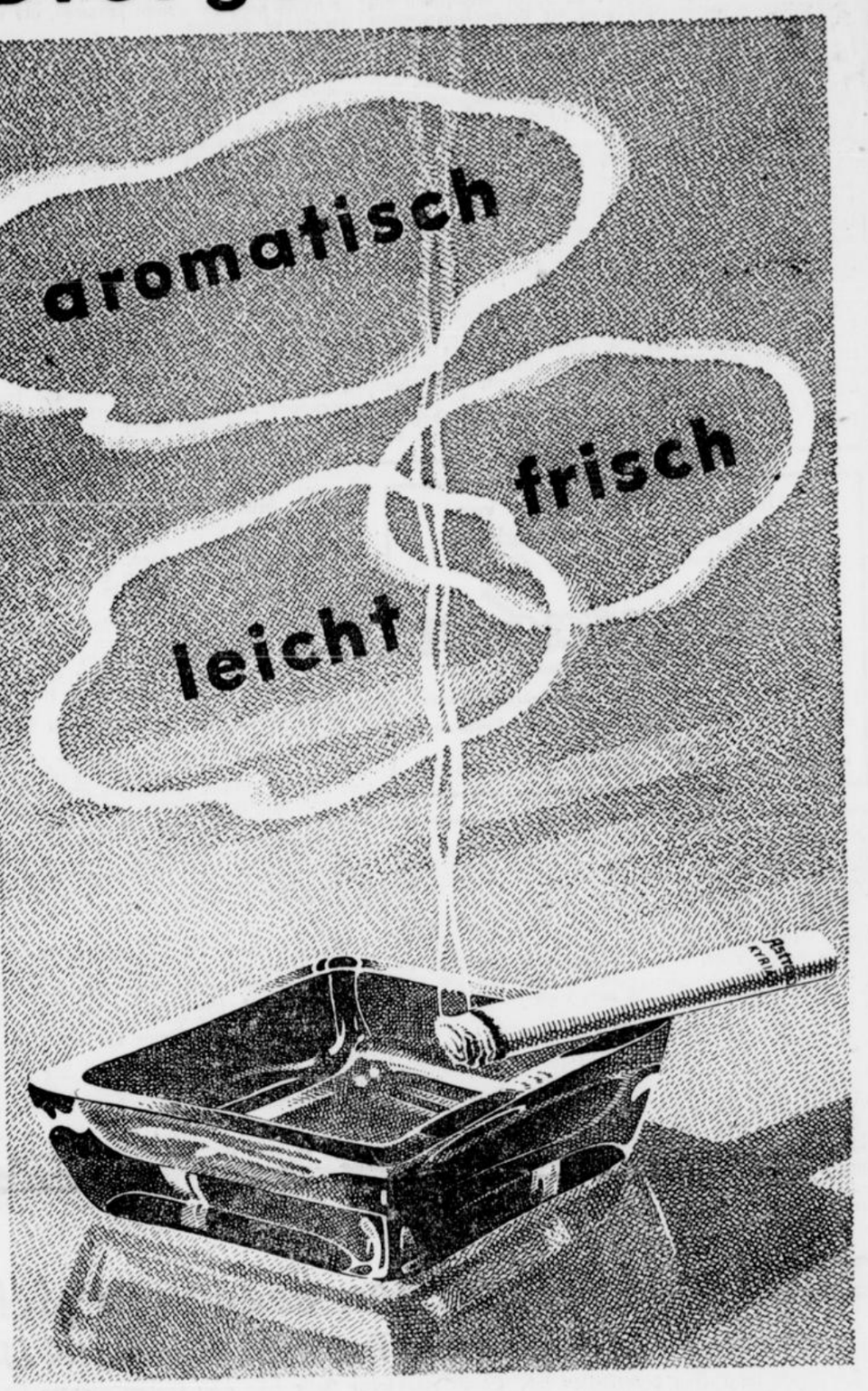
Nach amerikanischen Berichten hat auch Southampton die Wucht der deutschen Vergeltungsangriffe in geweltigem Umfange verspürt. In zwei großen Wellen belegten danach deutsche Flugzeuge in der Donnerstagnacht diesen wichtigen Hafen und Flottenstützpunkt in dem bisher schwersten Angriff des Krieges mit Bomben, zerstörten Industriewerke und Hafenanlagen. Einem wütenden Sperrfeuer trotzend, so heißt es in den Meldungen, warfen sich die deutschen Flugzeuge auf die Stadt und ließen hochexplosive Bomben auf die Industrie-Anlagen fallen, wodurch schwerster Schaden angerichtet wurde.

„Chicago Daily News" berichtet aus London, selbst den hartnäckigsten amtlichen Dickköpfen sei es inzwischen klar geworden, daß London sofort mehr und besseren Schutz haben müsse. Falls der Sicherheitsminister Anderson den Ernst der Lage, besonders nach den letzten Nächten, nicht erkenne, so meine man in London, müsse er eben gehen, und gehen werde er. Niemand wisse, wie die gegenwärtige Situation enden werde. Sollte aber die Bombardierung in jetzigem Maße fortgesetzt werden, sei es möglich, daß London selbst in eine Art Belagerungszustand versetzt werde.

Der Besuch des Reichsministers Rust in Neapel

Nachdem Reichsminister Rust am Donnerstag in Begleitung des italienischen Unterrichtsministers Bottai das Haus des Fascio, Pompeji und das Textil-Institut „Leonardo da Vinci" besucht hatte, begab er sich am Freitag mit Bottai zur Besichtigung der ehemaligen Pontinischen Sümpfe nach Littoria. Rust wurde überall von der Bevölkerung aufs herzlichste begrüßt.

Drei gute Gründe:



Die hervorragenden Eigenschaften der „Astra" sind das Ergebnis eines besonderen Wissens vom Tabak, seiner Auswahl, Behandlung und Mischung. Im Hause Kyriazi ist dieses Wissen — in der dritten Generation vom Vater auf den Sohn vererbt — — als Familientradition lebendig. Das zufriedene „Astra-Schmunzeln" des bedächtigen Rauchers beweist es: Reich und voll ist ihr Aroma. Man merkt es nicht, wie leicht sie ist. Rauchen Sie „Astra" — dann schmunzeln Sie auch!

KYRIAZI Astra



MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Feldpost

Von Erich Klaila

Zwei Tage lang überlegte die Achtzehnjährige, ob sie den Brief schreiben konnte.

Am Sonntag schrieb sie.

Lieber Soldat! begann Jutta.

Dann bemerkte sie schon, daß sie einem Unbekannten schrieb. Sie dachte: Wären wir einmal nur fünf Minuten nebeneinander gegangen, der Soldat und ich, ich hätte gleich etwas, das sich erwähnen ließe.

Erinnern Sie sich? könnte ich fragen. Wenn er sich vielleicht auch nicht mehr erinnern könnte, ich müßte das nicht unbedingt merken; ich dürfte mich schon ein wenig dumm stellen und über die kleine Verlegenheit einfach hinwegschreiben. So aber . . .

Das Mädchen drehte am Füllfederhalter und begann wieder:

Sie werden sich wundern, daß ich schreibe. Ich will Ihnen auch gleich sagen, wie ich dazu komme; damit Sie nicht erst eine Gelegenheit finden, sich etwas einzubilden.

Also: Meine Freundin Dora hat einen Bruder an der Front. Von dem ließ sie sich die Adressen einiger Kameraden schicken, die wenig oder gar keine Post bekommen. Ich hätte Ihnen diesen Anlaß für meinen Brief verschweigen können, denn nun riecht er vielleicht zu sehr nach Mitleid und Sie machen sich gar nichts mehr daraus. Nehmen Sie lieber an, daß ich einfach ganz ehrlich sein wollte; und das ist doch etwas, wofür Sie mir kaum böse werden können.

Ich meine, Sie jetzt lächeln gesehen zu haben. — Ein Vetter von mir hat auch immer so gelächelt, wenn er mir sagen wollte, wie dumm ich noch sei. Ich nehme Ihnen das Lächeln nicht übel, Herr Soldat. Im Gegenteil: Ich tue mir jetzt gleich leichter mit dem Schreiben; denn ich darf mir nun einreden, daß wir uns schon irgendwie bekannt sind.

Ich brauche Ihnen jetzt nur noch zu sagen, daß ich Jutta Wißmann heiße und achtzehn Jahre alt bin. Ob ich hübsch bin, spielt in diesem Zusammenhang keine Rolle. Wenn Sie sich aber unbedingt enttäuschen lassen wollen, dann können Sie bei Gelegenheit das Bild ansehen, das ich beilege. — —

Sehr geehrte Jutta Wißmann!

Damit es nicht erst Verwechslungen gibt: Ueber Ihren Brief habe ich mich gefreut!

Sie haben recht. Es ist vollkommen unwichtig, ob Sie hübsch sind. Weil Sie aber ein Bild von sich beifügten, darf ich vielleicht doch noch rasch sagen, daß Sie mir gut gefallen haben.

Hier einen Auszug aus meinem Soldbuch:

Ich heiße Clemens Lerdon. Ich bin 26 Jahre alt; 1,76 Meter groß; von Beruf bin (oder war ich) Laborant.

Meine Heimat ist ein sehr freundliches Dorf irgendwo im Fränkischen. Ich habe eine Mutter, die ich sehr liebe. Von meinem Vater weiß ich nur, daß er am 18. April 1918 bei Arras in Nordfrankreich gefallen ist.

Welches hier mein Schicksal sein wird, kann ich nicht wissen. Ich weiß nur, daß ich mich niemals weigern werde, das Schicksal meines Vaters zu haben. Sollte mir im entscheidenden Augenblick das Sterben schwer vorkommen, müßte ich nur an meine Mutter und an das Dorf in Franken denken, um zu wissen, wofür ich sterbe.

Wenn ich, Jutta Wißmann, an so Grundsätzliches rühre, dann könnte es sein, daß Sie meinen, ich hätte Ihren Brief nicht richtig verstanden und ich wollte Ihnen die erschöpfende Auskunft geben, um die in Heiratsanzeigen gebeten wird.

Um Sie ganz zu beruhigen: Ihr Brief war wirklich nur ein netter Brief; ich weiß gut, daß Sie diesen in keiner anderen Absicht schrieben, als mir eine kleine Freude zu bereiten.

Weil ich aber gern wieder einen Brief von Ihnen erhalten möchte, war es notwendig, Ihnen zu sagen, wer ich bin; damit Sie sich leichter tun, wenn Sie mir wieder schreiben, worum ich sehr bitte. — —

Die Jutta Wißmann an einen Soldaten:

Hätten Sie das Dorf im Fränkischen nicht erwähnt, ich könnte diesen Brief wieder so anfangen: Lieber Soldat. Aber so muß ich mit Ihnen vorsichtiger sein; wenn Sie mir auch schreiben, daß Sie meine Briefe niemals mit einer Heiratsanzeige verwechseln wollen. Ich wähle jetzt lieber die Anrede: Sehr geehrter Herr Soldat! Das ist neutraler; und gefällt mir deswegen besser.

Gefreut hat mich dagegen, was Sie über sich im Zusammenhang mit Ihrem Vater schreiben. Ich will aber nicht, daß Sie dieses Ende haben. Ich will beide Daumen für Sie drücken, Clemens Lerdon!

Es ist augenblicklich arg kalt. Gestern waren sogar die Fenster gefroren. Ich mußte an Sie denken; Sie taten mir leid. Sagen Sie: Soll ich für Sie einen Pullover stricken?

Verstehen Sie aber bitte nicht wieder so falsch, wie ich Sie im Verdacht habe, daß Sie trotz Ihrer Beteuerungen meinen ersten Brief verstanden haben. Wegen dem freundlichen Dorf im Fränkischen allein bin ich Ihnen noch nicht böse. Ich habe im letzten Sommer eine Fahrt durch Franken gemacht. Ich kenne Bayreuth, Kulmbach, Lichtenfels und Bamberg. Als ich durch das Maintal wanderte, wünschte ich mir beinahe, dieses gesegnete Stück Erde möchte meine Heimat sein. — —

Meine liebe Jutta Wißmann!

Schönen Dank für die freundlichen Worte, die Sie für meine Heimat wußten.

Einen Pullover brauchen Sie mir nicht zu stricken; wir sind mit solchen Artikeln gut versorgt. Was ich Ihnen aber mitteilen wollte: ich bin bald mit sieben Tage Urlaub an der Reihe. Wenn ich meiner Mutter sagen würde, daß ich noch wen besuchen möchte, wäre sie bestimmt arg enttäuscht; doch würde sie versuchen, mich zu begreifen und zwei Tage eher wegfahren lassen. Was soll ich aber mit den zwei leeren Tagen machen?

Schreiben Sie mir da bitte, Jutta Wißmann. — —

Mein Lieber!

Als ich Ihren Brief las, hatte ich ungefähr das Gefühl, das ich haben könnte, ginge ich mit wem durch eine dunkle Anlage. Wenn Sie aber schon Urlaub haben und meinen Vorschlag erbitten, dann wundert es mich, daß Sie nicht selbst schon auf den Gedanken kamen, sich einmal bei uns sehen zu lassen.

Meine Mutter würde sich bestimmt sehr freuen. —

Drei Wochen später. Der Soldat Clemens ist wieder an der Front. Am Mittag erhält er einen Brief von Jutta Wißmann; die schreibt:

Clemens,

ich muß Dir was sagen.

Als Kind habe ich einmal eine Geschichte gelesen. Ein Matrose war ausgefahren und nicht heimgekommen. Er ist tot! sagten die Leute. Seine Mutter nur glaubte es nicht. Sie streute jeden Tag frischen Sand auf die Diele, und richtete jeden Abend das Bett, und trug jede Nacht eine Lampe vor das Haus, damit der Sohn heimfinden konnte.

Fünf Jahre wartete die Frau. Sie ist verrückt geworden! sagten die Leute.

Eines Nachts aber war der Matrose heimgekommen.

Es kann sein, Clemens, daß Du nicht gleich weißt, warum ich diese Geschichte erzähle. Ich will Dir damit sagen, daß ich warten werde wie diese Alte. Wenn man nämlich ganz fest daran glaubt, daß jemand wiederkommt, dann kann er gar nicht fortbleiben; und ich will, daß Du wiederkommst!

Die Krafträder, die Geschütze, die Kisten und Packen, und von jedem der offenen Wagen her winkten uns freudige, stolze, stoppelbärtige Menschen zu, Soldaten, aber in offenen Uniformröcken, bequem und in Ruhelage, die meisten pfeifenrauchend, und einer stand aufrecht und wichste seine schweren Reiterstiefel. Sie riefen und winkten uns zu. Sie waren so begeistert, so tatenfreudig und hatten so glückliche, so mutige, so stolze Gesichter, daß ein einziges Wort bei uns aufflog: „Die gehen an die Front!"

Sicher, dahin gingen sie. Wir hatten das Gefühl, als sei uns mitten auf der Reise, mitten im flachen Land, Deutschland begegnet, Deutschlands Leben, die Kraft, der Wille.

Der dicke Herr sah so lange wie möglich hin, nämlich bis nichts mehr zu sehen war. Dann nickte er dem nervösen Manne zu und sagte in seiner breiten, ruhigen Art: „Sehen Sie, damit wir Zivilisten reisen können, reisen zunächst mal die; und die reisen schlimmer, aber in Stimmung sind sie."

„Ich habe ja gar nichts gesagt", verantwortete sich der Nervöse.

Er sprach es weich und klein, ganz ohne Spitze, denn auch er hatte lange, lange hingesehen.

„Gar nichts habe ich gesagt", wiederholte er. „I wo. Wo werde ich denn?"

Es freute uns alle. Es war so schön, es war so richtig. „Ja eben", sagten wir.

Allen, die sich infolge von Aufregungen, Schlaflosigkeit, Überarbeitung müde fühlen

Sanatogen

das altbewährte Nerven-Nähr- und Kräftigungsmittel.

Es verbessert die gesamte Grundlage der Ernährung.

Stets in bester Qualität

In jeder Apotheke oder Drogerie erhältlich.

Züge und Menschen begegnen sich

Von Felix Riemkasten (PBZ.)

Die Leute im D-Zug unterhielten sich. Es ist eine lange, weite Fahrt von München nach Berlin. Vor den Fenstern floß endlos Landschaft vorüber, die Wiesen und Ackerfelder. Wir waren etwas benommen von der langen Fahrt. Die Sonne glühte gar zu stark gegen die Fenster. Der Zug jagte und rannte, die Wagen schütterten ein wenig. Und immer schwebte draußen unerbittlich groß und weit die Landschaft.

„Eine Fahrerei — zum Verrücktwerden", entlud sich ein Nervöser, ein Bleicher.

„Das lassen Sie gut sein, lieber Herr", sagte ein Dicker, ihm gegenüber. „Wir können froh sein, daß wir fahren. Was glauben Sie, was die Leute in andern Ländern darum geben würden, wenn sie mitten im Kriege derart schön und sicher durchs Land fahren könnten, zum Geschäft, zu Verwandten oder sogar zum Vergnügen?!"

„Ja eben", sagte eine Frau aus der Ecke am Gang, „das hat mir auch mein Mann geschrieben. Mein Mann ist nämlich im Felde."

„Aha", sagten wir und sahen uns diese Frau mit einem neuen Interesse an. Sie errötete ein bißchen. Dann lächelte sie ein bißchen, und dann faßte sie Mut, ein paar Worte mehr zu sprechen.

„Wie da nämlich die Franzosen und Belgier gern reisen möchten, aber es geht nicht. Die würden für solche Reise gern auch hundert Stunden fahren, wenn sie nur könnten."

„Sehen Sie", sagte der ruhige Dicke zu dem bleichen Nervösen, der dies alles nicht hatte hören wollen. Dann nickte er der Soldatenfrau mutmachend zu.

„Da ist manches in Trümmer gegangen, schreibt mir mein Mann", sagte sie. „Der Bahnhof, die Schienen und die Brücken, das ist alles kaputt, und außerdem ist es besetzt, und jeden Augenblick kann aus der Luft etwas kommen. Da kann keiner reisen, wenn er auch möchte."

Hierzu nickte der Dicke sehr stark. Der Nervöse wollte es nach wie vor nicht gehört haben. Er sah zum Fenster hinaus. Leider aber hatte er Pech damit. Eben jetzt fuhr unser Zug dicht an einem langen, langen Güterzug vorüber. Aus den offenen Türen der Wagen schauten Hunderte von Menschen zu uns her. . .

„Soldaten", rief voreilig einer von uns.

„Nichts zu machen", sagte der Dicke, der besser und kaltblütiger hingesehen hatte. „Kriegsgefangene", sagte er. „Lauter Polen. Die kommen hier alle auf die Güter."

Und doch eine Weile später brausten wir mit Gedonner an einem anderen Güterzug vorüber, der auf der Strecke hielt. Unter Zeltplanen verhüllt sahen wir mit heißem, würgenden Interesse die Maschinengewehre,

Bochumer Filmschau

Lichtburg: „Seitensprünge"

Leichteste Unterhaltungsware ist dieser Film. Das gute, alte Rezept des Schwankes, der sich von einer Verwechslung und ihren Folgen nährt, ist auch hier wieder fast wörtlich befolgt. Daß dabei die Möglichkeiten bis zur letzten Konsequenz ausgenutzt sind, steigert zwar das Vergnügen eines lachfreudigen Publikums, gewinnt aber der possenhaften Gattung keine neuen Saiten ab. Von Anfang bis zum Ende der übermütigen Geschichte jagt eine verwickelte Situation die andere, und die Verwechslung wird bis zur Grenze des Erträglichen gesteigert. Das helle Lachen des Publikums wäre das einzige, was man über diesen Film sagen könnte, wenn nicht ein paar ganz ausgezeichnete schauspielerische Leistungen darüber hinaus zu interessieren vermöchten. Zwar spielen Geraldine Katt und Hans Brausewetter mit ihren bewährten Mitteln und nach bekannter Methode ein junges Ehepaar, geben sich auch Alice Treff und Hans Zesch-Ballot, wie wir sie immer schon kannten. Daneben aber verdienen Richard Romanowsky, Ernst Waldow und Charlotte Daudert besonders genannt zu werden. Namentlich zeichnet Romanowsky einen nervösen, ängstlich-pedantischen älteren Geschäftsmann mit einer unerhörten Skala wunderlicher Ausdrucksmittel, so daß eine Studie entsteht, die man nicht aufmerksam genug betrachten kann. Ernst Waldow präsentiert sich einmal wieder als zungenflotter, kaltschnäuziger Großstädter etwas anrüchigen Kalibers, und Charlotte Daudert spielt eine aufgedonnerte Großstadtpflanze mit so überschwenglichen Gesten, daß man daran seine helle Freude haben muß. So ist man genötigt, ob der interessanten schauspielerischen Leistungen die Flachheit der Posse zu übersehen und sich dennoch gut zu unterhalten.

Ufa-Tonhalle: „Drei Väter um Anna"

Die reizvolle junge Ilse Werner hat als Mittelpunkt dieser amüsanten und auch besinnlichen Volkskomödie dem Stück auch in Bochum zu einem schönen Erfolg verholfen. Wechselvoll ist das Schicksal des jungen Mädchens, deren Vater sich in der prächtigen Figur Theodor Danneggers erst zum Schluß entpuppt. Der Film, der viel Beifall findet, bleibt noch länger auf dem Spielplan.

Dr. Josef Schwermann

Gloria: „Der Barbier von Sevilla"

Die bekannte komische Oper von Rossini erlebt in diesem Film so etwas wie eine Neugeburt, die dem schöpferischen Können der Spielleitung das beste Zeugnis ausstellt. Eingebaut in den bezaubernden Rhythmus eines vollendeten musikalischen Stils, der dem unterhaltsamen und höchst kurzweiligen Geschehen seine führende Note gibt, erscheinen die altbekannten Einfälle und Situationen in einem neuen Licht. Voll Prunk und Glanz ist der Rahmen, wie überhaupt der ganze Film ein Fest für das Auge ist. Die Kamera gleitet durch herrliche Festsäle, wo sich der schönste Flor der spanischen Frauen ein Stelldichein gibt. Immer ist es ein markantes Gesicht, das sie vor die Linse bringt. Wie prachtvoll ist die Gestalt des Figaro gezeichnet. Da ist auch nichts, was nicht dem berühmten Urbild der Oper in Geste und Haltung entspräche. Mit dieser Figur, der Roberto Ley sprühendes Leben gibt, wäre allein schon der Erfolg des Films sichergestellt, in dem überdies mit Miguel Ligero, Raquel Rodrigo, Estrellita Castro, Fernando Granada, Tina Gasco und Alberto Romea die Elitegarde des spanischen Filmschaffens auftritt. Das Schönste ist die Musik, die mit ihrem melodischen Klang ein echter Rossini ist. Ein Film, der allen gefallen wird.

Apollo: „Heute abend bei mir"

Es steht ganz außer Frage, daß die Zuschauer an diesem köstlichen Schwank mit dem Reichtum seiner Einfälle, seinem flott-wirbelnden Tempo und der Sicherheit und Feinheit seines Tastgefühls für die darstellerischen Wirkungen ihre helle Freude haben werden. Im Mittelpunkt steht eine reizende Liebesromanze. „Er" ist ein liebenswürdiger Mensch, aber in vielen Vorurteilen befangen, die ihm und anderen das Leben sauer machen. Sie ist ein scharmantes Persönchen, das man auf den ersten Blick liebhaben muß. Das gütige Filmschicksal führt beide zusammen, aber erst nach vielen Irrungen und Wirrungen, in deren Verlauf manches Menschenschicksal am Wege des Lebens aufgedeckt wird. Die ganze Geschichte ist wie ein „Spiegelein an der Wand", in dem sich die Sehnsüchte und Leidenschaften der Menschen widerspiegeln. Mit hörbarer Freude folgen die Zuschauer den heiteren Geschehnissen. Jenny Jugo, das entzückende Quecksilber, ist von einer unkomplizierten Denkart und Handlungsweise. Paul Hörbiger ist mit seinem bescheidenen Spiel für sie der gegebene Partner. Zu nennen wären noch Lissy Arna, Friedrich Benfer, Fritz Odemar und Aribert Wäscher.

Capitol: „Achtung! Feind hört mit!"

Der von uns bereits ausführlich gewürdigte Film hat bisher ausverkaufte Vorstellungen gehabt. Die Anzeichen sind da, daß er der größte Erfolg des Jahres wird. Wir haben es mit einem außergewöhnlichen Filmwerk zu tun, das den Zuspruch aller Filmfreunde verdient.

Welt-Licht: „Zwei Welten"

Wir lassen uns gern von einem Film überraschen, der nichts anderes sein will als ein unbeschwertes, heiteres Spiel vor einem zeitgemäßen Hintergrund. Die verzopfte Welt des Standesdünkels und der Ewiggestrigen im Kampf gegen die aufwärtsstrebende junge Generation, ist ein Thema, das helle Begeisterung auslösen muß. Spielleiter Gustav Gründgens, ein Meister in der Auffindung und Gestaltung von Gegensätzlichkeiten, kleidete das Ganze in die sinngemäße Form einer fast liebenswürdig zu nennenden Satire, die mit versteckten Bosheiten bis zum Rande gefüllt ist, aber in keiner Weise verletzend wirkt. Prächtige Jungengestalten sind die beiden Erntehelfer Max Eckard und Joachim Brennecke, die sich schon gleich beim ersten Auftreten die allgemeinen Sympathien sichern, weil sie sich so echt jungenhaft und natürlich geben. Die Pointe der Fabel liegt in den vertauschten Rollen. Auch die adelsstolze Oekonomierätin Ida Wüst, die übrigens eine prachtvolle Charaktertype zeichnet, muß sich zu der Auffassung bequemen, daß nicht der Name, sondern die Haltung den inneren Adel des Menschen ausmacht.

Lichtspielhaus: „Verdacht auf Ursula"

Ein Kriminalfilm, der weit über den Durchschnitt steht, da er die künstlerischen Elemente weitgehend berücksichtigt. Er hat überdies den Vorzug, daß er der Polizei gibt, was ihr von Rechts wegen gebührt. Man hat bewußt Abstand genommen von irgendwelchen Verzerrungen. So spielt Fritz Kampers einen Kriminalkommissar, wie wir ihn nicht vorbildlicher denken können. Er denkt und handelt menschlich, und das sichert ihm alle Sympathien des Publikums, das begeistert mitgeht. Es ist auch ein interessanter Fall, der hier zur Behandlung steht, ein Fall, der den ganzen Einsatz der Polizei verlangt, um das Dickicht der Vermutungen und Meinungen zu entwirren und des Rätsels Lösung herbeizuführen. Der Verdacht fällt auf eine Frau, die Lutz Hohenberg mit ergreifenden Zügen ausstattet. Von den übrigen Darstellern, die allesamt das Beste ihrer Kunst geben, sind noch Anneliese Uhlig, Viktor Staal, Grete Weiser und Heinz von Cleve zu nennen.

Odeon: „Königswalzer"

Eine witzig-spritzige Operette, eingebettet in eine herrliche Musik, die in die Herzen und in die Beine geht. Die Regie serviert einen bunten Strauß von originellen Einfällen. Die Ereignisse jagen sich. Die Spannung hält an bis zum letzten Filmmeter. In den Hauptrollen Willy Forst und Heli Finkenzeller.

Skala: „Geschichten aus dem Wiener Wald"

Schon der Titel sagt es, was man von diesem Film zu halten hat. Echt wienerisch ist die Musik, echt wienerisch sind die Gestalten, die durch die Szenen gehen. Immer ist blauer Himmel und strahlender Sonnenschein, und über allem jubiliert die Liebe. Darsteller von Rang wie Magda Schneider, Wolf Albach-Retty und Leo Slezak geben dem Film sein besonderes Gepräge.

Hammer Lichtspiele: „Wenn Männer verreisen"

Dieses reizende Lustspiel, eine köstliche Parodie auf die menschliche Unzulänglichkeit im Tun und Handeln, im Wollen und Wagen, kommt allen Bedürfnissen nach einer entspannenden Unterhaltung entgegen. Das Lachen im Parkett übertönt manchmal den Klamauk auf der Leinwand, wofür verantwortlich zeichnen Georg Alexander, Lotte Werkmeister, Ernst Waldow und Else Elster.

Tonfilm-Theater Wiemelhausen: „Polterabend"

Ein witzig-spritziges Lustspiel, das auf alle reizerischen Momente verzichtet, dafür aber ein fein geschautes und menschlich erwärmendes Spiel der Irrungen und Wirrungen gibt. Das Publikum geht begeistert mit, und das ist nicht zuletzt das Verdienst der Darstellung, die mit Ralph Artur Roberts, Rudi Godden, Camilla Horn und Grete Weiser beste Besetzung darstellt.

Apollo-Theater Weitmar: „Der Feuerteufel"

Der Film behandelt in dichterischer Freiheit den Kampf des Kärntner Landes gegen die französische Gewaltherrschaft, eine Episode, die viele Parallelen mit unserer Zeit aufweist. Ein einfacher Holzknecht wird zum mutigen Verteidiger der Rechte seiner Heimat. Luis Trenker läßt in den Bildern, die manchmal von dramatischer Größe sind, sein regieliches und darstellerisches Können ganz ausspielen.

Union-Theater Gerthe: „Aus erster Ehe"

Die Erzählung kommt allen Ansprüchen an eine gepflegte Unterhaltung entgegen. Mit tiefer Ergriffenheit verfolgt man das Geschehen, das ein allgemeingültiges Thema behandelt. Es ist ein dramatisches Spiel der menschlichen Irrungen und Wirrungen, dessen Erfolg in erster Linie der großen Darstellungskunst von Franziska Kinz und Ferdinand Marian zuzuschreiben ist.

Kammerlichtspiele Gerthe: „Die drei Lügen der Großfürstin"

Eine köstliche, leichtbeschwingte Komödie, der das kriminalistische Moment ein besonderes Gepräge gibt. Sie ist auf der Biennale in Venedig preisgekrönt worden. In Vittorio de Sica und Caterina Boratto stellt sich die Elite des italienischen Filmschaffens vor. In den Episodenrollen bewährte Charakterdarsteller.

Capitol-Theaer Werne: „Die goldene Maske"

Was diesen Film so interessant macht, ist die Einbeziehung des Künstlerlebens in das Faschingsmilieu, das natürlich der Darstellung, in der sich vor allem Rudi Godden, Fita Benkhoff, Hilde Weißner und Albert Matterstock in den Vordergrund spielen, Gelegenheit gibt, ihrem Witz und Humor die Zügel schießen zu lassen.

Lichtburg Langendreer: „Meine Tante — Deine Tante"

Die Bekehrung eines Weiberfeindes und schrulligen Einsiedlers zum echten Menschenfreund, an der liebenswürdige und scharmante Frauen den größten Anteil haben, ist der Inhalt des reizenden Schwanks, der noch einmal in einer überzeugenden Form das große, künstlerische Können des Komikers Ralph Artur Robert kaus weist. Weiter interessiert das menschlich erwärmende Spiel von Johannes Heesters.

Capitol-Theater Langendreer: „Die gute Sieben"

Lachen ist Trumpf in diesem Film, der alle guten Geister des Humors heraufbeschwört und darum um seinen Erfolg nicht zu bangen braucht. Spannend ist die Handlung, ausgesucht die Darstellung, aus der wir nur Johannes Riemann und Käthe Haack nennen, die mit überraschenden Einfällen aufwarten. Ein Sonderlob gebührt der Musik, die das Ganze illustriert und untermalt.

Schauburg Wanne-Eickel: „Golowin geht durch die Stadt"

Die dramatische Spannung, die niemals abreißt, ist das belebende Element des Films, der sich überdies noch durch eine abenteuerliche Handlung auszeichnet. Vor dem Hintergrund eines Balkanstädtchens spielt sich in packenden Bildern die Geschichte der geheimnisumwitterten Persönlichkeit des Herrn Golowin ab. Karl Raddatz spielt die Titelrolle.

Ruhmann



Wer hätte das gedacht?

Ein Gramm Kalk „frißt" 16 Gramm Seife! Würde man das Waschwasser nicht enthärten, so gingen dem deutschen Volksvermögen nach amtlicher Schätzung 80—100 Millionen Kilogramm Seife im Jahr völlig nutzlos verloren! Diese Zahlen beweisen, wie wichtig es ist, den Seifen- und Wäschefeind Kalk mit Henko zu vernichten. Henko ist ja so ergiebig! Oft genügen schon 1—2 Handvoll Henko — 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt —, um das Wasser weich zu machen und den Seifenfeind Kalk zu vernichten. Aber wir müssen um so mehr Henko nehmen, je härter das Wasser ist. Das nebenstehende Beispiel zeigt Ihnen, wieviel Seife in einem Waschkessel normaler Größe bei weichem, mittelhartem, hartem und sehr hartem Wasser verschwendet wird, wenn man das Wasser nicht mit Henko enthärtet.

Möchten Sie mehr darüber wissen? Dann lesen Sie die neue Henkel-Lehrschrift „Wasser und Wäsche — ein volkswirtschaftliches Problem". Sie enthält unter anderem eine Aufstellung über die Härtegrade des Wassers in den verschiedenen Städten Deutschlands und sagt Ihnen, wieviel Henko Sie in Ihrem Fall am besten nehmen.



H403 b/40

Gleich ausfüllen und absenden!

GUTSCHEIN

Ich bitte um kostenfreie Zusendung der Lehrschrift „Wasser und Wäsche",

Name: .....

Ort: .....

Straße: .....

Absenden an:

HENKEL & CIE. A.G., DÜSSELDORF

Persil-Werke

Seifenverluste:



Delikate Angelegenheiten

im Meisterschaftsprogramm der Bereichsklasse – Preußen Münster beim VfL. 48 im Stadion – Borussia Dortmund oder Gelsenguß?

Mit einem ausgezeichneten Programm wartet die westfälische Bereichsklasse am Sonntag auf. Zwar fehlt der Meister Schalke 04, der in Fürth im Pokalkampf steht. Es fehlen auch die Bielefelder Arminen, die dadurch um ihren Partner gekommen sind. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß die angesetzten fünf Meisterschaftsspiele einen außerordentlich reizvollen Sport versprechen. Den Hauptkampf und den auch für die weitere Tabellengestaltung wichtigsten steht Dortmund. Zwei ungeschlagene Mannschaften — Borussia Dortmund und Gelsenguß Gelsenkirchen — streiten hier um die Vormachtstellung. Daneben gibt es einen für uns Bochumer wichtigen Kampf im VfL.-Stadion. Wichtig insofern, als die Bochumer Mannschaft hier unter Beweis zu stellen hat, daß die von Spiel zu Spiel gesteigerten Leistungen eine solide Grundlage für die weiteren Kämpfe bedeuten. Unsere Bochumer Mannschaft hat in den vergangenen Jahren nicht immer glücklich gegen die Münsteraner gekämpft. Ob das in dem diesjährigen Meisterschaftsspiel

VfL. Bochum 48 — Preußen Münster

anders wird? Die Voraussetzungen hierfür müßten gegeben sein, denn nicht nur in Herne, besonders im WHW.-Spiel gegen Preußen Bochum hat unser Bereichsklassenvertreter in der zweiten Halbzeit ein tadelsfreies Spiel gezeigt. Ausgezeichnet schlugen sich die jungen Kräfte. Und wenn sie infolge des ausreichenden Spielerreservoirs auch hier und da werden pausen müssen, sie stehen ihrem Verein aber zur Verfügung, wenn der eine oder andere Spieler wegen seiner Wehrmachtspflichten oder andere infolge sonstiger Umstände nicht mit von der Partie sein können.

Am Sonntag tritt der VfL. voraussichtlich mit einer noch stärkeren Mannschaft als gegen Preußen Bochum an. Bockel ist wiederhergestellt und steht zur Verfügung und, was sehr wichtig ist, man hat Sandkühler zur Stelle, den wieselflinken Rechtsaußen. Trawny und Schneider verteidigen. Wie die Mannschaft auf den übrigen Posten besetzt wird, steht noch nicht fest. Spielt jeder der elf Mann mit demselben Einsatz wie beim WHW.-Spiel, dürften die Aussichten der Münsteraner, zu ihrem ersten Sieg oder Punkt zu kommen, recht gering sein. Die Unitasstädter haben bislang nicht überzeugen können. Alle drei Spiele gingen verloren, sogar recht hoch. Das ist nun kein Grund, die Sache auf die leichte Schulter zu nehmen, denn oft genug hat eine Mannschaft aus ihrem Verzweiflungskampf heraus die schönsten Ueberraschungen zustande gebracht.

Borussia Dortmund — Gelsenguß Gelsenkirchen

Eine delikate Angelegenheit, die in Dortmund ein dankbares Publikum finden wird. Dem Abstieg bereits verfallen, sind die Dortmunder Borussen in letzter Minute wieder in die Bereichsklasse eingereiht worden. Sie haben in ihren beiden ersten Meisterschaftsspielen gezeigt, daß sie mit zu den stärksten Mannschaften gezählt werden müssen. Aber auch Gelsenguß befindet sich in einer ausgezeichneten Verfassung. Die Mannschaft hat ebenfalls noch keinen Verlustpunkt. Unter diesen Umständen wird es einen Kampf geben, dem nicht nur ein großer Publikumserfolg sicher ist, sondern der auch, sportlich gesehen, als sehr wertvoll bezeichnet werden muß.

DSC. Hagen — Westfalia Herne

Auf dem Hagener Höing werden die Herner Westfalen auf erheblichen Widerstand bei dem Neuling stoßen. Wohl haben die Hagener auch noch keine Heldentaten vollbracht, aber an einen Sieg über die zur Zeit recht schwachen Herner glauben wir doch.

Arminia Marten — SpVg. Röhlinghausen

Verzweifelt kämpfen die Martener um ihren ersten Punkt. Die unglückliche Niederlage in Bielefeld läßt aber den Hoffnungsschimmer offen, daß es nun bald mit der Pechsträhne vorbei ist. Röhlinghausen ist zwar ein zäher Gegner, der recht lebendige Stürmer hat, dafür hat Marten aber den Vorteil des eigenen Platzes und eine stabile Hintermannschaft.

Union Gelsenkirchen — VfB. Bielefeld

Nach dem schweren Spiel gegen den Meister werden die Gelsenkirchener auf eigenem Platz ihr Konto wieder zu verbessern versuchen, was bei der sehr spielstarken Bielefelder Mannschaft nicht leicht sein wird.

Aufstiegsspiele zur „Ersten Klasse"

Mit zwei Begegnungen werden die Aufstiegsspiele zur „Ersten Klasse" am Sonntag fortgesetzt. Noch besteht über den Ausgang keine Klarheit, denn es sind erst drei Spiele ausgetragen worden, die noch keinen endgültigen Rückschluß zulassen. Am Sonntag gibt es folgende Begegnungen:

WKG. Engelsburg — WKG. Hoesch

Das erste Spiel der Engelsburger wurde nicht durchgeführt, und nun haben sie auf heimischem Platz eine Werksmannschaft aus Dortmund zu Gast, die einen sehr schwachen Start hatte. Hoesch wurde bekanntlich von Reichsbahn Wanne mit 8:0 geschlagen. Diese Tatsache darf aber für Engelsburg keinesfalls als Maßstab für den Gegner angelegt werden, um nicht durch die Unterschätzung eine unangenehme Ueberraschung zu erleben. In dieser Aufstiegsrunde kann jeder Punkt und jedes Tor entscheidend für den Aufstieg sein. Nach den guten Leistungen am letzten Sonntag beim WHW.-Spiel ist den Eppendorfern schon ein Sieg zuzutrauen.

Merkur Dortmund — Reichsbahn Wanne

Reichsbahn Wanne hat schon in Castrop eine knappe Niederlage einstecken müssen und wird in Dortmund auf dem Posten sein müssen, um nicht weitere Punkte zu verlieren.

Viermal um Punkte

Der SC. Altenbochum erstmalig am Pappelbusch – Die übrigen Bochumer Mannschaften auswärts

Der vierte Meisterschaftssonntag bringt in der ersten Klasse außerordentlich wichtige und interessante Kämpfe. Keine der Mannschaften nimmt zur Zeit eine ausgesprochene Favoritenstellung ein. Der SC. Dahlhausen, der eine Ausnahme zu bilden schien, hat vor 14 Tagen ebenfalls enttäuscht. Die Bochumer Preußen haben noch immer Mannschaftssorgen und der SC. Altenbochum ist noch zu wenig ins Spiel gekommen, um seine derzeitige Stärke zu offenbaren. Am besten haben sich die beiden Wittener Mannschaften gehalten, die an diesem Sonntag aber vor schweren Aufgaben stehen.

SC. Altenbochum — Witten 92

In ihrem ersten Spiel in Höntrop hatten die Altenbochumer einen so ausgezeichneten Start, daß man sichtlich überrascht war. Daß die Mannschaft in der letzten halben Stunde die Nerven verlor und trotz großen Vorsprungs sich noch einen Punkt abknöpfen ließ, gibt zu denken. Hoffentlich haben die Mannen vom Pappelbusch daraus gelernt und verschießen ihr Pulver nicht wieder vorzeitig. So wertvoll ein guter Torvorsprung auch ist, das Maßhalten mit den Kräften kann oft nützlicher sein. Die Wittener werden sicherlich alles daransetzen, auch die Hürde Altenbochum ohne Sturz zu nehmen, was ihre günstige Position in der Tabelle weiter festigen würde. Andererseits trauen wir dem SC. zu, auf eigenem Platz und vor einem begeisterungsfähigen Publikum die Höntroper Scharte vergessen zu machen.

Preußen Wanne — Preußen Bochum

Der Besieger des SC. Dahlhausen empfängt am Sonntag die Bochumer Preußen, die noch immer nicht zu einer erfolgversprechenden Mannschaftsaufstellung gekommen sind. Zeigt sich der Sturm wieder in einer so kläglichen Verfassung, wie im WHW.-Spiel gegen den VfL., so sind die Punkte futsch, denn die Wanner Preußen fackeln nicht lange, sie verstehen ihr Handwerk, das haben sie in Dahlhausen bewiesen.

Witten 07 — SC. Dahlhausen

Auch der SC. hat keinen leichten Gang. Die 07er sind auf ihrem Plätzchen zu Hause, wie selten eine Mannschaft in heimischer Umgebung. Das hat schon so mancher Favorit erfahren und das wissen die Dahlhauser, die in den letzten Jahren häufiger in Witten um die Punkte rangen. Aeußerste Energie und nur ein unbeugsamer Siegeswillen können in Witten zu Erfolgen führen. Schon ein Unentschieden wäre als solcher zu verbuchen.

TV. Eickel — SV. Höntrop

Die Höntroper Rothosen haben in den drei vorangegangenen Spielen die meisten Tore geschossen, haben aber auch die meisten Gegentore hinnehmen müssen. 11:11 ist das Konto, das in den drei unentschiedenen Spielen festgelegt wurde. Nun geht es diesmal nach Eickel, wo es nicht leicht sein wird, endlich zu einem Siege zu kommen. Ob es ein viertes Unentschieden gibt? Wenn Stein wieder zur Verfügung steht, könnte es auch anders kommen.

Handball der Bereichsklasse

In dr Staffel Süd des Bereiches Westfalen werden am Sonntag zwei Handballspiele ausgetragen, die uns gleichfalls interessieren.

Das erste Treffen führt die Eintracht-Mannschaft aus Dortmund und den Sportring Gevelsberg zusammen. Die Eintrachtler müssen reisen, und das kann schon den Ausschlag geben, denn Gevelsberg ist auf eigenem Platz nur sehr schwer zu schlagen. Doch hängt der Ausgang natürlich davon ab, ob alle Stammspieler zur Verfügung stehen. Dann dürften die Platzherren Sieger bleiben.

Die schnelle Mannschaft von TuS. Holsterhausen empfängt zu Hause die Hüttenleute von Henrichshütte Hattingen, die erst kürzlich mit einer herrlichen Leistung in Witten den Aufstieg zur Bereichsklasse verdienten. Wenn sie im gleichen Schwung und mit so zielsicheren Würfen wie damals aufwarten, werden sie beide Punkte mit an die Ruhr nach Hause entführen.

Die Spiele:

Sportring Gevelsberg — Eintracht Dortmund
TuS. Holsterhausen — BSG. Henrichshütte Hattingen

Finnische Meister in Como

Das am kommenden Sonntag in Como stattfindende Leichtathletikfest wird im Zeichen einer starken internationalen Beteiligung stehen. Neben den vier Deutschen Rudolf Harbig, Hans Trippe, Otto Eitel und Hermann Nacke sind fünf finnische Meister am Start, und zwar Nils Krongvist in den kurzen Strecken, Nils Nicklén im Hochsprung, Bertil Storskrubb im 800-Meter-Lauf, Lääbesmäki im Stabhochsprung und Mikkola im Speerwerfen. Selbstverständlich ist außerdem die gesamte italienische Spitzenklasse vertreten.

Die deutschen Leichtathleten für Budapest

Als letztes Ländertreffen dieses Jahres bestreiten die deutschen Leichtathleten am 5. und 6. Oktober ein Treffen mit Ungarn in Budapest. Die deutsche Mannschaft ist vom Reichsfachamt wie folgt aufgestellt worden:

100 Meter: Mellerowicz, Kersch; 200 Meter: Mellerowicz, Scheuring; 400 Meter: Harbig, Ahrens; 800 Meter: Harbig, Brandscheidt; 1500 Meter: Kaindl, Giesen; 5000 Meter: Eitel, Eberlein; 10 000 Meter: Legge, Haushofer; 110 Meter Hürden: Becker, Leitner; 400 Meter Hürden: Mayr, Hölling; Hochsprung: Nacke, Schlegel; Weitsprung: Glötzner, König; Stabhochsprung: Glötzner, Haunzwickel; Dreisprung: Munding, Schwenke; Kugelstoßen: Trippe, Woellke; Diskuswerfen: Trippe, Botapef; Speerwerfen: Pektor, Loose; Hammerwerfen: Blask, Storch; 4-mal-100-Meter-Staffel: Bönecke, Mellerowicz, Neckermann, Kersch; 4-mal-400-Meter-Staffel: Ahrens, Linnhoff, Wieland, Harbig.

Verbandsmeisterschaft der Schützen

Den Auftakt der Innsbrucker Meisterschaftstage der deutschen Schützen bildete die Verbandsmeisterschaft auf 3000 Meter Entfernung. Nur vier Bewerber stellten sich zu dieser schweren Prüfung; leider fehlte auch der gemeldete Thüringer Spörer (Zella-Mehlis). Es mußten je 40 Schuß liegend, kniend und stehend auf die Zehnerscheibe abgegeben werden. Die anstelgende Anlage der Thaurer Mure erschwerte den Schützen die Aufgabe. Gesamtsieger wurde mit 1021 Ringen der Füssener Siegl. Das Ergebnis:

1. Siegl (Füssen) 1021 Ringe (liegend 365, stehend 357, kniend 319); 2. Gehmann (Karlsruhe) 1015 Ringe (369, 344, 302); 3. Rau (Friedrichshafen) 1013 Ringe (359, 336, 318). 4. Sturm (Fürth) 1001 Ringe (352, 337, 312).

Lustiges Allerlei in Querenburg

Kreistreffen aller Bochumer Turnerinnen und Sportlerinnen

Das war ein glücklicher Gedanke, nach Abschluß der Saison alle Turnerinnen und Sportlerinnen des Kreises Bochum zu einem Frauentreffen in Querenburg zu versammeln. Erstmalig geschieht das, und man kann nur hoffen und wünschen, daß der Anfang zu einem soliden Grundstein für die folgenden Jahre wird.

Was unsere Frauen am Sonntag in Querenburg vorhaben? Das ist schnell gesagt. Frau Kläre Ackermann versammelt alles um sich, um in dem schönen Querenburg eine volkstümliche Veranstaltung aufzuziehen, die die Turnerinnen und Sportlerinnen aller Fachsparten vereinigt sieht. Da treffen sich die Fechterinnen, die Schwimmerinnen, die Leichtathletinnen und wie sie alle heißen, um einmal in echter Kameradschaft und bei fröhlichem Spiel den Tag zu verbringen. Alles trifft sich am Sonntag um 9.30 Uhr an der Omnibushaltestelle (Wirtschaft Richmann). Zunächst gibt es eine gemeinsame Morgenfeier, dann folgen Spiel und lustige Tänze volkstümlicher Art und, was ganz ganz besonders nett zu werden verspricht, ist das gemeinsame Mittagessen. Nun bedarf beileibe niemand annehmen, daß etwa eine Feldküche für schmackhafte Erbsensuppe mit Mettwurst sorgt, nein, es gibt . . . Rucksackverpflegung, die natürlich jeder mitzubringen hat. Und dann dürfen unter keinen Umständen die Musikinstrumente vergessen werden. Jeder, der über ein solches Ding verfügt, klemme es unter den Arm und trage dazu bei, daß die im Anschluß an das Mittagessen anzutretende Wanderung zum Ruhrlandheim ein fröhlicher Zug durch die nun schon herbstliche Landschaft wird. Im Ruhrlandheim gibt es dann noch eine gemeinsame Aussprache und dann folgt ein gemütliches Kaffeetrinken.

Weltrekordversuch von Ragnhild Hveger

Duisburg 98 — HFr. Barmen

Mit größtem Interesse sieht die niederrheinische Schwimmergemeinde den Starts der vielfachen dänischen Weltrekordschwimmerin Ragnhild Hveger in M.-Gladbach (29. September), Duisburg (1. Oktober) und Oberhausen (2. Oktober) entgegen. Wir meldeten bereits, daß die Dänin in M.-Gladbach drei Wettbewerbe bestreiten wird. Nun ist auch die Programmgestaltung für das zweite „Hveger-Schwimmfest" am Dienstag abend (19 Uhr) bekannt geworden. Im Duisburger Stadtbad trifft Ragnhild Hveger eine rekordfähige und bekanntermaßen schnelle Bahn an, so daß es nicht überraschend kommt, daß die Dänin einen Weltrekordversuch über 100 Meter Kraul angemeldet hat. Ragnhild Hveger ist bekanntlich im Besitz sämtlicher Kraulweltrekorde, nur den über 100 Meter, den die Holländerin Willeden Ouden seit 1936 mit 1.04.6 Minuten hält, hat sie bisher noch nicht auf ihren Namen bringen können. Verschiedene Versuche, so auch erst vor einigen Wochen, sind bereits fehlgeschlagen, aber bei dem Ehrgeiz und vor allem dem Können der großartigen Dänin ist anzunehmen, daß sie eines Tages doch auch diesen ausgezeichneten Rekord schlägt. Und vielleicht glückt ihr dieses Vorhaben schon am kommenden Dienstag in Duisburg. Die Düsseldorferin Karnatz wird hier wieder ihre Gegnerin sein, während über 400 Meter Kraul Schäferkorst (Düsseldorf) und Mirbach (M.-Gladbach) gegen die Hveger starten sollen. Dazu wird es in Duisburg ein großartiges 200-Meter-Brustschwimmen zwischen Hvegers Landsmännin Lykke Larsen, Anni Kapell (M.-Gladbach), Helga Grauthoff (Bochum) und Erika Pichaida (Duisburg) geben. Die übrigen Schwimmwettbewerbe werden mehr lokale Besetzung haben. Im Wasserballspiel wird Duisburg 98 bis auf Thielborn in der gleichen Besetzung, die den stolzen Titel eines Kriegsmeisters errang, gegen die Barmer Schwimmsportfreunde antreten.

Die HJ. turnt an Geräten

Bannmeister Bochumer Verein gegen Turnvereinigung Steele 1863 Große Kämpfe in der Tonhalle – Walter (Deutschlandriege) turnt

Die Hitler-Jugend hat gerade in diesem Kriegsjahre 1940 an vielen Stellen im großdeutschen Reiche bewiesen, daß sie versteht, Sportveranstaltungen großen Formats aufzuziehen und erfolgreich durchzuführen. Diese Feststellungen sind ein schlagender Beweis für die Einsatzbereitschaft der deutschen Jugend, für ihre gesunde Kraft und für ihren lobenswerten Willen, den Platz in der Heimat so auszufüllen, daß am Ende das gesamte Volk als der Sieger in Erscheinung tritt.

Der Bannmeister des Bannes 67 Bochum, die Jugendabteilung des Bochumer Vereins, hat die Aufgabe, an der sportlichen und politischen Erziehung der Jugend mitzuwirken, erkannt und hat sich daher verpflichtet, diesen Mannschaftskampf auszutragen, der erstmalig im Gebiet Westfalen durchgeführt wird. Die gesamte Hitler-Jugend des Bannes 67 wird sich am Sonntag zu diesem Mannschafts-Geräte-Kampf einfinden, um sich von dem Können des Bannmeisters, der vor kurzem schon einmal in die Endkämpfe um die Deutsche Jugendmeisterschaft in Stuttgart eingegriffen hat, zu überzeugen und ihm den Rücken zu stärken. Darüber hinaus werden aber auch die Freunde des schönen deutschen Geräturnens anwesend sein, um mit kritischen Augen zu beobachten, ob die Hoffnungen, die man allenthalben auf die HJ. in bezug auf die Nachwuchskräfte im Turnen setzt, berechtigt sind. Und sie werden erstaunt sein, was die Hitler-Jugend in Bochum und in Essen-Steele an Jugendturnern aufzubieten vermag.

An erster Stelle sei hingewiesen auf den großen Erfolg, den Walter (Steele) schon für sich buchen konnte. Er war anläßlich eines Schauturnens der Deutschlandriege in Essen als Jugendlicher Mitglied derselben, was als eine seltene Auszeichnung zu werten ist und darauf schließen läßt, daß in diesem Jungen allerhand Können steckt. Gut, wir werden es sehen und bewundern. Sein „Gegenspieler" ist Biallas (Bochum), der schon des öfteren bei den Kämpfen gegen die Kriegsmarine, die ihn in Kürze nach Kiel holen wird, und in den Städtekämpfen geturnt hat und stets seiner Berufung gerecht wurde. Auch in ihm steckt Schneid und Kraft, und auch von ihm werden wir noch mehr zu hören bekommen.

Diese beiden Vertreter ihrer Mannschaften mögen genügen, um die „Klasse" dieser Auseinandersetzung zu umreißen. Wir werden recht ordentliche Leistungen vorgetragen erhalten, denn auch die anderen sieben Jungen jeder Mannschaft können etwas und werden versuchen, es den großen Vorbildern nachzumachen.

Für den Bann 67 Bochum turnen: Jellonek, Dickamp, Gillwald, Neumann, Wandersleben, Nimzik, Reinhard, Biallas, alle Bochumer Verein.

Den Bann 173 vertreten: Thier, Ruf, Steffen, Baltes, Scherf, Overwien, Hülswitt, Walter, alle Turnvereinigung Steele.

Der am Sonntag 16.30 Uhr in den Tonhallen-Gaststätten stattfindende Gerätkampf wird umrahmt von Marsch- und Soldatenliedern der Kapelle der Lehrwerkstatt des Bochumer Vereins. Der Mannschaftskampf wird guten Aufschluß geben über die sportliche Arbeit in den beiden Bannen und zeigen, ob sie erfolgreich war und welche Wege in Zukunft eingeschlagen werden können, um guten Nachwuchs zu erhalten und eine starke, gesunde Jugend zu gewährleisten.



Heinz Walter (Deutschlandriege) am Reck



Privataufnahme

Biallas zeigt eine vorbildliche Standwaage

Gallenleiden

HKB

Der Erfolg der Trinkkur war fabelhaft, denn die Begleiterscheinungen, wie Appetitlosigkeit, Stuhlverhaltung, Kolik, seel. Depressionen usw. verschwanden eines Tages. Ich verlor ca. 14 Steine. Elisabeth Adams, staatl. anerkannte Masseuse, Wu.-Elberfeld, Wilbergstraße 10. 19. 2. 36.

20 große Flaschen Biskirchener Heilquelle Karlssprudel RM 17.60, 25 große Flaschen RM 14.-. Niederlage: **Karl Linden, Bochum, Kronenstraße 35/37 Ruf 67151**

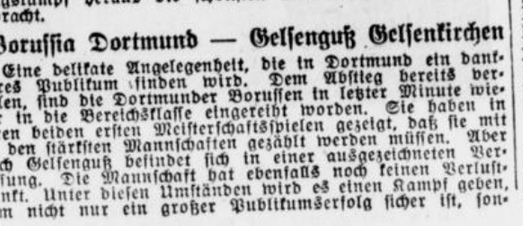
Handelsteil

Westfalenbank AG., Bochum

Die in der ao. HV. vom 17. September beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals um 4 auf 10 Millionen RM. ist jetzt durchgeführt worden. Die neuen Aktien wurden bekanntlich zum Kurse von 125 Prozent ausgegeben.

Börsen uneinheitlich

Die Aktienmärkte der Berliner Börse boten am Freitag bei der Eröffnung etwa das gleiche Bild wie am Vortage. Auch die Umsatztätigkeit wies keine Aenderung auf. Die Kursgestaltung war wiederum nicht einheitlich. — An den Aktienmärkten der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf war das Geschäft unverändert ruhig. Die Kursentwicklungen entbehrten der Einheitlichkeit. — Amtliche Kursnotierungen an der Berliner Börse vom 27. September 1940: Farbenindustrie 192,20; Harpener Bergbau 156,50. — An der Düsseldorfer Börse wurden notiert: Constantin der Große 7800 G., 8350 B.; Balcke Maschinen 147,70; Schlegel-Scharpenseel 161,00.



Der Bohnenkaffee reicht länger mit

DILLER ESSENZ

und so schmeckt er auch noch fülliger!

Tanz zwischen den Ruinen

Blutiger Hohn für die Elendsbevölkerung in den Dockvierteln

Lissabon, 27. September.

Man hat erleben müssen, daß die Hetzer an der Themse vor keiner noch so grotesken Lüge, vor keinem noch so aufgelegten Schwindel zurückschrecken, um der Weltöffentlichkeit über die wahre Lage in London Sand in die Augen zu streuen. Was sich aber jetzt die britische Propaganda erlaubt, ist derart widerlich und ekelerregend, daß man seinen Augen nicht zu trauen glaubt.

Die Lissabonner Zeitung „O Seculo" veröffentlicht ein ihr auf dem Luftwege aus London zugesandtes Photo, das bei auch nur einigermaßen gesund und anständig denkenden Menschen tiefste Abscheu erwecken muß.

Man sieht auf diesem Bild die Häuser in einer Londoner Dockgegend, die unter der Wucht des deutschen Vergeltungsschlages wie Streichholzschachteln zusammengeknickt sind. Vor diese Ruinen hat ein sensationslüsterner Photograph eine Gruppe von irgendwelchen Männlein und Weiblein gestellt, die in grotesken Gesten einen bacchantischen Tanz aufführen, während ein englischer Polizist im Stahlhelm vergnügt dazu grient.

„Die Einwohner kamen am frühen Morgen in der für die Engländer charakteristischen guten Stimmung aus den Schutzkellern hervor und improvisierten einen Tanz zwischen den Ruinen." So schreibt das Lissabonner Blatt unter das Photo und glaubt dadurch den englischen Wünschen, einen Schnappschuß vorzutäuschen, gerecht zu werden.

Wer weiß, in welchen dunklen Ecken der schmutzige Urheber dieses Photos die Statisten für diesen widerlichen und plumpen Trick hervorgesucht hat! London ist ja nicht arm an solchen Unterweltgestalten, die für einen Schluck Fusel zu allem bereit sind und sich auch zu solch zynisch-frivolem Schauspiel hergeben. London kennt den Tanz auf dem Vulkan. Aber nicht in den Elendsvierteln der Docks, sondern in den feudalen Kellersalons der Plutokratenhotels. Auf die Arbeiterbevölkerung in den Industriebezirken, die gewiß nicht ohne eigene Schuld unter dem vernichtenden Bombenregen deutscher Geschwader Höllenqualen ausstieht, dürfte dieses empörende Photo wie blutiger Hohn auf ihre Leiden wirken.

Die Hupe als Lebensretter

Ein junger Autofahrer in Pennsylvania war unvorsichtig genug, bei geschlossener Garagentür den Motor laufen zu lassen. Als er durch die sich entwickelnden Kohlenoxyddämpfe ohnmächtig wurde, hatte er das Glück, mit seinem Körper so auf das Steuerrad des Autos zu fallen, daß er die Hupe auslöste. Durch das andauernde Tönen wurden die Nachbarn aufmerksam und erretteten den Unvorsichtigen vor dem Gastod.



So schonend wie DALLITA

ist noch keiner mit mir umgegangen,

sagte eine lebhafte Wäschefaser zur Einweichwanne. Wenn DALLITA einweicht, wirkt es nur auf den Schmutz und bleibt der Wäschefaser gegenüber völlig neutral

Kleinverkaufspreis 30 Pfg.

Heimkehr von erfolgreicher Feindfahrt

Unten: Deutschlands erfolgreichster U-Boot-Kommandant Kapitänleutnant Prien





PK.-Wächter-Presse-Hoffmann.

Ein schwimmender Bauernhof

Treibende Inseln in deutschen Landen

„Auf dem Hautsee spukt es wieder!", sagen in diesen Tagen so manche ergraute Bewohner des Dörfchens Dönges bei Eisenach und schütteln vor Verwunderung, wie es ihre Ahnen vor hundert und mehr Jahren getan, angesichts der seltsamen Naturerscheinung, die sich da vor ihren Augen auftut, den Kopf. Nun, es ist schon recht merkwürdig anzusehen, wenn sich auf einem kleinen, stillen See plötzlich eine Insel in Bewegung setzt, sich mehrmals im Kreise dreht oder unruhig nach allen Richtungen wie ein steuerloses Schiff umhertreibt. Kein Wunder, daß der kleine Hautsee bei Dönges in der ganzen Umgegend, schon seit man denken kann, verrufen ist. Und schon 1778 schrieb ein Chronist von ihm: „Auf dem See schwimmt ein flaches Stück Erde, das ungefähr ein Acker groß und mit Büschen bewachsen ist und vom Winde hin- und hergetrieben wird."

Lange Jahre hatte sich auf dem Hautsee nichts mehr gerührt, die Insel schien Boden gefunden zu haben und blieb wie festgewachsen nahe dem Ufer auf ihrem Platz. Eine Erhöhung des Wasserstandes in diesen Tagen hat aber bewirkt, daß sie sich wieder von ihrer Verankerung losriß und ihre Wanderung über die Wasserfläche von neuem begann. Die „geisternde Insel" besteht aus einem dichten Filz sogenannter Verlandungsflora, aus Wassermoosen, Binsen, Simsen, Wollgras, Pfeilkraut, Hahnenfuß usw., die 35 hohen Birken und Kiefern dürftige Nahrung geben. Diese Bäume wirken wie die Segel eines Schiffes, denn schon beim leisesten Windhauch setzt sich die Insel in Bewegung. Diese Naturerscheinung im Thüringer Lande steht nicht vereinzelt da. Auch in Ostpreußen, und zwar im Kreise Osterode, kennt man sie: so tragen der Kampendrenskasee, der Schwarze See bei Taberbrück, der Grasnitzer Kesselsee, der Franzosensee und der Grünortsee solche „geisternde Inseln", die ebenfalls zum Teil mit hohen Bäumen bewachsen sind und auf ihrer Wanderung ein gespenstiges Bild bieten. Eine dieser ruhelosen Inseln auf dem Kampendrenskasee birgt sogar Hirsche, die also wie in einer leibhaftigen Arche Noah über das Gewässer getragen werden.

Aber das ist noch nicht des Sonderbaren zuviel. Einige Kilometer südöstlich der alten Hansestadt Elbing breitet sich der langgestreckte Drausensee aus, der den Verkehr zwischen dem Oberländischen Seeland und dem Frischen Haff vermittelt. Dieser See ist durch seine treibenden Inseln geradezu berüchtigt, die durch ihre üppige Vegetation so gefestigt sind, daß sogar Land- und Gartenbau darauf betrieben werden kann. Ja, auf einer dieser „Treibkampen", wie diese merkwürdigen Eilande in Ostpreußen genannt werden, befindet sich sogar ein Bauernhof mit Wohnhaus, Stallung, Aeckern, Wiesen und Weiden, der seit altersher bewirtschaftet wird und somit allen anderen landwirtschaftlichen Gehöften Deutschlands das eine voraushaft, daß er seinen Standort ständig wechselt. Das liegt freilich nicht im Sinne des Besitzers, der deshalb bestrebt ist, mittels langer, in den Seegrund getriebener Stangen sein kleines Reich „seßhaft" zu machen.

Kleinere, unbewohnte Inseln auf dem Drausensee, die aber immerhin eine Ausdehnung bis zu einigen Morgen aufweisen, werden bei windigem Wetter fast ständig hin- und hergejagt; sie zerstören dabei nicht nur die ausgelegten Fischernetze, sondern bilden auch ein gefährliches Hindernis für die Schiffahrt. Es gibt zwar eigene Wächter, die darauf achten, daß diese ruhelosen Vagabunden nicht aus dem See entweichen oder sonst irgendwo größeren Schaden anrichten können, aber dann und wann gelingt einem kleinen Stück Land doch die Flucht durch den Elbingfluß. Motorboote jagen dann hinter dem Ausreißer her, die die Insel vorsichtig unter Brücken und an Schiffen vorbei in das Frische Haff abschieben, wo sie im Wellen- und Wogenschlag ihren Untergang findet.

zb.

Die Dresdner Philharmoniker spielen in Holland

Berlin, 27. September.

Die Dresdner Philharmoniker spielen im Anschluß an ihre Reise im Generalgouvernement für die deutschen Truppen in Holland. Die Reise begann am 20. September mit dem Eröffnungskonzert in den Haag. Außerdem sind Konzerte in Rotterdam, Leyden, Vlissingen, Breda, Utrecht, Amsterdam, Leeuwarden, Groningen, Zwolle und Amersfoort vorgesehen.

Die Wehrmannschaft — ein Tobisfilm

Viele hunderttausend wehrfähige Deutsche sind in den Wehrmannschaften der SA. für den Ehrendienst in der großdeutschen Wehrmacht bisher schon vorbereitet worden. Das Erlebnis der Kameradschaft bei ernster Arbeit und auch in beschaulichen Stunden schildert der in zahlreichen Filmtheatern des Reiches vom 27. September an laufende Tobis-Kulturfilm „Die Wehrmannschaften".

Italienische Künstler in Berlin

Berlin, 27. September.

Das Florentiner Festspielorchester (Orchestra Stabile Florentina) gab in der Berliner Philharmonie unter der Schirmherrschaft des italienischen Botschafters das erste von drei Konzerten, die zugunsten des Kriegs-WHW., des Deutschen Roten Kreuzes und für die Verwundeten in einem Lazarett veranstaltet werden. Unter der Leitung von Gino Marinuzzi erspielte sich das Orchester mit deutschen und italienischen Werken einen starken Erfolg, der eine Zugabe erforderte. Die beiden anderen Konzerte werden von dem ständigen Dirigenten des Florentiner Orchesters, Mario Rossi, geleitet werden.



Presse-Hoffmann

Vizeadmiral Dönitz

Der Befehlshaber der U-Boot-Waffe Konteradmiral Dönitz wurde, wie wir berichteten, zum Vizeadmiral ernannt.

Das Urteil gegen die Rickman-Bande

Ein Prozeß vor dem schwedischen Oberlandesgericht

Stockholm, 27. September.

Die vor einigen Monaten in Schweden aufgedeckten, von englischen Agenten geplanten Sprengstoffanschläge in dem für die Erz- und Holzverschiffung wichtigen Hafen Oxelösund wurden in einer Verhandlung des schwedischen Oberlandesgerichtes noch einmal aufgerollt. Die Urteile des Stockholmer Stadtgerichts, das die Rickman-Bande zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt hatte, wurden im wesentlichen bestätigt.

Der berüchtigte englische Dynamitheld Rickman wurde auch vom Oberlandesgericht zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt mit der Begründung, daß er von einer fremden Macht, England, Geld angenommen hätte, um Sprengstoffanschläge in Oxelösund durchzuführen. Das Urteil des Stadtgerichtes gegen seine Privatsekretärin Else Johannsen und gegen Behrisch, die beide eine Zuchthausstrafe von drei Jahren sechs Monaten erhalten hatten, wurde bestätigt, weil sie gegen Entgelt zum Schaden des schwedischen Staates zugunsten einer fremden Macht, nämlich England, gehandelt hatten. Nur Erneit John Biggs, der zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, wurde jetzt lediglich der Teilnahme an der Aufbewahrung der Sprengstoffvorräte für schuldig befunden und erhielt daher nur ein Jahr Zuchthaus.

Pelikan-Schreibband

· farbverdichtet ·

mit griffreinem Ende

Mit Beethoven in den Musikwinter

Rosl Schmids großer Erfolg im ersten Bochumer Hauptkonzert

Mit einem Gefühl stolzer Freude über Bochums reges Musikinteresse schied man am Sonntag aus der ersten Kammermusik. Mit der gleichen aufrichtigen Befriedigung saß man am Donnerstag im ersten Hauptkonzert inmitten eines festlichen Kreises von Musikfreunden, der das Haus bis fast auf den letzten Platz besetzten. Auch hier konnte man sich davon überzeugen, daß Bochums musikalische Politik unter der Initiative des neuen Dirigenten Nettstraeter auf dem rechten Wege ist und die Bevölkerung zu einer Teilnahme aufgerüttelt hat, die wir seit Jahren nicht mehr gekannt haben. Das musikalische Programm des Winters hat in der klugen, vielseitigen Auswahl wie in der erstklassigen solistischen Besetzung stärkste Aufmerksamkeit in der Besucherschaft geweckt, und die anerkannten Fähigkeiten des Orchesterleiters wie die erneut in hochwertigem Aufstieg sich bewegende Qualität unseres in den Bläsern an mehreren Pulten erneuerten Tonkörpers bieten jedem Konzertfreund sicherste Gewähr für ein untadeliges künstlerische Niveau der Veranstaltungen. Die niemals über zwei Stunden währende Dauer der Konzerte sichert bei pünktlichem Beginn — der freilich auch vom Publikum durch die vielen Nachzügler nicht in Frage gestellt werden sollte — zeitiges Ende der Abende, so daß auch nach dieser Richtung hin jede günstige Vorbedingung gegeben ist. Hoffen wir, daß das höchst erfreuliche Bild eines ausverkauften Hauses sich während der ganzen Saison den Besuchern bieten wird.

Fast als direkten Hinweis auf die bedeutsame Reihe berühmter Solisten des Winters mußte man die Verpflichtung der Künstlerin für den ersten Abend betrachten. In jungen Jahren steht die Staatspreisträgerin Rosl Schmid, die hervorragende Münchener Pianistin, in der Reihe unserer ersten Solisten. So oft man dieses junge Talent hört und beobachtet, ist man der Bewunderung voll über so viel großes, reifes und abgeklärtes Können, das nach keiner Seite hin begrenzt scheint und auf jeden Gebiet pianistischer Solokunst von einer staunenswerten Vollendung ist. In den verschiedenartigsten Aufgaben durfte man die Künstlerin verfolgen, und imponierte sie dem Bochumer Publikum zum Schluß der vorigen Saison mit Tschaikowsky durch die elementare Kraft und glühende Leidenschaftlichkeit des Ausdrucks, so riß sie an diesem Abend durch ein ungewöhnlich kultiviertes, durchsichtiges und tonklares Spiel in der Darstellung von Beethovens B-dur-Klavierkonzert das Publikum zu heller Begeisterung hin. Dies zeitlich erste Konzert des Meisters will ja in seiner mehr konzertmäßig wirksamen als geistig vertieften Form gerade nach der tonlichtechnischen Seite hin erlesen behandelt sein. Man ist nicht wenig überrascht, wie Rosl Schmid sich auf die Erschöpfung spielerischer Feinheiten versteht, wie kostbar veredelt sie den Solopart in lichtesten Schattierungen und behutsamer Modulation führt, ihn nicht mit mehr Gefühlsintensität belastet als er thematisch bietet, und doch in entzückend geistvoller Darstellung ihn hoch interessant zu deuten versteht. Selbst in diesem frühen Beethovenkonzert findet man bei solcher Gestaltung keinen Moment spannungsloser Entwicklung, und wenn die herrliche solistische Leistung und die treffliche technische Brillanz sich einer so eingehenden und prachtvoll abgestimmten Begleitung erfreuen kann, wie Nettstraeter und das Orchester sie ihr angedeihen ließen, muß der Genuß vollkommen und der Beifall entsprechend sein. Und sympathisch wie die ganze Haltung der Künstlerin war auch ihre Bereitwilligkeit zu einer Zugabe, ohne die sie von dem begeisterten Publikum nicht entlassen wurde.

Ein heroisch-dramatische Fanfare stand Beethovens gewaltige Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 am Anfang der zweiten Konzertreihe des Krieges. Und wie dieses vielfach gegliederte, geschlossene Vorspiel nahezu alle musikalischen Elemente der Opernhandlung in sich beschließt, gestaltet sie Nettstraeter in gespannter Ausweitung zu einem packenden Drama. Man braucht sich mit der auffällig breit ausladenden Darstellung der Exposition, mit der betonten Dehnung lyrischer Partien nicht unbedingt einverstanden zu erklären und muß doch zugestehen, daß sich auf solch rhythmisch breiten Plateau mit der Kraft dynamischer und zeitlicher Steigerung ein Gemälde von ungeheurer dramatischer Eindringlichkeit aufbauen läßt. Eine grandiose Wirkung ist nicht zu leugnen, und man muß uneingeschränkt anerkennen, daß eine außerordentlich liebevolle und klare Beleuchtung der Details dieses meisterhaften Bildes den vielen Hörern gewiß nicht unwillkommen war und den Genuß erhöhte. Klangtechnisch stand die Wiedergabe auf lobenswerter Höhe und erntet auch lebhafte Zustimmung des Hauses.

Mit der einprägsamen und ausgezeichnet disponierten Darlegung der „Siebten" erwies sich Nettstraeter erneut als ein Beethoven-Dirigent von besonderem Format. Eindeutige Beispiele für sein verständnistiefes Eindringen in Beethovens Gedankenwelt sind die ausdrucksvollen Deutungen der langsamen Teile. Macht sich diese unablässig innerlich gespannte, immer mit stärkster Intensität erfüllte motivische Führung schon in der ausgedehnten Einleitung des ersten Satzes imponierend bemerkbar, steht man namentlich bei der Art, wie die variierten Trauermarschweise von einem seelisch erfühlten Ausdruckswillen in einem weiten, eng gebundenen Bogen zusammengehalten und inspiriert ist, im Banne einer erschütternden Offenbarung. So eindringlich nahe gibt uns Beethovens Gedanken nur ein Musiker, dem große und starke Empfindsamkeit und überzeugend künstlerische Schau die Hand führen. Vor Gefühlsüberschwang bewahrt den Dirigenten die künstlerische Zucht, ebenso wie sie ihn nicht verleitet, aus dem jagenden Scherzo und ungebändigten Rausch des berühmten Finales ein überstürztes, wild bewegtes Bild ekstatischer Laune zu machen. Herrlich der jubelnde, ausgelassene Fluß dyonischen Musizierens, und doch alles straff gehalten und bis ins Letzte von blitzsauberer Delikatesse. Wundervoll auch, wie das Orchester beschwingt und diszipliniert zugleich folgt und den Hörern glanzvollen Genuß bereitet.

Entzündet vom Temperament der Wiedergabe, begeistert sich das Publikum zu herzlichen Beifalls-Ovationen für den Dirienten und Orchester. Festlich endet der erste Orchesterabend der neuen Saison — ein hoffentlich zuversichtliches Omen für die ganze Spielzeit.

Dr. Josef Schwermann.

Geschichtstafel

28. September

1581 Eine Feuersbrunst vernichtet in Bochum 110 Häuser.
1922 Erwerb der Burg Blankenstein durch die Stadt Bochum.

29. September

855 Kaiser Lothar I. in Prüm in der Rheinprovinz gestorben (geboren 795).
1815 Der Maler Andreas Achenbach in Kassel geboren (gestorben 1910).
1838 Errichtung der Städtischen Sparkasse Bochum.
1861 Der Chemiker und Großindustrielle Karl Duisberg in Barmen geboren (gestorben 1935).
1931 Einweihung des Ehrenmals in Bochum-Gerthe.
1935 Reichserbhofgesetz.
1938 Münchener Abkommen durch Adolf Hitler, Mussolini, Daladier und Chamberlain unterzeichnet. — Der neue Zeppelin fuhr über Bochum.



Weltbild.

Das sind die „Erfolge" der britischen Bomber!

In einem nördlichen Bezirk Berlins trafen in einer der letzten Nächte britische Bomben ein Laubengelände. Einige Lauben wurden beschädigt, auf englisch ausgedrückt: „ein Bahnhof wurde pulverisiert." Zug um Zug werden diese Schandtaten der Royal Air Force von unserer Luftwaffe heimgezahlt werden.

Guter Rat ist nicht teuer! Wenn Sie Wertpapiere kaufen oder verkaufen wollen, sprechen Sie mit uns. Wir erteilen Ihnen gern kostenlos unseren fachmännischen Rat unter Wahrung Ihres persönlichen Interesses

Commerzbank Aktiengesellschaft
Filiale Bochum Wilhelmsplatz 3-4, Fernspr. 60031

„BA"-KLEINANZEIGEN

Stellenangebote

Für den zurückgewonnenen Osten werden folgende Kräfte gesucht:

1) **Stenotypistinnen**
(auch für die Berliner Zentrale)

2) **erfahrene Wohnungssachbearbeiter**
(Verwaltung von etwa 500 Wohnungen)

3) **Bau-Techniker**

4) **Buchhalter, Buchhalterinnen**
(für Maschinen- und Durchschreibebuchhaltung sowie Mahnwesen)

5) **Büro-Angestellte**
(Kartei, Registratur)

Bewerbungen mit Lichtbild, handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnissabschriften und Gehaltsforderungen an

Grundstücksgesellschaft der Haupttreuhandstelle Ost m. b. H.
Berlin W 9, Bellevuestr. 7

Technischer Kaufmann
oder
kaufmännischer Angestellter

der alle vorkommenden Arbeiten erledigt und gewandter Verhandlungsführer auf allen Gebieten ist sowie über eine Allgemeinbildung verfügt, zum 1. oder 15. 10. 40 in verantwortungsvoller Stellung gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten an Firma

Hermann Söffge Fabrikation von Druckreglern,
Bochum, Postfach 134

Größeres Bergbauunternehmen im Bochumer Bezirk sucht für die Verwaltung von Werkswohnungen einen

bautechnisch vorgebildeten
Wohnungsverwalter

Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten unter W K 4153 Anzeiger

---

Sofort gesucht:
1 Anreißer
2 erstklassige Dreher
1 Schlosser für Vorrichtungen
1 jugendl. Hilfskraft

Carl Breuer Nachfolger
Elektromotoren- und Maschinenfabrik
Bochum, Vierhausstraße 75

Lichtspieltheater sucht einige
Ordner
zur Regelung des Publikumsverkehrs für die Zeit von 5—8.30 Uhr. Zuschriften unter F A 4034 Anzeig.

Schneider
auf Werkstatt gesucht oder einer, der jede Woche einige Kleinstücke mitmacht. (12527
F. Höppe, Graf-Engelbert-Str. 24

Vertretung
ausbaufähig, teils mit Kundenbestand an allen Orten des dortigen Bezirks, an strebsamen, achtbaren Herrn zu vergeben.
Otto Konradowitz,
Versicherungs-Bezirksdirektion,
Dortmund, Hoherwall 22

Stenotypist (in)
für sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspruch. an Vereinigte Driburger Glashütten-Werke G. m. b. H., Driburg/Westfalen

---

Nebenverdienst!
Wir haben für Bochum und Umgebung die Agentur mit Bestand zu vergeben. Herren, die sich für Werbung und Inkasso eignen, wollen sich ausführlich bewerben bei

Vaterländische Feuer-Vers.-Societät
gegr. 1828
Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 8

Für Garten und Zentralheizung
Gärtner
bzw. Invalide, der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, gesucht. Zuschriften unter V S 4 51 Anzeiger

---

Kolonialwaren-Großhandlung in Bochum-Mitte sucht zum baldmögl. Eintrittstermin
Kontorist (in)
Besonderer Wert wird auf Rechnen, Steno und Schreibmaschine gelegt. - Handgeschr. Angebote m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter F R 4130 Anzeiger

---

Installateure
Autogenschweißer
Rohrschlosser
laufend für auswärtige Baustellen gesucht.
Heinrich Wüstenberg jr.
Bochum, Johanniterstraße 17.
Fernruf 669 69 und 656 10.

Gesucht werden tüchtige
Bergleute als
Monteure
für
Grubenausbau
Bochumer Eisenhütte
Heintzmann & Co., Bochum

Techn. Zeichner (in)
für Patentanwaltsbüro gesucht. Angebote unter Schließfach 351

Tüchtiger
Kontorist oder Kontoristin
von hiesiger Lebensmittel-Großhandlung sofort gesucht.
Zuschriften unter K M 4170 Anzeiger

Führer-Relief, versilbert, Vertrieb genehmigt, Verkauf geg. kleine Monatsraten, guter Verdienst. Ed. Emil Thoma, München 2, Wittelsbacherplatz 2.

Friseur-Lehrling
gesucht.
Leo Rouge, Damen- u. Herren-Salon, Herne, Bahnhofstraße 194

---

2 Kontoristinnen
(auch Anfängerinnen) für Korrespondenz und Buchhaltung gesucht.
Forderung: Fähigkeit oder zum mindesten Neigung für Stenographie, Schreibmaschine und Buchhaltung. Eintritt sofort.
Angebote unter G M 3886 Anzeiger

Großhandelsunternehmen sucht
Stenotypistinnen
und eine
erstkl. weibliche Kraft
für die Rechtsabteilung, perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben.
Zuschriften unter F. G. 3888 Anzeiger

Tücht. Verkäuferin
für Damenputz sofort oder später gesucht.
Zuchold, Bochum, Kortumstr. 105, Ruf 62620

Junge, gewandte Dame als erste zahnärztliche
Sprechstundenhilfe
gesucht.
Zuschriften mit Bild u. handschriftl. Lebenslauf unt. M B 4148 Anzeiger

---

Zuverl. Stütze
zu vier Personen bei vollem Familienanschluß gesucht.
Frau Constance Schlebusch, Süchteln bei Viersen (Rhld.)

Haushangestellte, älteres Alleinmädchen mit guten Kochkenntn., in ruhig. Haushalt, zum 1. Oktober od. später gesucht (weil jetzige Hausang. zu ihren Eltern zurück muß).
Hermann Wülfing, Fabrikant, Wuppertal-Vohwinkel, Von-der-Goltz-Straße 18

Wegen Erkrankung der jetzigen (über 3½ Jahre bei mir) suche ich für meinen modernen jung. Etagen-Haushalt tüchtige, in allen Hausarbeiten erfahrene
Hausgehilfin
in angenehme Dauerstellung. Kochkenntnisse erwünscht.
Frau Fritz Brenne, W.-Elberfeld
Straße der SA. 112
Ruf 37012 oder 37022

Suche für sofort eine jüngere
Kontoristin
auch Anfängerin, für leichte Büroarbeiten, ebenso auch ein
Hausmädchen
für halbe Tage. Zuschriften unter W E 12484 Anz.

Lehrmädchen
für die Blumenbinderei gesucht.
Blumenhalle Niaga Kortumstraße 102

Für meine Damenschneiderei geschickt.
Lehrmädchen
mit gut. Zeugniss., aus gut. Familie, mögl. sof. gesucht. Zuschriften unter Q G 358 Anzeig.

Sauberes
Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft gesucht.
Frau Derkmann, Bochum-Werne, Von-Waldthausen-Straße 40

Tüchtige
Hausangestellt.
baldigst gesucht.
Autohaus Denné, Lüdinghausen i. Westf.

Aeltere(r)
Buchhalter(in)
abschlußsicher, für doppelte Buchführung, als Stütze des Chefs für sofort gesucht in Dauerstell. Handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Gehaltsford. u. Eintrittstermin unter A O 12407 Anzeig.

Junger
Bäckergeselle
gesucht. (a3858
Bäckerei Warnecke, Witten, Johannisstraße 58

Tüchtiger
Fleischergesell.
zum 1. 10. oder später gesucht.
Metzgerei Adalbert Lafer, Bochum-Laer, Wittener Str. 446

Kellner
oder Kellnerin für sonntags zur Aushilfe gesucht.
Gaststätte „Zur Ühle", Boch.-Wilhelmsh. 10

Klempner- und Installateurgeh.
gesucht. (12605
Jakob Bauß, Alleestraße 89

Tüchtige
Friseuse
gesucht. Zu erfrag. bei Obermeister
Albert Wüst, Alleestraße 60

Tüchtige freundliche
Verkäuferin
sofort oder später gesucht.
Feinbäckerei Schmidtmeier, Kronprinzenstr. 8.

Suche z. 15. Oktober eine kräftige
Hilfe
nicht unter 18 J.
Männickes, Dorstener Str. 92

Tüchtige
Hausgehilfin
für ganze Tage mit guten Zeugnissen zum 1. 10. gesucht.
Niggemeyer, Rottstr. 40, 2. Etage, Ruf 640 05

Haus Frieda über Hattingen sucht zum 15. Oktober eine zuverlässige
Hausgehilfin
Näheres durch Frau Soeding, Bülowstraße 2

Suche zum 1. 10. oder später selbständiges, erfahrenes
Mädchen oder Stütze
für gepflegten Haushalt.
Frau Gertrud Barkowski, Bochum-Laer, Wittener Straße 410, Glückauf-Apotheke, Telephon 63663

Suche zum bald. Eintritt ordentl.
Hausgehilfin
Diese kann evtl. in allen Zweigen des Haushalts ausgebild. werden
Frau A. Rumberg, Luisenstr. 12

Erfahrenes
Hausmädch.
für Dauerstellung sucht (12364
Frau M. Schlegel, Fürstenstraße 25

Tüchtiges
Hausmädch.
für sofort gesucht, Feinbäckerei Schmidtmeier, Kronprinzenstr. 8.

Suche zum 15. 10. saub., ehrl.
Hausgehilfin
für Einfamilienh. Make, Castroper Str. 242

Tücht., kinderliebe
Hausgehilfin
in kleinen Haushalt mit 2 Kindern gesucht.
Frau Pickardt, Plettenberg i. W., Im Rosental

Ordentliche, fleiß
Hausgehilfin
die kochen kann, zum 1. 10. oder später gesucht. Da Hausfrau berufstätig, erbitte Anruf 68256

Zuverlässige
Hausgehilfin
findet angenehme Stellung im Privathaushalt.
Bülowstr. 20, 2 Tr.

In Küche und Haush. erfahrene
Hausgehilfin
für ruhigen Arzthaushalt gesucht.
Bochum-Weitmar, Kohlenstraße 16

Hausgehilfin
die zu Hause schlafen kann, für ½ oder ganze Tage sofort oder später gesucht. Bochum, Friedrikastr. 34, 1. Etage

---

Weg. Heirat der jetzigen suche kinderliebe
Hausgehilfin
Mathieu, Hattinger Str. 100

Hausgehilfin
f. Geschäftshaush. sofort gesucht.
Zuchold, Kortumstraße 105, Ruf 626 20

Kath. (a4013
Mädchen
das sämtl. Hausarbeiten versteht, f. Geschäfts-Haushalt Nähe d. Stadt Neuß gesucht.
Wilhelm Engels, Neuß-Weckhoven

Ordentl., ehrlich.
Mädchen
für Haushalt und Geschäft gesucht. Auch z. Anlernen.
Bäckerei Wilhelm Grimm, Wupp.-Barmen, Norrenberastr. 1

Kräftiges
Mädchen
f. alle Hausarbeiten ges. Redemptoristenstraße 31

Für ruhigen Privathaushalt erf.
Mädchen
für ganze Tage sofort gesucht.
Bergstraße 89

Suche zum 1. Okt. für ½ Tage eine
Hausangestellt.
Frau Felder, Oskar-Hoffmann-Straße 17.
Telephon 65319.

Tüchtiges
Hausmädchen
für ¾ Tage sofort gesucht. Vorzustellen morgens von 9 bis 10 Uhr bei Blum, Bochum, Neustraße 1

Hausgehilfin
auf ¾ Tage ges.
Bresser, Alleestraße 34

Für ruh. Etagenhausb. sucht Ehepaar tüchtige, zuverlässige
Hausgehilfin,
nicht unter 18 J., für ¾ Tage.
Schaar, Marienplatz 6

Suche für meinen Hausb. (3 Pers.) wegen Heirat der jetzigen, evtl. für ½ Tage.
Hausgehilfin
Frau Funke, Wrangelstraße 23

Zuverlässige
Hausgehilfin
od. Halbtagsmädchen sofort oder z. 1. 10. gesucht.
Stolzestraße 23

Zum 1. Oktober
jung. Mädchen
zur Hilfe im Haushalt für ¾ Tage gesucht. Ehrenfeld, Stolzestraße 11

Fleißiges, ehrlich.
Mädchen
für ¾ Tage zum 1. 10. 40 gesucht.
Krug, Hellweg 14

Frau oder Mädchen
f. ¾ Tage gesucht.
Gaststätte Abter, Brückstraße 9

Jg. Mädchen
für kleinen Haushalt für ¾ Tage sofort gesucht.
Frau Ernst Geldmacher, Weitmar-Mitte, Hattinger Str. 373

Junges
Mädchen
für alle Arbeiten für halbe Tage sofort gesucht.
Lunkenheimer, Königstraße 27

Halbt.-Mädchen
oder Putzhilfe für sofort gesucht.
Voß, Wittener Straße 103.

Frau
oder Mädchen für 4—6 Wochen z. Vertretung der Hausfrau sof. od. später ges. Zuschr. T A 12606 Anzeig.

Mädchen
für ¼ Tage, nicht unter 18 Jahren, sofort gesucht.
Frau Popp, Dorstener Str. 8

Putzhilfe
für ½ Tage od. an 3 Woch.-Tag. ges.
Dersch, Baarestr. 44

Zum 1. Okt. 3—4 mal wöchentlich
Morgenhilfe ges.
Voigtländer, Ewaldstraße 16

Wer übernimmt 2mal wöchentlich die Reinigung ein. kl. Steinflures?
Ausk. Anz. (12542

Putzhilfe
für vormittags od. für 2—3mal in d. Woche gesucht.
Auf dem Dahlacker 46, 1

Putzfrau
oder Mädchen f. einmal in der Woche z. Putz. ges.
Schellstr. 6, 1. Et.

Stellengesuche

Buchhalter
sucht abends Nebenbeschäftigung für Abschluß- und Bilanzarbeiten.
Zuschr. erb. u. D P 12384 Anzeiger

Buchhalter
bilanzsich., wünscht Nebenbeschäftig.
Zuschriften unter D F 12516 Anzeig.

Aelterer Invalide
wünscht leichte Beschäftigung für einige Stunden. Zuschr. unt. G R 12543 Anzeig.

Jung. Buchhalter sucht für abends
Nebenbeschäftig.
Zuschriften unter S A 12568 Anz.

Junger Mann
38 J., mit Führerschein 3, sucht lohnende Stellung.
Zuschriften unter M N 12613 Anz.

Büro- u. Schreibmaschinenarbeit od. Nachtragen d. Bücher als Nebenbeschäftig.
gesucht. Zuschr. u. B D 12583 Anzeig.

Fräulein
welches 14 Jahre einen frl. Arzthaush. selbst. geführt hat u. nun d. Sterbefall frei wurde, sucht ähnl. Stelle. Zuschr. u. K. D. 12496 Anz.

Verkäuferin
sucht Aushilfsstelle für freitags und sonnabds. Zuschr. V W 12447 Anz.

Ja. Frau sucht z. 1. Oktober eine angenehme Halbtagsstellung, wo sie zugleich ein möbliert. Zimmer haben kann.
Zuschriften unter G E 12509 Anzeig.

Fräulein
sucht Stelle als Kassiererin oder sonst. leichte Beschäftig. Schreibmasch.-Kenntnisse vorhand. Zuschr. u. V S 12446 Anzeig.

Haushälterin
sucht Stellung in frauenlos. Haushalt ab 15. Oktbr.
Zuschriften unter H A 12398 Anzeig.

Ja. Stenotypistin sucht ab 18 Uhr
Nebenbeschäftigung
Zuschriften unter F S 12551 Anzeig.

Jung. Mädel mit guter Handschrift sucht Nebenbeschäftigung für die Abendstd. Zuschr. P G 12557 Anzeig.

Beamtenwitwe, 50j., möchte gutbürgel. frauenlos. Haushalt führen.
Zuschriften unter G W 4053 Anz.

Ja. Mädch. sucht
Stelle
zum Bedienen der Gäste. Nur außerhalb. Zuschr. unt. Cb. 12598 Anzeig.

Perfekte Köchin
große Erscheing., gute Kraft, auch f. Büfett od. Servieren, sucht sof. Beschäftigung, evtl. auch i. Geschäft od. Haush., a. liebst. in Boch. od. nächste Umgeb. Beda. 2-Z.-Wohn., da ja. verh. Näh. n. Vereinb. Gute Zeugnisse vorh. Zuschriften unter B A 12623 Anz.

Schlesierin, 46 J., ehrlich, zuverl., i. frauenlos. Haushalt tätig, sucht sofort passenden
Wirkungskreis
Zuschriften unter D F 4032 Anz.

Pflichtjahrmädch.
sucht passende Stellung. Zuschr. unt. F N 12481 Anzeig.

Vermietungen

Schöne II. Etage
in unserem Bankgebäude am Wilhelmsplatz, bestehend aus 8 Wohnräumen, Diele, Küche und Bad, Zentralheizung, auch für Büro- oder Praxiszwecke geeignet, zum 1. Oktober zu vermieten.
Commerzbank
Aktiengesellschaft
Filiale Bochum

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit kompl. Badezimmer, in schöner Wohnlage, sofort zu vermieten.
Zuschriften unt. W H 4057 Anzeiger

Schöne
2-Zimmer-Wohnung
im Ehrenfeld, z. 1. 11. zu vermiet.
Zuschriften unter G M 4026 Anzeig.

Neubau, abgeschlossene
2½-Zimmer-Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern, abgeschloss. kl. Kochküche, Bad u. Balkon, zum 30. 10. zu vermieten.
Mietpreis RM. 43,—. Zu besichtigen Sonnabend ab 15. Uhr u. Sonntag von 11—13 Uhr.
Walter Drawe,
Bochum, Hermannstraße 35

---

2 leere oder teilweise möblierte
Zimmer zum Mitbewohnen einer Etage
Nähe Benzolverband, an berufstätige Dame (Lehrerin o. ä.) sofort oder später zu vermieten.
Zuschriften u. G 349 Anzeiger

Garagen
auch als Lager oder Werkstatt zu vermieten. (a3474
Cl. Wingenfeld, Ruf 66900

„BA"-Anzeigen helfen verkaufen

Clemensstr. 21, 2. Et. r., frdl. möbl. Frontzim. z. vm.

Diekampstr. 48, p., Bes. ab 6 Uhr möbl. Zimmer zu vermieten

Dorstener Str. 21, 3. E. r. gut möbl. Erkerzimm. a. sol. Herrn z. 1. 10. z. v.

Feldsiepenstr. 138, 4. Its. gut möbl. heizb. Z. z. verm.

Friederikastr. 50, 1. Etg., frdl. möbl. Zimmer an berufstätig. Herrn oder Dame zu vermiet.

Herner St. 7, 1. Etg. möbliert. Zimmer zu vermiet. (12586

Hofsteder Str. 62, 1. Etg. möbliertes Zimmer zu verm.

Horst-Wessel-St. 6, 2. Etg. links, gut möbl. Frontzimmer zu vermieten

---

Kaiserring 35 II großes möbliertes Erkerzimmer sofort zu verm.

Kaiser-Wilhelm-St. 8, pt., behagl. möbl. Zimmer, fließ. Wasser, Zentralhz., m. 1 od. 2 Betten z. vermiet. Bad u. Tel. vorh. Ruf 662 70. Auf Wunsch v. Verpfl.

Viehofer Str. 15, 1. Etg. freundlich möbl. Frontzimmer z. 1. 10. z. verm.

Scharnhorststr. 6 I, 1. Etage, frdl. m. Zimmer an einzl. Person zu verm.

Viktoriastraße 69, Niemeier, möblt. Zimmer, evtl. m. Wohnz., z. verm.

Westfälische Str. 21 I möbl. Zimm. (fl. W.) z. verm.

Frdl. Zimmer
m. fl. Wass. z. verm. Ausk. Anz. (12471

Gut möbl. Zimmer anschl. Badezimmer und Balkon, Bülowstr., sofort zu vermieten. Ausk. Anz. (12442

Großes, leeres **Frontzimmer** mit Baddenutz. an berufstät. Dame zu verm. Zuschr. V S 12492 Anzeig.

Gut möbliertes Frontzimmer m. voll. Verpflea. sofort zu vermiet. Ausk. Anz. (12578

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. an jg. Ehel. z. v. Johanniterstr. 3, 2. Etg. l.

Gut möbl. **Zimmer** sofort zu vermiet. Grimm, Mühlenstr. 35, III

Laden und Lagerraum
im Stadtzentrum zu vermieten.
Zuschriften u. N P 11311 Anzeiger

Lagerplatz u. Lagerraum
zu vermieten.
Zuschriften unter L K 4146 Anz.

Wohnung
1. Etg., abgeschl. 5 Zimm., Badez., Balkon u. Mansarde, i. Ehrenfeld, per sofort zu vermieten. Auskunft Oskar-Hoffmann-Straße 10, prt. r.

Abgeschlossene
4-Z.-Wohng.
Mitte d. Stadt, ab 1. 10. 40 zu vermieten. Zuschr. u. St 12582 Anzeig.

4räum. moderne
Wohnung
nahe Glockengarten, mit Heizung, Bad, Balkon und Zub., sogleich zu vermieten.
Ausk. Anz. (12519

3-Z.-Wohn.
Mansarde, i. Ehrenfeld zu vermieten. Zuschr. unt. V S 12476 Anzeig.

3-Parterre-Zimmer
u. 1 Mans.-Zimm. mit groß. Schreinerwerkstatt und Garten, ab 1. Oktober od. spät. zu vermieten. Näh. Bochum-Werne, Rüstingstr. 97, pt.

Abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnung
1. Etg., Stadtmitte, an ält. Ehepaar zu verm. Zuschr. E F 12528 Anzeig.

Mietgesuche

Neuzeitliche
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Mansarde und sonstigem Zubehör, in guter Lage Ehrenfelds, zum 1. Januar oder später zu mieten gesucht.
Angebote sind zu richten an B. L. 3880 Anzeiger

Einfamilienhaus
in schöner Lage Bochums, etwa 5—7 Zimmer, von ruhigem Mieter sofort oder später zu mieten gesucht. Zuschriften unter L G 356 Anzeiger

---

Zum 1. 1. 1941 oder früher
4-5-Zim.-Wohn.
in gutem Hause gesucht.
Zuschriften unter G H 4105 Anzeiger

7-Zim.-Wh. parterre, oder **5-Z.-Wohng.** mit Ladenlokal per sof. od. später gesucht. Ausführl. Angebote unter Z A 12424 Anzeig.

Beamtenwwe. sucht sofort od. später
Wohnung
von 4 Zimmern.
Zuschriften unter B E 12409 Anzeig.

Aelt. Dame sucht zum 1. Okt. oder später
5 Räume
m. Küche u. Mansarde i. gepflegtem Hause zu mieten.
Zuschriften unter S S 3492 Anzeig.

Moderne
5-Z.-Wohn.
in Nähe d. Stadtparks, sofort oder später von sicherem Mietezahler gesucht. Zuschr. u. St 12480 Anzeig.

Suche sofort od. später
4-5-Zimmer-Wohnung
mögl. m. Garage und Heizung.
Zuschriften unter K F 4128 Anzeig.

4-5-Zimm.-Wohnung
zu mieten gesucht.
Zuschriften unter S F 12617 Anzeig.

2½-Z.-Wh.
von Lehrerin gesucht. Zuschr. unt. W A 12591 Anz.

Fortsetzung auf Seite 10

Ein nützlicher Ratgeber

Urlaubsfragen

Josef Bl. in W. Mit der von Ihnen geschilderten Regelung brauchen Sie sich nicht einverstanden zu erklären. Ein Urteil des Arbeitsgerichts Köln vom 12. Juni 1940 hat in einem ähnlichen Falle entschieden, daß angesammelte Urlaubsansprüche nicht erfüllt werden können. Es hatte sich ein Unternehmer bereit erklärt, einem Beschäftigten, der drei Jahre lang aus dienstlichen Gründen keinen Urlaub erhalten konnte, nachträglich zusammenhängend Freizeit zu gewähren, die nun fast vier Monate dauern konnte. Diese Zeit ist aber für eine Erholung nicht erforderlich. Es kann auch keinem Beschäftigten zugemutet werden, in heutiger Kriegszeit so lange brach zu liegen, da jede Arbeitskraft gebraucht wird. Das Gericht sprach dem Angestellten dafür für ein Jahr die Barabgeltung zu.

Heimkehrerurlaub

Otto L. Die Bestimmungen des Reichstreuhänders haben folgenden Inhalt: Den zur Entlassung kommenden Gefolgschaftsmitgliedern steht ein Heimkehrerurlaub von 14 Tagen zu, in dem sie ihren Wehrsold und das Verpflegungsgeld erhalten. Ebenso wird der Familienunterhalt für diese Zeit gewährt. Während des Heimkehrerurlaubs ist das Gefolgschaftsmitglied zur Aufnahme der Arbeit und der Unternehmer zu dessen Beschäftigung nicht verpflichtet. Es ist zulässig, daß das Gefolgschaftsmitglied und der Unternehmer sich über eine abweichende Vereinbarung freiwillig verständigen. Der zustehende Erholungsurlaub kann frühestens drei Monate nach der Wiederaufnahme der Arbeit verlangt werden. Eine Abgeltung des Erholungsurlaubs ist zulässig.

Verschiedenes

W. B. Die Betätigung an einem Blasinstrument in einem Hause mit schwachen Wänden kann eine Belästigung der Mitbewohner bedeuten, die gerade in der jetzigen Kriegszeit besonderen Anspruch auf Beachtung ihrer Ruhezeiten (Mittags und Abends) haben. Wir können Ihnen keine Stunde nennen. Besprechen Sie die Angelegenheit mit Ihrem Hauswirt, damit eine vernünftige Regelung erfolgen kann.

Fortsetzung von Seite 9

Mietgesuche

3 Zimmer
von ält. Ehepaar gesucht, evtl. kleines Haus zu kaufen gesucht. Zuschriften unter E P 12584 Anzeig.

3½-4-Zim.-Wohnung
von ja. Ehepaar (Beamter) gesucht. Zuschriften unter P F 12262 Anzeig.

Beamter sucht **3-Z.-Wohng.** Miete bis 50 Mk., am liebst. i. Boch.-Werne. Zuschr. u. P W 12432 Anz.

3-Z.-Wohn. (auch Mansarde) von ja. Ehepaar zu mieten gesucht, mögl. Ehrenfeld. Zuschriften unter P E 12597 Anz.

Für einen unserer Angestellten suchen wir sofort **2-3-Z.-Wohn.** H. Wösthoff, Bochum, Postfach 88 (Ruf 63323).

Verh. Handwerker, pünktl. Mietezahler, sucht, gleich wo, abgeschlossene **2-2½-Z.-W.** Angeb. mit Preis A E 12444 Anzeig.

Berufstät. Dame sucht eine kleine **3-Zimmer-Wohnung** in gutem Hause, Stadtmitte oder Ehrenfeld. Angebote an Landwirtschaftsschule Bochum, Malteserstraße 14

Berufstätig. Frl sucht k. sofort **2 leere Räume** Zuschriften unter P S 12639 Anz.

Leer. Zimmer für ält. Frau gesucht, am liebsten Laer, evtl. Altenbochum. Zuschr. u. B L 12517 Anzeig.

Berufstät., geb. Dame s. z. 1. 11. ein **gut möbl. Wohn-Schlaf-Zim.** t. a. Hause, mögl. m. Heiz. Zuschr. u. T U 12347 Anz.

Suche für sofort oder 1. Oktbr. 40 **frdl. möbl. Zimmer** m. Kochgel., auch Wohn- u. Schlafzimmer. Zuschr. u. M R 12540 Anz.

Aelt. Dame sucht **ein groß. Zimmer** für sofort oder z. 1. 10. 40. Zuschr. u. L R 12589 Anzeig.

Ein bis zwei ganz oder teilw. **möbl. Sonn. Zimmer** gesucht. Zuschriften unter G A 12560 Anz.

Kotten bis zu 5 Morgen, in Umgebung von Bochum od. Witten zu pachten gesucht. Karl Wommelsdorf, Poststr. 45

Tauschgesuche

Wohnungstausch!

Gesucht wird schöne
5-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubehör in guter Wohnlage, mögl. Ehrenfeld.
Geboten wird angenehme
3½-Zimmer-Wohnung
(3 helle, große Zimmer und kleine Küche) in schöner Umgebung Bochums (Straßenb.-Verbindung). — Ausführliche Zuschr. unt. L G 357 Anzeigen

5-Z.-Wohng. Nähe Straßenb.-Dep., geg. geräum. 3 Zimmer zu tauschen gesucht. Zuschriften unter K M 12632 Anz.

Billige **5-Zim.-Etage** in Essen oder 3-Zimmer-Etage in Bochum gegen 4-Zimmer-Etage in Bochum zu tauschen gesucht. Zuschriften unter B E 12534 Anzeig.

2-Z.-Wohn. geg. gleiche außerhalb der Stadt zu tausch. gesucht. Th. Mittendorf, Elsaßstr. 2, part. r.

Tausche **3-Z.-Wohn.** i. Weitmar gegen gleiche, mögl. mit Stall und Land. Ausk. Anz. (12625

„BA" Dein Heimatblatt

Verkäufe

Zu verkaufen:
Neubau mit Kleinwohnung. und sämtlichen Bequemlichkeiten,
Einfamilienhaus
in guter Lage, 2 gute
Zinshäuser,
Bauplätze in Weitmar, dreigeschoss. Bauweise
Wer sofort zu vermieten:
Großer Lagerplatz
mit Garagen u. aufsteh. Gebäuden.
Backwinkel, Grundstücksmakler,
Harderslebener Str. 9 — Ruf 64907

Gesucht bei Baranzahlung von:
50 000 Anz., **Neubau** mit Klein-Wohnungen.
25 000 Anz., **Etg.-Haus,** Ehrenf. u. Großbochum,
20 000 Anz., **Etg.-Haus,** Alt- oder Neubauten,
15 000 Anz., **Etg.-Haus** mit Einfahrt und Lager,
15 000 Anz., **1–2 und 3-Fam.-Häuser,**
10 000 Anz., **Wohnhaus** mit Garten,
5–10 000 Anz., **Ländliche Besitzungen**
Lina Kult Immobilien Viktoriastr. 21 — Ruf 65598

Mittleres
Lebensmittelgeschäft
mit nur Barkundschaft ist wegen Versetzung des Mannes sofort zu verkaufen. Angebote unter T W 4040 Anzeiger

Baustellen
in Altenbochum zu verkaufen
Heinrich Dehl, Am Pappelbusch 2
Telephon 68512

Bauplätze
an der oberen Feldsieperstraße (Nähe Schule), Hofsteder Str., Herner Str., Am Gartenkamp usw., zu verkaufen.
Anton Fischer, Bochum, Wielandstraße 106, Grundstücks- und Hypothekenmakler, Hausverwaltungen, Ruf 67690

Fortzugshalber **Schrebergarten** zu verk., 30 Ruten groß, mit vielen Beerensträuchern und Obstbäumen, massive Laube. Zuschriften unter U F 12154 Anzeig.

Gut erh. weißes **Tochterzimmer** preisw. z. verkauf. Königsallee 171 (am Stadttheater)

Schlafzimmer echt Eiche u. Eiche geport, schöne Modelle, gebrauchte Schlafzimmer, in Zahlung genommen, z. verk. Möbelwerkstätten Szech, Jakobstraße 9, Nähe Stadttheater

Küche und Schlafzimmer (auch einzeln) zu verkaufen. (12609 Brückstr. 43, 2. Etg.

Kleiderschrank u. Waschkommode umständehalber zu verkaufen. (12503 Generotzkistr. 39

Küchenschrank Tisch, 4 Stühle, fast neu, preiswert zu verkauf. Gußstahlstr. 33, 2. E.

Vertiko (Mahagoni), Dezimalwaage, Grammophon mit Platten zu verkauf. (a4035 Bülowstr. 38, prt.

Eichener Schreibtisch und Spiegelschrank billig zu verkauf. Wittener Str. 183, 2. Etg.

2schläfr. **Bettstelle** m. Auflagematr. zu verkaufen. Ehrenfeldstr. 18 II

Kindermagen zu verkaufen. Ausk. Anz. (12473

Kinderwagen, gebr., z. schw. Seidenkleid (Gr. 48) zu verk. Ausk. Anz. (12550

Gut erhalt. **Sportwagen** z. verkauf. Hunscheidstr. 76, 2. Etg. r.

Korbkinderw. zu verkaufen. Spichernstraße 36, 2. Schelle b. oben.

Sehr gut erhalt. moderner **Kindermagen** zu verkaufen. B.-Werne, Rüsinafstraße 3

Kinderwagen Schlipper fragen. Kortumstr. 109

Gut erhalt. komb. **Herd** und **Terrazzo-Badewanne** abzugeben. Ausk. Anz. (12488

Gebrauchter **Zimmerofen** billig zu verkauf. Hammer St. 18, l. Kl.

Gasherd m. weiß. Schränkchen bill. z. verk. Wittener Str. 78, 1. Etage

Gebrauchter **Küchenherd und Wringmaschine** billig zu verkauf. Hannß, Brunsteinstr. 1, III. l.

Mehr. gebrauchte **Nähmaschinen** in versch. Preisl. preisw. zu verk. Reuter, Clemensstr. 5

Verkauf: 9—11 u. 4—7 Uhr
1 vierrädriger **Handwagen** zu verkaufen. Johanniterstr. 33

2 gebrauchte, gute **Flachwagen** zu verkaufen. Laerstraße 4.

Klavier, gutes Uebungsinstrument, ganz billig zu verkauf. Henning, Gußstahlstraße 47

Für Liebhaber od. Anfänger ein **Tafelklavier** billig zu verkauf. Becker, Altenboch., Wittener Str. 285

Bandoneon 142tön., 3chörig, prima Instr., sehr preiswert zu verk. Malteserstr. 6, 1. Et.

Radio, Volksempfänger-Batterie, Stiefel, Gr. 40/41, Sporthose und verschiedene Anzüge zu verkaufen. Wittener Str. 239 3, Etg. rechts.

Radio fast neu, Marke Philipp, Pr. RM. 280.—, z. verkauf. Steubenstr. 7 II r.

Alpina-Heimsonne (Orig. Hanau-Höhensonne) für 60 RM., Rauchtisch für 15 RM., Tischlampe für 8 RM., Gartenbank u. Gartentisch für zus. 30 RM., echter Blaufuchs-Pelz für 25 RM., Damen-Wintermantel, Gr. 42, für 20 RM. zu verkauf. Zuschr. K M 12498 Anz.

2 P. derbe Schuhe (Gr. 42 und 43), 1 Sp.-Anzug (Gr. 50), neu, zu verk. Emscherstraße 5, 4. Stock rechts

Moderner **Iltis-Kragen** billig zu verkauf. Königsallee 161, pt.

Zu verkaufen: **1 Winterüberzieh.,** Gr. 1,82 M., neu, **1 Paar Wanderstiefel,** 2 Paar Halbschuhe, Gr. 43, f. neu, 1 Kamera (neu) 4½×6, Optik 1:2,9, mit Zubehör. Alleestr. 19, I. l.

Gut erhalt. **H.-Wintermantel** dkbl. Kammgarn-Anzug, Gr. 48, u. Dam.-Wintermantel, Gr. 46—48, billig zu verkauf. Friedrich-Harkort-Straße 16

Herren-Gabardinemantel, dkbl., Gr. 48, z. verk. Meinolphusstraße 16, 1. Et.

Billig z. verkauf.: Herren-Ulster, Paletot u. D.-Mantel. Kortumstr. 13, link. Aufg., 3. Et.

Fast neuer **Wintermantel u. dkl. Anzug** für 19—20jährig. sl. Mann zu verk. Hunscheidstr. 52, W.

Neuer Herren-**Maßanzug** und Herren-Maßhose, getr. Herrenpaletot (Stutzer) und Herrenpaletot (schwarz) für gesetzte Figur, zu verkaufen. (12458 Unterer Spitzberg 8

2 Anzüge, Gr. 52/175, 2 Wagenlaternen abzug. 9½ b. 11½, 2—6 Uhr. Heinr. Fromme, Emscherstr. 20

2 Anzüge Gr. 46, für 45 M zu verkauf. (12531 Goethstr. 65, 2. Etg. l.

Neuer Anzug f. mittl. gesetzte Figur u. fast neue schw. l. Stiefel, Gr. 42, z. verk. Ausk. Anz. (12585

Zu verkaufen: 3 getr., gut erh. Anzüge, 1 schw. Paletot, 1 neue Lüsterjacke, für mittlere Größe. Hattinger Str. 158, Hinterhaus

Cut m. gestr. Hose (48), 2 Zeltbahnen, 3 Blusen (40), Jackenkleid (42) zu verkaufen. Bohlman, Kortumstr. 35.

Gehrock u. schwarzen Mantel, Gr. 40—50, u. zwei helle Damenmäntel, Größe 44, preisw. zu verk. Jorkstr. 42, 3. E. l.

Dunkelbraues neu. **Kammg.-Kostüm** Größe 46, für 1,70 große Figur zu verkaufen. Marienstr. 6, b.

H.-Taschenuhr Silbertula, Schweizer Ankerwerk, Kaufpreis 55 RM., m. Silberkette, f. 40 RM. zu verk. Zuschr. u. B P 12521 Anzeig.

Oelgemälde zu verkauf. Maler jedes gewünschte Motiv. Maler A. Höwing, Schützenbahn 5

Schöne **Blautanne und „Gruga"-Bank** preiswert zu verk. Rembrandtstr. 22

Leere **Fischkörbe** abzugeben. (12536 Josef Pickströer, Osk.-Hoffm.-St. 50

1 Fleischfaß zu verkaufen. A. d. Landwehr Nr. 61, 1. E., lks.

10 Silberh. **Rebhühner** Maibrut. 6 Rhodeländer, Maibrut, m. Bundesring, zu verk. Goldhammer Straße 97a

20 Brieftaub. mit Schlag umständehalber zu verkaufen. (12545 Boch.-Harpen, Harpener Hellweg 217a

Habe einige **Peking-Enten** abzugeben, Karlstraße 4, part., ab 3 Uhr (12284

Viel Freude im Haus! **Zwergseidenspitzrüde,** weiß, 25 cm, Salonerz., Schnauz. Hohndal, **Dackelrüde,** braun, jagdlich geführt, **Drahth.-Foxterr.-Rüde,** gut. Besch., **Schottenterr.,** lackschw., Jungtiere, Vat. Int. Ch. Anur, verkauft preiswert Zw. Charlottenhöhe, Essen, Pickenbrockstr. 21, Ruf 265 16. Das Modell Trimmeo aller Draht- und Rauhhaarhunde

Drahthaar-Fox zu verkauf. Näh. Fürstenstraße 1

Jg. Milchschaf zu verkauf. (12437 Wilh. Echterhoff, W.-Eppendorf, Gartenstraße 60a

1 Schwein zum Weitermästen zu verkauf. (12549 An der Landwehr Nr. 2a (Laden)



Habe eine Anzahl **Läuferschweine** von 100—200 Pfd. abzugeben. Müller, Wasserstraße 280. Ruf 63134.

„BA"-Anzeigen helfen verkaufen

Kaufgesuche

Ein gut erhaltener
Werkstattofen und Spinde
zu kaufen gesucht.
Zuschr. u. K B 12425 Anzeiger

Schrebergarten zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. S E 12615 Anzeig.

Gut erhaltenes **Eßzimmer** evtl. mit Teppich, zu kaufen gesucht. Zuschr. m. Preisangabe unter B W 12603 Anz.

Gut erh., eichenes **Eßzimmer** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter B A 4047 Anzeig.

Gut erhaltene **Küche** zu kaufen gesucht Zuschriften unter K O 12573 Anz.

Gut erh., weißer **Kleiderschrank und Bett** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter S D 12535 Anzeig.

Couch od. Chaiselongue z. kauf. ges. Zuschriften unter B B 12385 Anz.

Kaufe ständig **Möbel, Herr.- und Knabenkleidung.** Rehling, Alleestr. 49 Ruf 61679

Mod. **Eisenbettstelle,** gut erhalt., ohne Auflage-Matratzen, aus nur gut. Hand zu kaufen ges. Zuschr. u. A K 12548 Anzeig.

Kinder-Auto gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter K A 12487 Anzeig.

Gut erhaltener **Badeofen** und Wanne, 1 gutes Bett zu kaufen gesucht. Kreuzberger, Diberastraße 1

Kleiner, gut erhaltener **Dauerbrandofen** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter B K 12497 Anzeig.

Gebr., gut erhalt. **Wirtschaftsofen** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter A R 12457 Anzeig.

Fast neuer **Nickel-Herd** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter H W 12581 Anz.

Gut erhaltener **Dauerbrenner** zu kaufen gesucht. Redemptoristenstraße 12, prt. lk.

Rechenmaschine zu kaufen gesucht. Zuschriften unter R E 12616 Anzeig.

Gebrauchte **Schneider-Nähmaschinen** zu kaufen gesucht. Langohr, Humboldtstr. 56, Ruf 63864

Gbr. Nähmasch. auch reparaturbed., kauft Reuter, Clemensstraße 5

Elektr. **Plattenspieler** od. Schallplattenschrank für Radioben. z. kauf. ges. Preiszuschr. unter U F 12604 Anz.

Gut erhaltenes **Radio m. Akku** bill zu kaufen ges. Zuschr. u. A G 4 Grummet, Hamme

Radio zu kaufen gesucht. Zuschriften unter E B 12601 Anz.

Zithernoten 3½, 6akkordia, auch ältere, zu kaufen gesucht. Ausf. Anz. (12499

Tafeläpfel zum Einkellern zu kaufen gesucht. Zuschriften unter T A 12435 Anzeig.

Brillant-Ring zu kaufen gesucht (evtl. Pfandschein). Zuschriften unter R A 12423 Anzeig.

Gut erhaltene **lange Stiefel od. Reitstiefel** (Gr. 43) zu kaufen ges. Zuschr. u. R A 12544 Anzeig.

Gut erhaltener **Damen-Wintermantel,** Größe 44/46, zu kauf gesucht. Preisangebote unter R W 12526 Anzeig.

Mantel und Anzug für gr., schl. Fig., oder Anzugstoff zu kaufen gesucht. Zuschriften unter L L 12439 Anzeig.

Fuchspelz und eine led. Eink.-Tasche zu kaufen gesucht. Zuschriften unter A M 12506 Anz.

Getragene Kleidung f. Herren u. Damen kauft Heinz Richarz, Jägerstraße 5, Anruf 65713

Ziege od. Ziegenlamm zu kaufen gesucht. B.-Stiepel, Henkenbergstr. 45

Ankauf von Pfandscheinen Franz Rehung, Alleestraße 49 Ruf 61679.
Behördl. genehm. Ankaufst. f. Pfandscheine aller Art

Silber-Ankauf Alte Silbermünzen Alt- u. Bruch-Silber Bestecksabrik (EMD. Düsseldorf 17. Ankaufsstelle Bochum: E. Clauberg, Bestechaus, Bongardstraße 10

Gold-, Silber-, Pfandschein - Ankauf. Gen. 3596. Carl Langen, Goldschmiedemeist. Brückstraße 56. Ruf 67833

Lest den „BA."

Alt-Double, -Silber, -Gold
kauft zur Rückführung in die Volkswirtschaft
Ludwig Mauer Kortumstr. 61 Gen. Berlin 35697

GOLD u. SILBER
kauft (Gen. Berlin A 26482)
Alfred Schöbel, Kortumstr. 46

Motormarkt



vom Generalvertrieb
Auto Höltermann
Viktoriastr. 35, Ecke Rottstr.
Ruf 63232



Einheits-Dreirad-Lieferwagen
Schüler & Co
Bochum
Herner Str. 22

120 ccm Tornax sofort zu verkauf. Pilgrimstraße 11

NSU, Fiat
Kabrio 500, sofort lieferbar
Ing. Felder
Viktoriastraße 68

Vielleicht etwas kleiner im Umfange werben — auf alle Fälle aber durchgehend werben!

Kapitalien

Hypothekenbank
gibt Darlehen zu 4½% Zinsen auf Alt- u. Neubauten, auf letztere auch zweitstellige mit Reichsbürgschaft
Anträge nimmt entgegen:
Peter Schepp, Immobilien — Bochum, Südring 13, Tel. 61610
Aeltestes Finanzierungsgeschäft am Platze

Hypotheken für Alt- und Neubauten, 4½% Zinsen ab RM. 10 000,—
Adolf Natte
Grundstücks- und Hypothekenmakler, Diekampstraße 34.

Hypotheken für Alt- und Neubauten zu 4½% Zinsen u. 1% Tilgung.
Heinrich Deiß
Hypotheken- u. Grundstücksmakler
Bochum, Kortumstr. 117
Ruf 68393

RM. 1000 gegen prima Sicherheit gesucht. Zuschriften unter R M 12614 Anz.

Vermischtes

Schrudde kann man ohne Bedenken beim Möbelkauf Vertrauen schenken. Bochum, Roonstr. 37

Reparaturen an Herden, Oefen, Waschöfen werden schnell mit feuerfestem M. ausgeführt, 30 bis 40 Prozent Kohlenersparnisse. Postkarte genügt. K. Schmitt, Weitmar, Markstraße 374a

Hochantennen führt aus. Zuschriften unter H A 3925 Anzeig.

G. Khatchikian aus Iran
PERSER-TEPPICHE
auch Reparat., Reinig., orig. pers. Arbeit. Fachm. Berat. u. Auskunft
Essen, Altredstr. 317 Tel. 41923 gegr. 1912

Möbel nur **Ohn** Wittener Straße 30



Stempel und Schilder preiswert u. schnell
Appel & Daus
Stempel- u. Schilderfabrik, Graveranstalt, Brückstraße 38 Ruf 66090

Verdunkelungs-Rollos in allen Größen
Karl Bohlmann
Kortumstr. 107 Fernruf 65426

Mod. Fußpflege und Massage
außer dem Hause E. Baumann, staatlich gepr. Masseur, Bochum, Yorkstr. 48 II

Alte Hüte werden bei mir auf **neu** gereinigt, gefärbt, garniert, modisch und geschmackvoll umgepreßt.
Ad. Schöpp Hutmachermeister Abc-Straße 3 am Wilhelmsplatz

Klavierstimmungen und sämtliche Reparaturen. An- u. Verkauf v. gebraucht. Klavier. Klavierstimmer Jünemann, Metzstraße 8

Nähmaschinen-Reparaturen u. an Handwerkermaschin. führt aus Hähnel, Wilhelmstraße 12 Postkarte genügt

Ihr Herrenhut für 90 Pf. wird gereinigt u. neu aufgebügelt. **Regenschirme** werden gut u. billig repariert bei Joseph Alda, Moltkemarkt 7

Auffällig muß eine Anzeige schon sein, wenn sie nicht übersehen werden soll



Alte Platten - natürlich Schallplatten! - bringt man zum Rundfunkberater. Der gibt sie zur Wiederverwertung weiter und zahlt höchstzulässigen Material-Preis.
Ihr Rundfunkberater
Radio Vonscheidt, Elektro-Mechaniker-Meister
Rottstraße 21 Ruf 66397



Bausteine — aber den Gesundheit!
sind für Mutter und Kind die Kalknährsalze und Vitamine des wohlschmeckenden Kalk-Vitamin-Präparates
Brockma
Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes, und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10. Zu haben in Apotheken u. Drog.

Ein Haus wie Sie es wünschen!
Kauf oder Neubau
Sofortige Zwischenfinanzierung bei 30% Eigenkapital möglich.
Neue günstige Tarife. Leicht tragbare Spar- und Tilgungsbeträge. Normaler Sparguthabenzins und Steuerbegünstigung.
Keine Abschlußgebühr.
Auskunft über alle Fragen der Eigenheimfinanzierung durch
Bausparkasse Deutsche Bau- und Siedelungsgemeinschaft (DBS) e. G. m. b. H. Darmstadt
Bisher über 110 Millionen RM. für Eigenheimerwerb bereitgestellt

Unterricht

Ingenieur-Schule Lage Flugzeug-Automobilbau
Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch veranlagten Söhne.
Maschinenbau, Elektrotechn. Hoch- u. Tiefbau
Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Beratung.

MEISTERSCHULE des Deutschen Handwerks
FOLKWANGSCHULE der Stadt Essen
Direktor: Maler Albert Mänkopf
Die bekannte Ausbildungsstätte für Kunsthandwerk und angewandte Kunst
1. Gebrauchsgrafik, Modegrafik, Plakat, Schriftkunst, Holzschnitt, Werbefoto
2. Raummalerei, Wandbild, Bühnenbild, Sgraffito, Glasmalerei
3. Möbelbau, Wohnungsgestaltung, Innenarchitektur, Intarsia
4. Künstlerische Frauenarbeit, Handweberei, Stickerei
Tages-, Halbtags- und Abendstudium
Auskunft durch das Sekretariat, Essen, Rathaus Rüttenscheid, Ruf 43034
Semesterbeginn: 1. Oktober

Bauschule Lage (Lippe) Meisterkurse
Höhere techn. Lehranstalt. Ausbildung v. Bauprakt. kanten zu Architekten, Bauingenieuren, Technikern (m. Hoch- und Tiefbau. In 2 Semestern gründliche Vorbereitung auf die reichsgesetzliche Meisterprüfung im Baugewerbe
Hoch-, Tief-, Beton- und Stahlbau
Kostenlose Beratung. Lehrpläne frei.

Erfolgreiche **Nachhilfe** in allen Hauptfächern erteilt Abiturient. Zuschr. u. O T 12513 Anzeig.

Kaufm. Privatschule Pyra
Bochum, Rottstraße 15, Ruf 64364 / Gegründet 1900
Neuer Halbjahreskurs für Erwachsene ab 1. Oktober

ERNST HAGEMANN Augenoptikermeister staatl. gepr.
Rottstraße 14 (am Neumarkt)
Lieferant der Krankenkassen

Alte Platten
- natürlich Schallplatten! - bringt man zum Rundfunkberater. Der gibt sie zur Wiederverwertung weiter und zahlt höchstzulässigen Material-Preis.
Ihr Rundfunkberater
Radio Vonscheidt, Elektro-Mechaniker-Meister
Rottstraße 21 Ruf 66397



90 Jahre Hoffmann's Stärke!
50 Jahre Hoffmann's Ricena,
das bewährte **Nährmittel auf Reisgrundlage**
für Säuglings- und Kinder-Nahrung, für gute und einfache Küche

Reinhard

Christa und Walter haben ein gesundes
Brüderchen bekommen

In dankbarer Freude:
Irmgard Elger geb. Hartung
Dr. Walter Elger z. Z. Wehrmacht

Kamen (Mühlenweg 1), 25. September 1940

Wer nimmt für mehrere Wochen
2 Kinder
(Jungen), 4 u. 6J., **in Pflege?**
Zuschriften unter W M 12514 Anz.

Kleine Kätzchen kostenlos abzugeb. Altenbochum, Friedrichsburg 15

Die Verlobung unserer Tochter Elsa mit dem Chemiker, Herrn Dr. Georg Läufer, beehren wir uns anzuzeigen.

Carl Zum Gahr und Frau
Paula geb. Gras

Bochum
Hadersleberner Straße 11

Elsa Zum Gahr
Dr. Georg Läufer
Verlobte

Ludwigshafen (Rhein)
Hafenstraße 6c

29. September 1940

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter Herta mit Herrn Heinz Hucklenbroich gebe ich hiermit bekannt.

Friedrich Hallemeier

Herta Hallemeier
Heinz Hucklenbroich
Verlobte

Bochum (Waldring 26), im September 1940

Ihre Verlobung geben bekannt:
Hedwig Bork
Willi Vedder

Wattenscheid-Eppendorf
Ruhrstraße 94

Wattenscheid

Sonntag, 29. September 1940

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt
Erwin Balke
Hildegard Balke
geb. Berensmeier

Bochum (Bruchstr. 29), den 28. September 1940

Statt Karten! Wir haben uns vermählt!
Anton Kammertöns
Maria Kammertöns
geb. Goßmann

Bochum, den 29. September 1940
Von-der-Recke-Straße 55

Ihre Vermählung geben bekannt
Fritz Schuster Feldwebel
Hildegard Schuster geb. Graef

Bochum-Laer
Hawkenscheider Str. 26

28. Sept. 1940

Arnsberg
z. Z. im Felde

Ihre Vermählung geben bekannt:
Otto Hackert
Hildegard Hackert
geb. Brinkmann

Bochum-Grumme
Josephinenstr. 94

29. Sept. 1940

Bochum-Weitmar
Hattinger Str. 253

Am 19. d. M. verunglückte im Dienst bei der Wehrmacht unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Pionier
Friedrich Bente

Er ließ sein Leben in treuer Erfüllung seiner soldatischen Pflicht für Führer, Volk und Reich im Alter von 31 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Menke

Bochum-Weitmar (Prinz-Regent-Straße 75a), den 27. September 1940

Die militärische Beisetzung fand am 23. September in Hamburg-Harburg statt

---

Infolge eines Unglücksfalles verschied am 24. 9. 1940 unser Gefolgschaftsmitglied

Elektroschweißer
Walter Kuprella

Der Verstorbene war seit dem 9. Februar 1937 bei uns beschäftigt. Wir verlieren in ihm einen fleißigen, strebsamen und pflichttreuen Arbeitskameraden, dessen frühen Tod wir aufrichtig bedauern.

Führung und Gefolgschaft der
Westfalia Dinnendahl Gröppel
Aktiengesellschaft
Werk Gröppel

Bochum, den 27. September 1940

Heute mittag 2 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden infolge Herzschlag mein lieber Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Berginvalide
Peter Mucharski

im Alter von 62 Jahren. Er folgte seinem letzten Sohn nach 3½ Monaten in den Tod.

In tiefer Trauer:
Wwe. Juliane Mucharski
nebst Kindern, Enkelkindern und Anverwandten

Bochum (Robertstraße 79), den 26. September 1940

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 30. September 1940, 15 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes am Freigrafendamm.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher

Die Stunde, die Dir Gott bestimmt,
War da; drum hieß es: Scheiden.
Und wenn er uns das Liebste nimmt,
Wir müssen's still erleiden.

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute morgen 10.30 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, sanft und gottergeben, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe Wilhelmine Danielzik
geb. Stachorra

im Alter von fast 51 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum-Riemke, den 27. September 1940
Auf dem Dahlacker 31

Die Beerdigung findet am Dienstag, 1. Oktober, nachmittags 3.30 Uhr, von der Trauerhalle des Riemker Friedhofes aus statt

---

†

Donnerstag um 19 Uhr verschied nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Ehefrau Anna Wille
verw. Dens, geb. Flasche

im Alter von 57 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

In tiefem Schmerz:
Georg Wille
Peter Dens und Frau Käthe geb. Schmidt
Josef Kolzinski und Frau Meta geb. Dens
Willi Dens
Gertrud Wille
Christel Wille und 3 Enkelkinder

Bochum (Roonstr. 87a), den 27. September 1940

Die Beerdigung findet am Montag, dem 30. September 1940, 9.30 Uhr, von der großen Halle des Friedhofes am Freigrafendamm aus statt. Das Seelenamt ist um 8.15 Uhr in der Marienkirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Statt besonderer Anzeige

Heute vormittag 10 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Andreas Merle
Maria geb. Thumeier

im Alter von 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum-Werne, den 26. September 1940
Bramheide 36

Die Beerdigung findet Montag, 30. September, um 16 Uhr, von der Friedhofskapelle in B.-Werne aus statt.
Andacht dortselbst eine halbe Stunde vorher

Verloren

Portemonnaie mit über 60 RM. Mittw. Abend auf Vereinsstr., Straßenb.-Linie 2 od. Rottstr., Brüderstraße, Wiemelh. Str. verloren. Verlierer ist ersatzpflichtig u. bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung. **Else Volkmann,** Viktoriastr. 11, bei RA. Sudhoff.

Heiraten

Liebes, häuslich., 36j. Mädel, kath., mittelgroß, mit Ausst. u. Ersparn., ersehnt **Neigungsehe** m. anstehn., aufr. Herrn i. fester Arbeit. Ausführliche Zuschriften unter K O 11906 Anz.

Wer sehnt sich gleich mir nach einem soliden **Lebenskameraden**
Bin 38 J., Wwe. mit Tochter, sehr häuslich, vollschl., guten Charakter, 3-Z.-W. vorh. Zuschriften unter K P 3998 Anzeig.

Witwe, ev., 45 J., (Schneiderin) aus gut. bürgl. Fam., s. ein. Lebenskam. i. gt. Stell., evtl. auch m. Geschäft, **zwecks Heirat** Diskr. selbstverstl. Zuschriften unter Z W 12368 Anz.

Witwer, 44 Jahre, alleinst., mit gut. Einkommen, sucht Bekanntsch. m. gut aussehender Dame zwecks späterer **Heirat** Zuschriften unter R W 12582 Anz.

Gärtner, 30 J., 172 gr., dunkelbld., solide u. charakterfest, wünscht liebes, nett. Mädel kennenzulern., zw. baldiger **Heirat** Witwe nicht ausgeschl. Zuschriften (wenn mögl. mit Bild) erbeten unt. M E 12453 Anz.

Heirat Einheirat
für Damen und Herren vermittelt diskret und mit Erfolg
Frau E. Kalthoff, Essen, Horst-Wessel-St. 56
Telephon 413 21

Ehevermittlung Fortuna
Gegründet 1913
Frau von Wysocki
Boch., Roonstr. 41, part
vermittelt vornehm., sowie Ehen jeden Stand, streng reell u. diskr. Täglich u. Sonntags bis 20 Uhr zu sprechen

Einheirat
Freundliche, gebildete 20erin, wünscht Neigungsehe m. geschäftstücht. Herrn über 30, Gut. Geschäft, ausbaufähig, biet. sich. Existenz. Kapital nicht erf., aber einwandfreier Charakter. Näheres unter B 46 durch
Briefbund
In-Ln
Berlin-Charlottenburg 5
Holtzendorffstr. 18

Frau Romba
Duisburg, Mercatorstr. 114/I, Ruf 256 16, die langjährige, erfolgreiche
Ehevermittlung
aller Kreise.
Fräulein
45 J., eig. Haushalt und ca. 25 000,— Vermögen,
Vollziehungsbeamter
45 J., Ww., unabhängig. Unverbindl., persönl. Beratg. tägl., a. sonntags, v. 10—6 Uhr. Montags geschlossen.

Familienanzeigen finden im „BA" weite Verbreitung

Meine Praxis
ist ab 1. Oktober wieder geöffnet!
Kurt Strahler
staatl. geprüfter Dentist
Clemensstraße 12

Zurück!
Luise Thiemann
Dipl. u. staatlich anerkannte
Gesanglehrerin
Bochum, Wrangelstr. 41 / Ruf 64374

Von der Reise zurück
wird sofort wieder bestellt
Siepmanns Lesemappe
Ruf 625 62

Jetzt wieder lieferbar.
Neues Bohnerwachs
für Fußböd., Linol usw. Hochgl. pol. 4 kg RM. 6,90 Nachnahme frei Haus. Bei Nichtgefallen Geld zurück.
Wilhelm Runge, Chem. Produkte, Hamburg 1, Speersort 17.

Bekanntmachungen

Prüfung des Jahresabschlusses und der wirtschaftlichen Verhältnisse des Verbandswasserwerks GmbH. Bochum für das Geschäftsjahr 1939

Nach pflichtgemäßer Prüfung durch die von dem Gemeindeprüfungsamt der Regierung in Arnsberg beauftragte Wirtschaftsberatung deutscher Gemeinden A.G. wird auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen sowie auf Grund der erteilten Aufklärungen und Nachweise festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1939 den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Im übrigen haben auch die wirtschaftlichen Verhältnisse keine wesentlichen Beanstandungen ergeben.

Arnsberg, den 14. September 1940.

Der Regierungspräsident
(Gemeindeprüfungsamt
Im Auftrage
(gez.) Jenner
Ober-Regierungsrat

Das vorstehende abschließende Prüfungsergebnis wird hiermit gemäß § 12 der Verordnung zur Durchführung der Vorschriften über die Prüfungspflicht der Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand vom 30. März 1933 (RGBl. I S. 180) veröffentlicht.

Bochum, den 25. September 1940.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats
Dr. Piclum
Oberbürgermeister

Zahlung des Familienunterhalts für den Monat Oktober 1940 in der Stadt Bochum.

Altstadt Bochum:
Buchstabe A — H am Dienstag, dem 1. Oktober 1940;
Buchstabe J — Q am Mittwoch, dem 2. Oktober 1940;
Buchstabe R — Z am Donnerstag, dem 3. Oktober 1940 vormittags von 8 bis 12 Uhr in dem Verwaltungsgebäude an der Trankgasse — Eingang C —.

Auswärtige Stadtteile:
Stadtteil Bochum-Gerthe am 30. 9. 1940 von 8 bis 11 Uhr;
Stadtteil Bochum-Werne am 1. 10. 1940: A — K; am 2. 10. 1940: L — Z von 8½ bis 12½ Uhr;
Stadtteil Bochum-Langendreer am 1. und 2. 10. 1940 8½ bis 12½ Uhr;
Stadtteil Linden-Dahlhausen am 2. 10. 1940, von 8 bis 12 Uhr, in den örtlichen Zahlstellen.

Für Empfangsberechtigte in den Stadtteilen Harpen, Laer, Querenburg und Stiepel werden die Beträge durch die Post überwiesen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Zahlungen nur noch an die Empfangsberechtigten selbst erfolgen. Ausnahmen können nur in dringenden Fällen gemacht werden. Entlassungen und Beurlaubungen zur Arbeitsaufnahme sind vor der Zahlung des Familienunterhalts dem zuständigen Sachbearbeiter zu melden. Wer unberechtigt Familienunterhalt abhebt für Angehörige, die am Zahltage bereits entlassen sind, macht sich strafbar und wird zur Anzeige gebracht.

Zur schnelleren Abfertigung an den Zahltagen wird empfohlen, die ersten Frühstunden zu benutzen.

Bochum, den 28. September 1940.

Der Oberbürgermeister.

Verlegung der Außenstelle Weitmar 3

Die bisher in der Volksschule Dietrich-Eckart-Straße 5 untergebrachte und mit der Ausgabe von Bezugscheinen für Spinnstoffe und Schuhe beauftragte Außenstelle Weitmar 3 befindet sich ab Montag, den 30. September 1940, in der Schulbaracke der Volksschule Hattinger Straße 357.

Bochum, den 27. September 1940.

Der Oberbürgermeister

Wer oft „in der Zeitung steht", Dem Vergessensein entgeht.

---

2 Herrenfahrräd. entwendet, am 16. 9. Kohlenstraße, Wirt Brand, am 25. 9. in der Berufsschule, Wittener Str., Original Geier, Nummer 157 927. Wer darüber Angaben geben kann, erhält Belohnung. Horn, Eppendorf, Holzstraße 63

Möbelwagen kann noch Möbel n Bremen mitnehm. Zuschr. u. L 130 Anzeig.

Ist irgendwo ein kleiner Mann mal auf die Welt gekommen, so zeige im „BA" es an, dann hat's die Stadt vernommen!

Gottesdienst der evangel. Gemeinden

Sonntag, 29. September 1940

Christuskirche: 9.45: Schneider; 11.15: KGD., Degener; 15: Tauffeier, Schmidt II.

Friedenskirche: 9.30: Wohlers; 10.45: Tauffeier; 11.15: KGD., Winnacker.

Lutherkirche: 9.45: Degener; 11: KGD., Schmidt II; 12: Tauffeier, Schmidt II.

Pauluskirche: 8: Wohlers; 9.30: Henrici; 5.15: Schneider.

Johanneskirche: 11.15: KGD., Henrici.

Krankenhauskapelle: Sonntag 9.30: Winnacker; Donnerstag 17: Tauffeier, Winnacker.

Altenbochum. 9.45: Festgottesdienst zum Tag der Inneren Mission, Brühmann; 11: KGD., Brühmann. 8.30: Frühgottesdienst, Christiansen; 14: KGD.

Engelsburg. 9.45: Hauptgottesdienst, Bohnenkamp; 11: KGD., Bohnenkamp.

Gerthe. 9.45: Hauptgottesdienst Schaefer; 11: KGD.

Hamme. Maarbrücke 8: Bischoff; Kirche: 9.45: Bischoff: Wegescheid 9.45: Bach; KGD. Kirche 11.10: Bischoff; KGD. Gemeindehaus 11.15: Bach.

Harpen. 8.15: Gottesdienst, Schloßhahn; 14: KGD. Donnerstag 16: Frauenhilfe.

9.45: Gottesd., Leich; 11: KGD.; 12: Taufstunde. Montag 19.30: Bibelstunde, Landwehr.

Kapelle zu Höntrop. 8: Hauptgottesdienst, Suncka; 11: KGD., Viermann.

Hofstede-Riemke. 8: Mühge; 10: Pitsch; 11.15: KGD., Pitsch; 12: Taufstunde.

Hordel. 8: Frühgottesdienst, Spelsberg; 9.30: KGD. im Gemeindehaus. 10: Hauptgottesdienst, Vonhof; 11.15: KGD. in der Kirche. Donnerstag 17: Gemeindebibelstunde im Kindergarten.

Linden. 9.45: Weber; 11: KGD.; 12: Taufen. Mi 17: Taufen, Baumer.

Dahlhausen. 9.45: Herbst; 11: KGD.; 12: Taufen.

Stiepel. 8.30: kein Gottesdienst im Lutherhaus; 10: Gottesdienst in der Kirche, Ravenschlag; 11: kein KGD. in der Kirche. 8.30: Gottesdienst in der Kirche, Büchsel; 14: KGD.; 10: Gottesdienst im Lutherhause, Husemeyer; 11.15: KGD.

Uemmingen. 9.45: Kromberg. 8: Frühgottesdienst, Kuhlmann; 8: Pflüger.

Wiemelhausen. Melanchthonkirche: 8.30: Schmidt; 9.45: Dr. Klein; 11.15: KGD. — Petrikirche: 9.45: Niedermeier; 11.15: KGD.

Sonstige Gemeinden

Sonntag, 29. September 1940

1. Baptistengemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21: 9.30: Gottesdienst; 11: Sonntagsschule; 17: Gottesdienst. Mi 19: Bibelstunde.

Altkath. Kirchengemeinde Bochum, Weilenbrink: 8.30: Deutsches Hochamt mit Predigt.

Auferstehungskirche, Alleestr. 48: 9.30 u. 18: Predigt; 11: S.-Schule. Mi 18: Vierteljahrskonf.; 19.30: Pred.

Evg.-luther. (altluth.) Gemeinden, Kirche am Hindenburgplatz: 9.30: Predigt, Greve.

Ev.-Luther. Kreuzgemeinde, Kreuzkirche, Gahlensche Straße 146: 9.45 H.G., Kerle; 11: KGD.

Freie evg. Gemeinde, Rottstr. 32a: 9.30: Bibelbesprechstunde; 11: K.U.; 18: Predigt.

Kath.-apostol. Gemeinde (Urkirche), An der Landwehr 11. Gottesdienste: So 16.30 und Do 20.

Frau Pünktchen und Herr Punkterich,
und alle, die es angeht!

Sehen Sie doch einmal Ihren Kleiderschrank nach, Sie werden bestimmt darin noch Kleidungsstücke finden, die Sie - trotz der Punkte - sicher nicht mehr anziehen.
Für diese Damen- u. Herrenkleidung haben viele Volksgenossen noch gute Verwendung, wenn sie in meiner Reparatur- und Reinigungswerkstatt wieder tadellos hergerichtet ist. — Rufen Sie mich 65713 an, ich komme sofort und zahle Ihnen reelle Preise.

Heinz Richarz
Bochum — Jägerstraße 5

Über 40 Jahre
die führende Färberei und chem. Reinigungsanstalt
Otto Jork
Ruf C 7875
Dorstener Straße 186
Filialen in allen Stadtteilen

Alt-Double, -Silber, -Gold
kauft zur Rückführung in die Volkswirtschaft
Uhren-Wedekind
Bongardstraße 5 (am Rathaus)
Gen.-Nr. 11/8123

Die Lesemappe für die Familie
enthält folgende Zeitschriften:
Illustrierter Beobachter, Die Woche
Die Wehrmacht, Der Adler,
Münchener Ill., Deutsche Romanztg.
Berliner Ill., **Die Dame,** Filmwelt
Die Gartenlaube, Welt und Haus,
Die Koralle, Deutsche Frauenzeitung
Alles in einer Mappe!
Die Lesemappe kostet:

Neue Ausgabe	1.40	5-7 Wochen alt	0.55
1 Woche alt	1.—	8-10 „	0.45
2 „	0.80	11-14 „	0.35
3-4 „	0.70	wöchentlich.	

Lesezirkel Siepmann am Wilhelmsplatz
Bochum - Ruf 62562

Wenn Sie das Unglück haben, mit
Gallen- oder Nierensteinen
behaftet zu sein, verwenden Sie
Ganiwol
Zu haben in allen Apotheken

Beseitige
ohne Operation, ohne Schneiden, ohne Stechen, mit Garantie nach Methode Frauenhofer
alle Tätowierungen
Muttermale, Warzen, Leberflecken, Blutschwamm, Hautfehler, Kohlenflecken, Sommersprossen, Hornhaut und Hühneraugen.
Spezialistin: M. Frauenhofer
Sprechstunden: Donnerstag, den 3. Oktober 1940, von 10 — 20 Uhr, im Märkischen Hof, Kortumstr. 6, Tel. 665 15

Gemahlener
Düngerkalk
eingetroffen.
Heinrich Schlenkhoff
G. m. b. H.
Ehrenfeldstraße 44

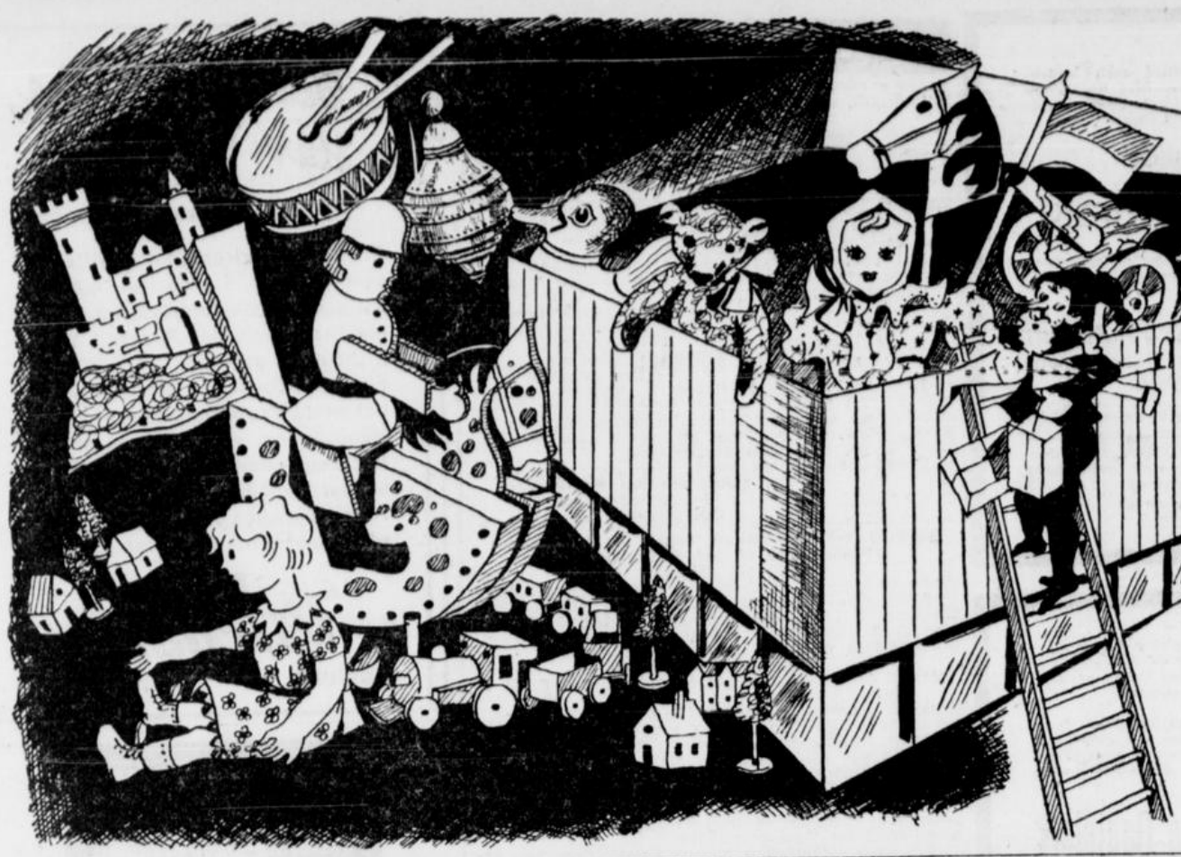


Erstklassige Leichenautos für Ueberführungen
Chr. Träger
Inh. Fritz Träger
Erste und älteste Bochumer Beerdigungsanstalt
Erd- und Feuerbestattungen
Schützenbahn 12-14 gegr. 1874. Telephon 61285

Trauer-Kleidung
AUF WUNSCH AUSWAHL INS HAUS · RUF 51057
Boecker
ESSEN · MARKT 6



Es sprach zur Gans der Gänserich:
„Wir geh'n zwar auch recht watschelig,
Doch der da sollte sich was schämen,
Der brauch' nur, Lebewohl' zu nehmen!"
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Drogerie M. Reinhardt, Moltkemarkt 39;
Drogerie Stelzer, Märkische Straße 2 und in B.-Weitmar, Hattinger Straße 373;
Drogerie J. Kneider, Große Beckstraße 10;
Drogerien F. u. H. Knepper, Dorstener Str. 93 und Castroper Straße 203



Spielzeug-Dyson ist eröffnet!

KAUFHAUS Kortum A.G. BOCHUM

Die Bühne

der Stadt Bochum

Intendant: Prof. Dr. S. Schmitt

Sonnabd., 28. 9., 18—21.30 Uhr: Weißer Ring 1 — „Florian Geyer" von Gerhart Hauptmann

Sonntag, 29. 9., 18.30—21.15 Uhr: Außer Vormiete — „Die Freier" Kom. Lustspiel von A. v. Eichendorff

Montag, 30. 9., 18—21.45 Uhr: Vormiete B 1 — „Boris Godunow" Oper von Mussorgsky. Gastspiel der Kölner Oper!

Dienstag, 1. 10., 19—21.30 Uhr: Brauner Ring 1 — „Für die Katz" Komödie von A. Hinrichs

Mittwoch, 2. 10., 19—21.45 Uhr: Vormiete C 2 — „Die Freier"

Donnerstag, 3.10.: Geschlossen

Freitag, 4. 10., 19—21.30 Uhr: Roter Ring 1 Gastspiel der Kölner Oper! — „Madame Butterfly" Oper von Puccini

Sonnabd., 5. 10., 19—21.30 Uhr: Vormiete A 2 Westdeutsche Erstaufführung! — „Cavour" Schauspiel von Mussolini/Forzano

Sonntag, 6. 10., 18—21.30 Uhr: Außer Vormiete und KdF.-Ring 2 — „Florian Geyer"

Montag, 7. 10., 19—21.30 Uhr: Geschl. Vorstell. KdF. Altstadt — „Für die Katz"

IN ESSEN geht man zu Fred's Hof Vergnügungs-Palast der 2000

„BA" Dein Heimatblatt

Auf zur Herbstkirmes in Wiemelhausen

vom 28. September bis 13. Oktober beim Wirt Seier und Clevinghaus. — Täglich ab 2 Uhr geöffnet

Aufgestellt sind Fahr-, Verlosungs- und Verkaufsgeschäfte aller Art

Wir bitten um recht frühzeitiges Erscheinen und laden freundlichst ein: Die Besitzer

Beethoven

Ouvertüre Leonore III
Symphonie Nr. 7 A-dur
auf Schallplatten

Unverbindl. Vorspiel im

Pianohaus **Marks** Schallpl.-Abtlg.

nur Kaiser-Wilhelmstr.-Ecke
Ruf 68575.

Bad Neuenahr im Ahrtal/Rhld. gegen Zucker/Gallen/Leber/Magen/Darm/Nierenleiden

-er Sprudel für häusliche Trinkkuren! Vertriebsniederlagen: Karl Linden, Kronenstr. 35-37, Tel. 671 51 – Richard Jakobi, Kronenstr. 47, Ruf 669 51



Wer lacht, hat mehr vom Leben

Mit diesem lustigen **Heinz Rühmann**-Lustspiel eröffnen wir wieder den Reigen unserer frohen Familiennachmittage und laden jung und alt dazu ein

Aufführungszeiten: Sonntag und Montag nachm. 1.30 Uhr. Erwachsene zahlen ab 45 Pf. Kinder ab 20 Pf.

Lichtspielhaus

Bochum, Marienstraße 14



Hetzzentrale PARIS

heißt die sensationelle Sondernummer, die an Hand von 150 Selbstzeugnissen den Beweis für den größten Pressebetrug aller Zeiten erbringt.

Aus dem Inhalt: Deutschland soll zerschmettert werden! / „Der deutsche Militärbluff" / Die letzten Lügen vor der Katastrophe / Aus dem Nachlaß der getürmten Märchentante / Der giftige Zeichenstift / Die 40 000 Pfund des Herrn Kérillis und vieles andere

Bei allen Zeitungshändlern zu haben! 20 Pfg.



Wohin gehen wir Heute

Film-Theater

Ufa-Tonhalle
Wo. 3.00 5.00 7.30 Uhr
Drei Väter um Anna

Lichtburg
Tägl. 3.10 5.30 7.30 Uhr
Seitensprünge

Welt-Licht
Tägl. 3.15 5.30 8 Uhr
Zwei Welten

Apollo
Täglich 15.30 17.30 19.45 Uhr
Heute abend bei mir

Lichtspielhaus Marienstr. 14
Tägl. 3.00 5.20 7.40 Uhr
Verdacht auf Ursula

Gloria-Palast
Der Barbier von Sevilla

Hammer Lichtspiele
Wo. ab 3.45 Uhr. So. ab 2.30 Uhr
Wenn Männer verreisen

Wo man gut speist

Bochumer Hof
Inh. W. Bechstein
Alleestraße 17, Nähe Rathaus

Schlegel-Bräu
Gaststätte / Braustüberl
Inh. W. Bechstein

Monopol Hotel Restaurant
Inh. Hans Wiegand
Am Neumarkt

Hotel-Restaurant Lindenhof
Inh. Karl Lutterbüse
Am Graf-Engelbertbrunnen

Hotel Kaiserhof
Inh. Emil Brockhoff
Bongardstraße 25, Ruf 63351

Ratskeller
Rathausplatz
Inh. Rob. Schroeder

Gaststätte Freitag
Kortum- und Rottstraßen-Ecke

Union-Bräu Dobermann
Am Wilhelmsplatz

Das Groß-Hotel

Parkhotel Haus Rechen
Bier- u. Weinrestaurant
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
KONZERT in der Diele

Das gediegene Kaffee

H. Döhmann
Kaffee und Konditorei
Kortumstraße 87/89
und am Wilhelmsplatz

Kaffee Hackert
Kortumstr. 45, Ecke Rottstr.

Kaffee Backwinkel
Kortumstraße 37

Theater-Kaffee Inhaber L. Korte
Fürstenstraße 1

Post-Kaffee Menne
Viktoriastraße 9

Kaffee Berning
Wittener Str. 6—8, gegenüber dem Parkplatz, Ruf 67860

Die Konzert-Gaststätte

Treff „Zum Ritter"
Kortumstr. 101, Ruf 61837, Münzf. 65901
Täglich nachm. ab 4.30 Uhr
KONZERT

Tonhallen-Gaststätte
Täglich ab 19 Uhr Konzert

Waschul Rottstraße 18
Bier- und Wein-Stuben

Bahnhofshotel Konzert-Café
Täglich außer montags
KONZERT ab 17 Uhr

Laterne-Bols
An der Haltestelle Drehscheibe
Zivile Preise – Tagesbetrieb

Die gemütliche Bar

Tonhallen-Diele
Der gemütliche Aufenthalt
Bis 12 Uhr geöffnet

PARKHAUS
Bochum im Stadtpark
Sonntag, 29. Sept. 1940, von 16—18 Uhr
Frei-Konzert
des Städt. Orchesters.

Tanzsportpalast zum Rosenberg
Bochum-Harpen
Jeden Sonntag **KONZERT**

Privatdetektiv H. Hüning
Graf-Engelbert-Str. 37 — Ruf 662 24
Ermittlungen und Beobachtungen
Haus- und Grundstücksverwaltungen

Bahnhofs-Hotel
Konzert-Café
Sonnabend und Sonntag
Abschiedsabend
der Kapelle Fred Blom
Ab 1. Oktober
täglich außer montags
Stimmungskonzert
Kapelle Rheingold ab 17 Uhr

Beim Lesen

der Zeitung merken Sie Flimmern vor den Augen und Kopfschmerzen, wenn ein Sehfehler vorliegt. Passende Augengläser beheben diesen Mangel sofort u. vermitteln deutliches Sehen

Brillen Gillen

Optiker Gillen
Augenoptikermeister
Kortumstraße 104 / Ruf 67931
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Das Spiel beginnt!

Zur

4. Deutschen Reichslotterie

kaufen Sie Ihr Los bei der Staatlichen Lotterie-Einnahme

BRENKEN
Bochum, Viktoriastraße 37 / Ruf 64972

Schloß Brenschede
Besitzer Fritz Hartmann
Baumhofstraße 17
Jeden Sonntag:
Konzert

Laterne-Bols
an der Haltestelle Drehscheibe
Jetzt Tagesbetrieb von 11-24 Uhr geöffnet. Zivile Preise.
Die gemütliche Gaststätte im Zentrum der Stadt

Stammhaus Köhler
Bochum — Alleestraße 138
Die gemütliche Gaststätte



Gemütlich eine Tasse Kaffee trinken? — Natürlich im **Kaffee Berning**
Wittener Straße 6-8
Parkplatz gegenüb. Biere, Weine, Liköre

Tapeten
sämtliche Zutaten, streichfertige Öle, Lackfarben und Bohnerwachs
Carl Jansen
Brückstr. 48
Ruf 64802

Pelze
erstklassig und preiswert
Ausbesserung
Umarbeitungen
Maßanfertigung
in eigener Kürschnerei
Pelzhaus Henß
Clemensstr. 10
am Stadttheater

Bettstellen

einzeln u. paarweise u. sonstige Schlafzimmer-Einzelmöbel (Nachtkonsolen, Frisier- u. Herrenkommoden), neuzeitliche Formen, gute Arbeit, in Eiche u. anderen Holzarten günstig zu verkaufen.

Gebrüder Straßburger
Märkische Möbel-H.-G.
Wielandstraße 22/24
Bochum



Sonntag, 29. Sept.
vormittags 11.30 Uhr
Sondervorstellung
I. Wiederholung

RÄTSEL DER URWALD HÖLLE

Ein Forschungs-Großfilm von Schulz-Kampfhenkel und Gerd Kahle

17 Monate unter Urwaldmenschen u. Dschungeltieren in den Indianerdickichten des Amazonas

Ewige, dichte, dunkle Urwälder, grandios zerrissene Felsenufer geheimnisvoller Flüsse, tobende Wildwasser und Stromschnellen und grandiose Wasserfälle sind die Schauplätze – seltsame Urwaldtiere, Fische, Vögel, Schlangen und Affen und die sagenhaften Waldmenschen des Amazonas, die Aparai-, Oayapi- und Oayana-Indianer sind die mehr oder minder unfreiwilligen „Darsteller" dieses packenden Expeditionsfilms!

Jugendliche zugelassen

UFA-TONHALLE